



Beiträge zur Statistik

Stadt Freiburg im Breisgau

Amt für Statistik und Einwohnerwesen

Fraktion mit den meisten Sitzen in den einzelnen Ländern der Europäischen Union

Wahl der Abgeordneten
zum
Europäischen Parlament
am 13. Juni 2004
in Freiburg

Fraktion

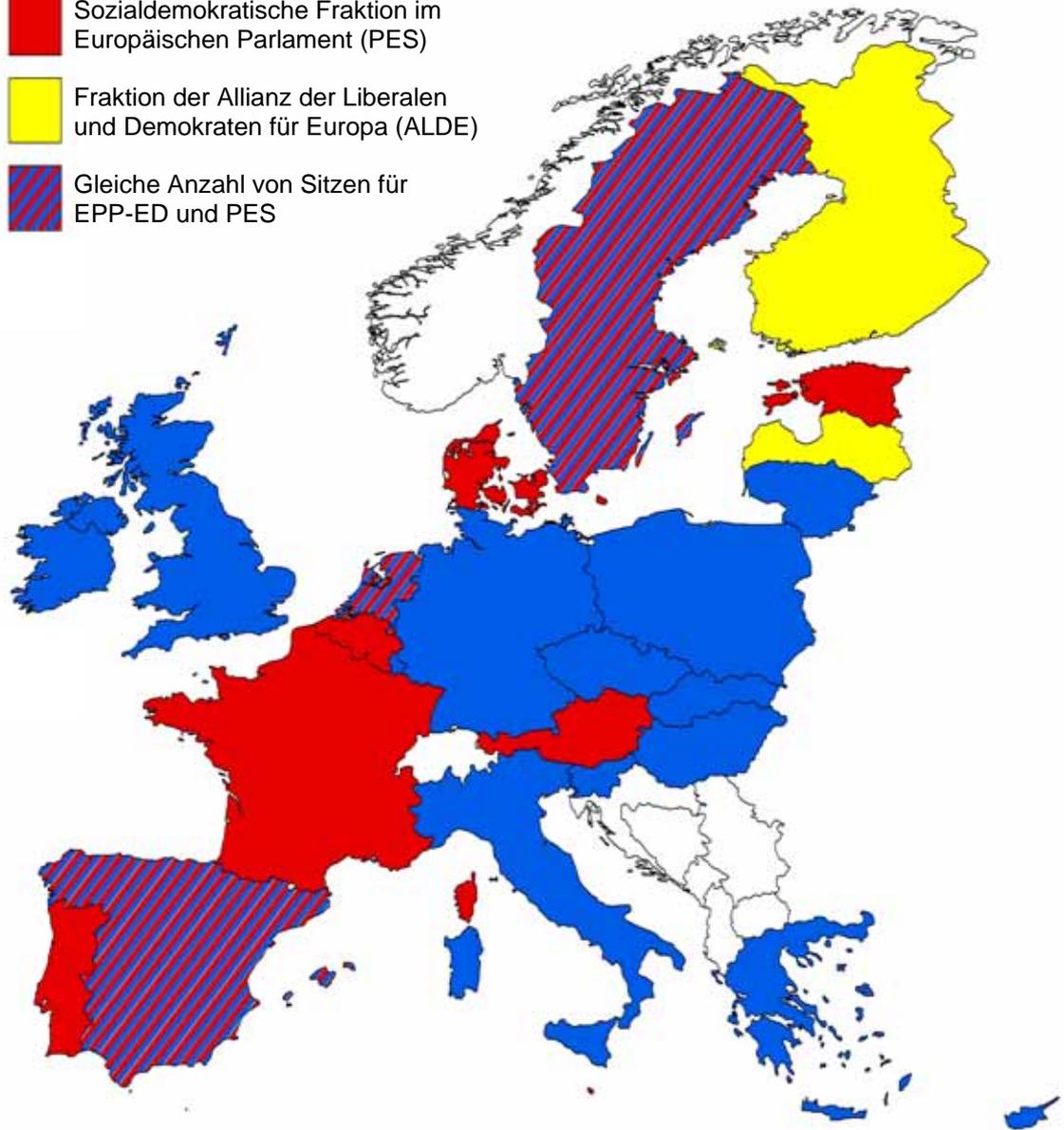
 Fraktion der Europäischen Volkspartei (Christdemokraten)
und europäischer Demokraten (EPP-ED)

 Sozialdemokratische Fraktion im
Europäischen Parlament (PES)

 Fraktion der Allianz der Liberalen
und Demokraten für Europa (ALDE)

 Gleiche Anzahl von Sitzen für
EPP-ED und PES

- Ergebnisse und Analyse -



Juli
2004

Herausgegeben von:

Amt für Statistik und Einwohnerwesen der Stadt Freiburg im Breisgau

Wahl der Abgeordneten
zum
Europäischen Parlament
am 13. Juni 2004 in Freiburg

- Ergebnisse und Analyse -



Herausgeber: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Statistik und Einwohnerwesen
79095 Freiburg

Hausanschrift: Wilhelmstr. 20 a, 79098 Freiburg

Bestellungen: Telefax: (0761) 201-3299
E-mail: statistik@stadt.freiburg.de

Statistische Informationen auch:
Internet: <http://www.freiburg.de/statistik>

Gebühr: dieses Heftes: € 15,-- (ohne Versandkosten)

Copyright beim Herausgeber

Freiburg 2004

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm / Mikrofiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme einzuspeichern.

INHALT

	Seite	
1	Die Wahlergebnisse im Überblick	5
1.1	Die Ergebnisse für die Bundesrepublik	5
1.2	Das Wahlgesehen in Freiburg	7
1.3	Die Wahlergebnisse in Freiburg im Vergleich zum Bundesgebiet und zum Land	10
2	Die Wahlberechtigten und ihre Wahlbeteiligung	13
2.1	Anzahl und Struktur der Wahlberechtigten	13
2.2	Wahlbeteiligung	15
3	Die Ergebnisse in den Stadtbezirken	20
4	Briefwahl und Lokalwahl	35
5	Wählerbewegung und Stimmenausschöpfung	36
6	Repräsentative Wahlstatistik	40
	Stimmzettel (verkleinert)	49
	Tabellenteil	1*

Abweichungen bei Nachkommastellen rundungsbedingt möglich

Die Wahl der Abgeordneten zum 6. Europäischen Parlament am 13. Juni 2004

von P. Höfflin und Th. Willmann

1 Die Wahlergebnisse im Überblick

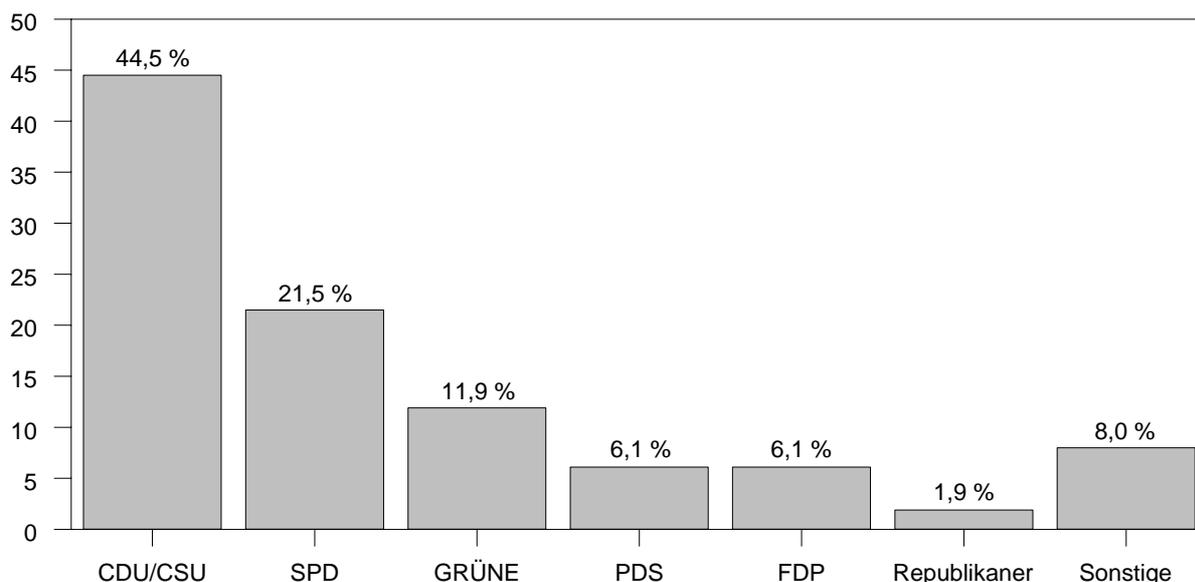
Am 13. Juni 2004 fanden die 6. Wahlen des Europäischen Parlamentes statt. Der Wahlkampf wurde wie in vielen Nachbarländern auch hier zu Lande eher als nationale Angelegenheit behandelt. Ebenso wie bei den vergangenen Europawahlen wurde das Abschneiden der Parteien als ein innenpolitischer Stimmungstest betrachtet.

Die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union können seit der Ratifizierung des Vertrags von Maastrich im Jahr 1992 nicht nur in ihrem Heimatland, sondern auch in einem anderen EU-Land, in dem sie ihren Wohnsitz haben, das aktive und passive Wahlrecht ausüben. Erstmals konnten sich auch die Wahlberechtigten aus den zehn im Mai 2004 neu beigetretenen EU-Mitgliedsstaaten an der Abstimmung beteiligen.

1.1 Die Ergebnisse für die Bundesrepublik

Insgesamt waren rund 63,6 Millionen in Deutschland lebende Menschen zur Wahl aufgerufen. Darunter auch 2 Millionen in Deutschland lebende Bürger aus anderen EU-Staaten. Die Europawahl ist im Unterschied zur der Bundestagswahl, bei der eine Mischung aus Verhältnis- und Mehrheitswahl angewendet wird, eine reine Verhältnismahl. Zur Wahl standen bundesweit 24 Parteien und politische Vereinigungen, von denen die meisten mit bundesweiten Listen antraten.

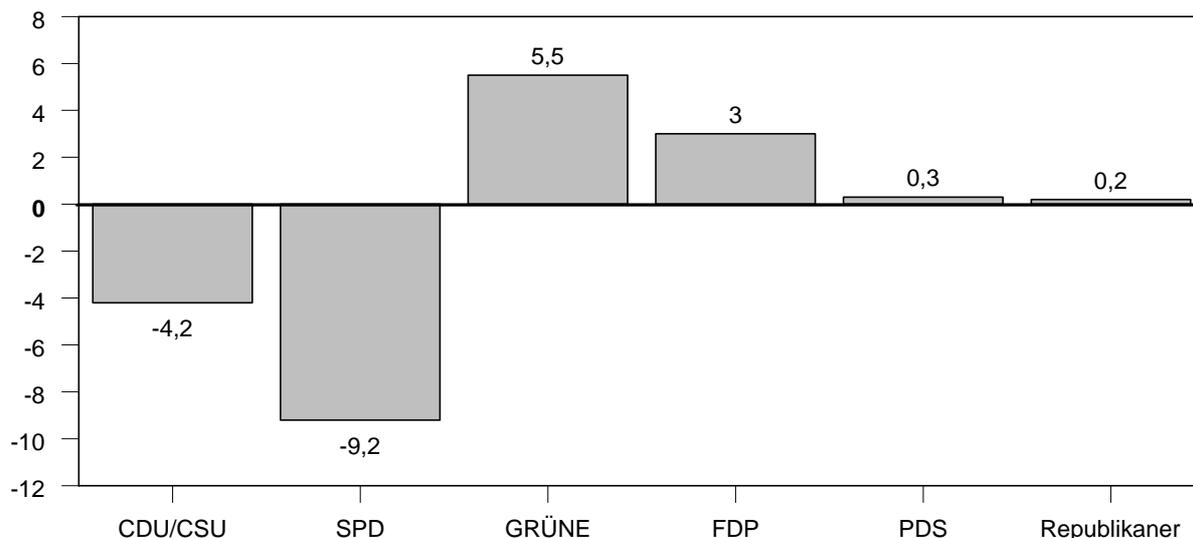
Stimmanteile der Parteien bei der Europawahl 2004 auf Bundesebene



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Der große Gewinner der Wahl waren die GRÜNEN, die auf Bundesebene einen Zuwachs von 5,5 Prozentpunkte auf einen nun erreichten Stimmenanteil von 11,9 % erreichten. Die größten Verluste musste die SPD hinnehmen, deren Stimmenanteil sich um 9,2 Prozentpunkte auf 21,5 % verminderte. Auch die Unionsparteien erlitten Verluste von 4,2 Prozentpunkten, blieben aber mit 36,5 % Wähleranteil die stärkste politische Kraft. Die FDP erreichte mit einem Zuwachs von 3 Prozentpunkten einen Stimmenanteil von 6,1 Prozent und ist damit seit 1994 erstmals wieder im Europaparlament vertreten.

Veränderung der Stimmenergebnisse ausgewählter Parteien bei der Europawahl 2004 gegenüber 1999 in der Bundesrepublik Deutschland (in Prozentpunkten)



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Lediglich 43,0 % der Wahlberechtigten beteiligten sich bundesweit an der Europawahl. Dies ist die geringste Wahlbeteiligung seit der ersten Europawahl im Jahr 1979.

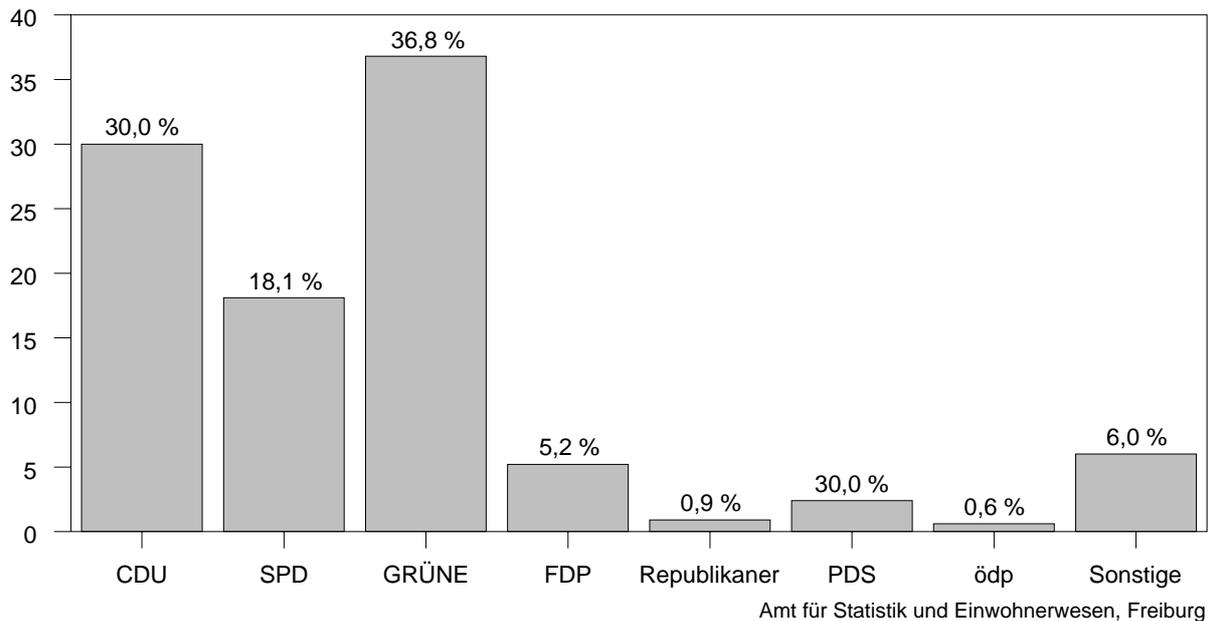
Ergebnis der Europawahlen in der Bundesrepublik Deutschland (in %)

	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Wahlbeteiligung	65,7	56,8	62,3	60,0	45,2	43,0
CDU/CSU	49,2	45,9	37,7	38,8	48,7	44,5
SPD	40,8	37,4	37,3	32,2	30,7	21,5
GRÜNE	3,2	8,2	8,4	10,1	6,4	11,9
PDS				4,7	5,8	6,1
FDP	6,0	4,8	5,6	4,1	3,0	6,1
Republikaner			7,1	3,9	1,7	1,9
Sonstige	0,8	3,7	3,8	6,1	3,7	8,0

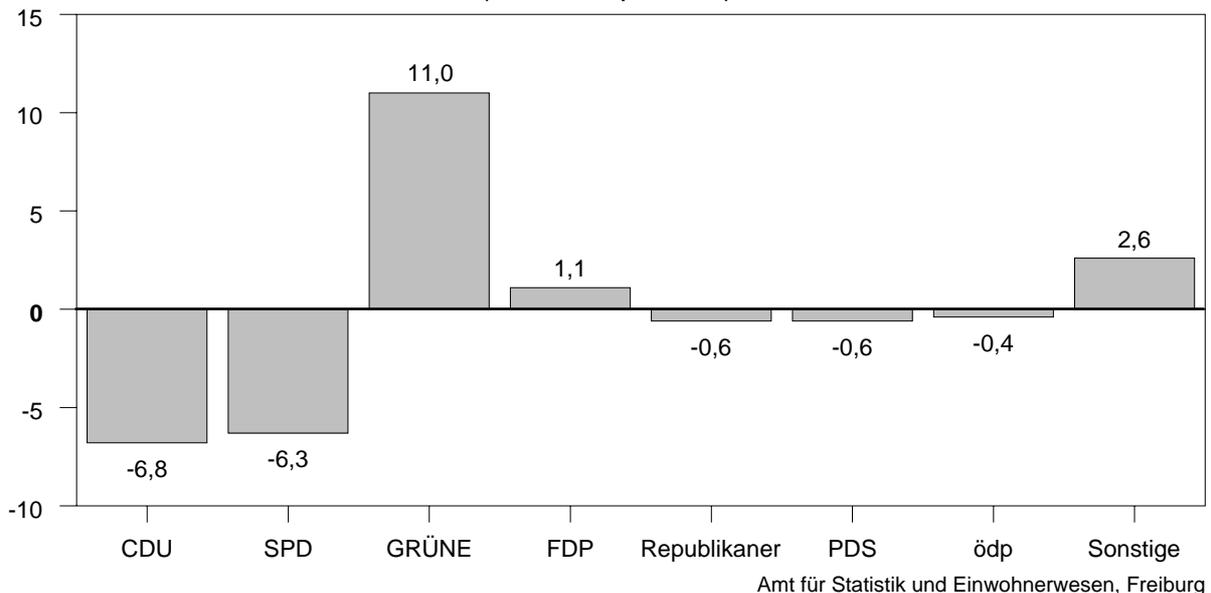
1.2 Das Wahlgesehen in Freiburg

Die deutlichen Gewinner bei der Europawahl in Freiburg waren die GRÜNEN, die ihren Stimmenanteil von 25,8 % auf 36,8 % erhöhen konnten. Sie lösten damit die CDU, die sich von 36,8 % auf 30,0 % verschlechterte, als stimmenstärkste Partei ab. Die Freiburger SPD erreichte mit einem Stimmenanteil von lediglich 18,1 % ihren historischen Tiefstand bei einer Europawahl. Die FDP konnte sich mit einem Ergebnis von 5,2 % um 1,1 %-Punkte gegenüber dem Vorwahlergebnis verbessern. Die sonstigen Parteien konnten mit Ausnahme der PDS, die 2,4 % der Stimmen erreichte, nicht über den Status von Splitterparteien hinauskommen.

Verteilung der Stimmen der Europawahl in Freiburg am 13. Juni 2004



Gewinn und Verlust der Wahlvorschläge der Europawahl in Freiburg 2004 gegenüber 1999 (in Prozentpunkten)



Ergebnisse der Europawahl 2004 im Vergleich zur Europawahl 1999 in Freiburg

Merkmal	2004		1999		Veränderung	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Wahlberechtigte	142 000	100,0	136 500	100,0	5 500	4,0
Wählerinnen und Wähler /Wahlbeteiligung	72 860	51,3	55 792	40,9	17 068	30,6
dar. Briefwähler/innen	14 600	20,0	10 123	18,1	4 477	44,2
ungültige Stimmen	1 430	2,0	319	0,6	1 111	348,3
gültige Stimmen	71 430	98,0	55 473	99,4	15 957	28,8
davon für						
CDU	21 422	30,0	20 437	36,8	985	4,8
SPD	12 958	18,1	13 554	24,4	-596	-4,4
GRÜNE	26 303	36,8	14 313	25,8	11 990	83,8
FDP	3 739	5,2	2 260	4,1	1 479	65,4
REP	644	0,9	815	1,5	-171	-21,0
PDS	1 741	2,4	1 691	3,0	50	3,0
Die Tierschutzpartei	942	1,3	489	0,9	453	92,6
PBC	200	0,3	220	0,4	-20	-9,1
ödp	410	0,6	532	1,0	-122	-22,9
DIE FRAUEN	543	0,8	319	0,6	224	70,2
GRAUE	693	1,0	205	0,4	488	238,0
NPD	226	0,3	76	0,1	150	197,4
CM	92	0,1	108	0,2	-16	-14,8
BüSo	31	0,0	16	0,0	15	93,8
ZENTRUM	67	0,1	11	0,0	56	509,1
Deutschland	253	0,4			253	
Unabhängige Kandidaten	164	0,2			164	
Aufbruch	113	0,2			113	
DKP	154	0,2			154	
DP	92	0,1			92	
Familie	560	0,8			560	
PSG	83	0,1			83	
Sonstige			427	0,8	-427	

Bei der Europawahl 2004 konkurrierten in Baden-Württemberg 22 Parteien und sonstige politische Vereinigungen um die Gunst der Wahlberechtigten. Diese Zahl liegt deutlich über der Listenzahl bei der letzten Bundes- und auch Landtagswahl. Eine große Vielfalt an Parteien lässt sich insbesondere bei Wahlen beobachten, die in den Augen der Wählerschaft zweit-rangige Bedeutung haben. Bei diesen Wahlen sind die Wählerinnen und Wähler eher bereit,

Partei Bindungen zu missachten und die eingeschliffenen Pfade zu verlassen. Für kleine Parteien sind so genannte Nebenwahlen ein willkommenes Experimentierfeld, um die Chancen für die Zukunft zu testen.

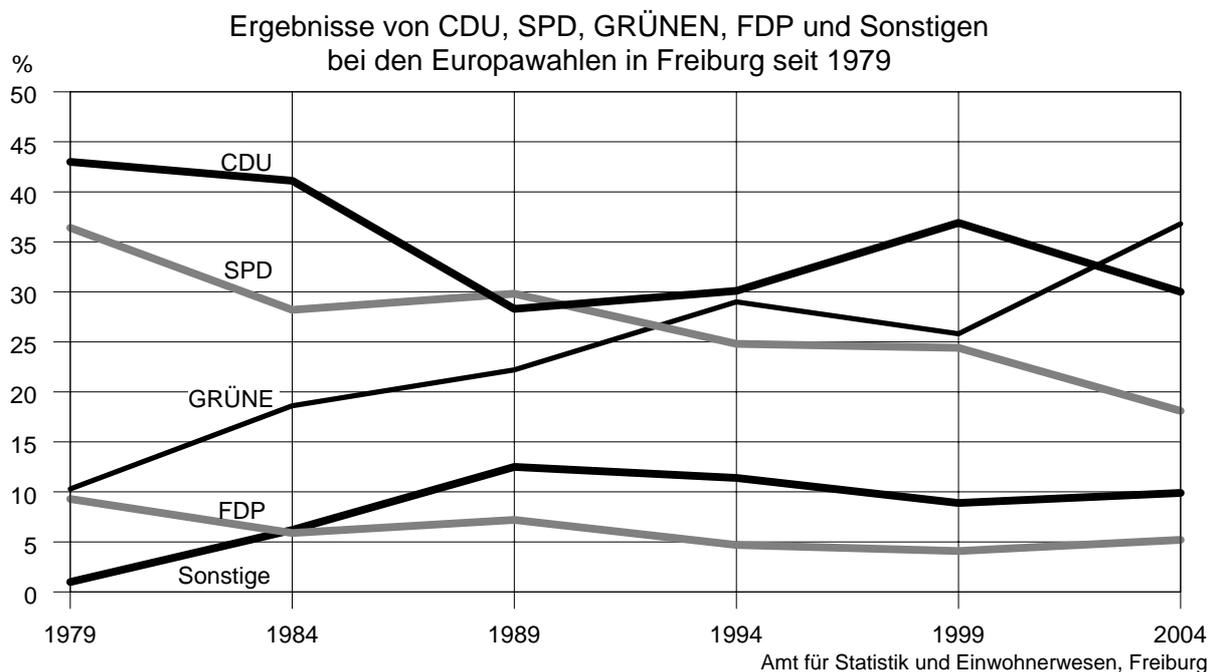
Zahl der Parteien bei den Europawahlen in Freiburg

	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Zahl der Parteien	8	12	21	24	20	22

Betrachtet man das Wahlergebnis der Europawahl in Freiburg im langfristigen Vergleich, dann fallen zwei Extreme auf. Die GRÜNEN erreichen mit einem Stimmenanteil von 36,8 % ihr bestes Ergebnis seit der ersten Europawahl im Jahr 1979. Die SPD muss hingegen einen Tiefstand in der 25-jährigen Geschichte der Freiburger Europawahlen hinnehmen. Bei der CDU ist eher von einem gleich bleibenden Niveau von etwa 30 % seit 1989 auszugehen. Das überdurchschnittliche Wahlergebnis von 1999 scheint eher eine Ausnahme gewesen zu sein.

Die Ergebnisse der Europawahlen in Freiburg seit 1979 (in %)

	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Wahlbeteiligung	60,9	49,1	59,4	63,8	40,9	51,3
CDU	43,0	41,1	28,3	30,1	36,8	30,0
SPD	36,4	28,2	29,8	24,8	24,4	18,1
GRÜNE	10,3	18,6	22,2	29,0	25,8	36,8
FDP	9,3	5,9	7,2	4,7	4,1	5,2
Sonstige	1,0	6,2	12,5	11,4	8,9	9,9



1.3 Die Wahlergebnisse in Freiburg im Vergleich zum Bundesgebiet und zum Land

Freiburg wählt anders. Dass diese Aussage ihre Berechtigung hat, zeigt der Vergleich mit den übrigen baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen und dem Bundesgebiet. Die CDU hat in Freiburg das niedrigste Stimmenergebnis im Vergleich mit den übrigen Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs eingefahren. Landesweit schneidet die CDU in den Städten schlechter ab als in den ländlichen Bereichen. Mit 30,0 % bleibt die Freiburger CDU aber nochmals deutlich hinter den Stadtkreisen Mannheim (38,1 %), Karlsruhe (37,8 %), Stuttgart (37,4 %) und Heidelberg (33,9 %) zurück. Auch die Stimmenverluste zur Vorwahl sind deutlich höher als auf der Bundes- und Landesebene. Die Stimmeneinbußen der CDU übertreffen sehr deutlich auf Freiburger Ebene das CDU-Ergebnis im Bundesgebiet.

Wahlergebnisse bei den Europawahlen 2004 und 1999 in Freiburg,
im Land Baden-Württemberg und in der Bundesrepublik (in %)

Partei	Freiburg			Baden-Württemberg			Bundesrepublik		
	2004	1999	Differenz in %- Punkten	2004	1999	Differenz in %- Punkten	2004	1999	Diffe- renz in %- Punkten
CDU/CSU	30,0	36,8	- 6,8	47,4	50,9	- 3,5	44,5	48,7	- 4,2
SPD	18,1	24,4	- 6,3	19,6	26,1	- 6,5	21,5	30,7	- 9,2
GRÜNE	36,8	25,8	+ 11	14,4	9,7	+ 4,6	11,9	6,4	+ 5,5
FDP	5,2	4,1	+ 1,1	6,8	4,9	+ 1,9	6,1	3,0	+ 3,1
REP	0,9	1,5	- 0,6	2,8	3,3	- 0,5	1,9	1,7	+ 0,2
PDS	2,4	3,0	- 0,6	1,1	1,1	-	6,1	5,8	+ 0,3
Sonstige	6,5	4,4	+ 2,1	7,9	5,0	- 0,7	8,0	3,7	+ 4,3

Die SPD in Freiburg rangiert am Beginn des unteren Drittels, wenn man die Stadt- und Landkreise Baden-Württembergs nach dem SPD-Ergebnis in eine Rangfolge bringt. Sowohl das Wahlergebnis, wie auch die Veränderung gegenüber der Vorwahl entsprechen in etwa dem Landesergebnis. Der Einbruch ist geringer als auf Bundesebene, wo die SPD 9,2 Prozentpunkte verlor. Während die GRÜNEN in Baden-Württemberg nicht ganz soviel Zuwachs erreichten, wie es ihnen auf der Bundesebene gelang, ist die Steigerung der Freiburger GRÜNEN mit 11,0 Prozentpunkten fast doppelt so groß wie auf der Bundesebene (+ 5,5 %). Freiburg ist nicht nur der Stadtkreis mit dem höchsten Anteil GRÜNEN-Stimmen in Baden-Württemberg sondern auch bundesweit. Die Freiburger FDP bleibt im Ergebnis und in den Zuwächsen hinter ihren Landes- und Bundesergebnissen zurück.

Stimmenergebnisse der CDU, SPD und GRÜNEN in den Stadt- und Landkreisen von Baden- Württemberg bei der Europawahl 2004 (in absteigender Reihenfolge)

CDU	%	SPD	%	GRÜNE	%
Sigmaringen	61,6%	Mannheim	28,9%	Freiburg im Breisgau	36,8%
Biberach	61,6%	Heilbronn (Stadtkreis)	25,5%	Heidelberg	28,9%
Neckar-Odenwald-Kreis	59,1%	Heidenheim	23,4%	Tübingen	24,2%
Tuttlingen	57,4%	Lörrach	23,3%	Stuttgart	22,1%
Alb-Donau-Kreis	56,8%	Rhein-Neckar-Kreis	23,0%	Karlsruhe (Stadtkreis)	21,2%
Main-Tauber-Kreis	56,5%	Karlsruhe (Stadtkreis)	22,6%	Ulm	19,7%
Ravensburg	56,3%	Heilbronn (Landkreis)	22,4%	Breisgau-Hochschwarzwald	18,9%
Zollernalbkreis	54,0%	Enzkreis	21,9%	Konstanz	17,7%
Ostalbkreis	53,9%	Ulm	21,8%	Emmendingen	16,9%
Rottweil	53,8%	Emmendingen	21,7%	Lörrach	16,2%
Freudenstadt	53,1%	Göppingen	21,7%	Baden-Baden	15,9%
Rastatt	53,0%	Stuttgart	21,2%	Esslingen	15,2%
Ortenaukreis	52,2%	Ludwigsburg	21,1%	Ludwigsburg	15,2%
Schwarzwald-Baar-Kreis	52,1%	Heidelberg	21,0%	Bodenseekreis	15,2%
Waldshut	51,5%	Karlsruhe (Landkreis)	20,9%	Böblingen	15,2%
Bodenseekreis	50,9%	Schwäbisch Hall	20,9%	Reutlingen	14,9%
Hohenlohekreis	50,6%	Esslingen	20,3%	Mannheim	14,7%
Calw	50,5%	Rems-Murr-Kreis	20,3%	Baden-Württemberg	14,4%
Karlsruhe (Landkreis)	49,9%	Ostalbkreis	19,7%	Ravensburg	13,9%
Pforzheim	48,3%	Baden-Württemberg	19,6%	Rhein-Neckar-Kreis	13,6%
Baden-Baden	48,0%	Böblingen	19,5%	Rems-Murr-Kreis	13,4%
Heilbronn (Landkreis)	47,6%	Hohenlohekreis	19,3%	Waldshut	12,8%
Reutlingen	47,4%	Rastatt	19,3%	Enzkreis	12,8%
Baden-Württemberg	47,4%	Pforzheim	19,1%	Schwäbisch Hall	12,2%
Heidenheim	47,3%	Ortenaukreis	18,8%	Göppingen	12,0%
Göppingen	46,7%	Neckar-Odenwald-Kreis	18,6%	Ortenaukreis	12,0%
Konstanz	46,4%	Reutlingen	18,3%	Pforzheim	11,6%
Breisgau-Hochschwarzwald	46,4%	Tübingen	18,2%	Karlsruhe (Landkreis)	11,2%
Böblingen	46,3%	Freiburg im Breisgau	18,1%	Calw	11,2%
Rhein-Neckar-Kreis	45,4%	Breisgau-Hochschwarzwald	17,9%	Schwarzwald-Baar-Kreis	11,1%
Enzkreis	44,9%	Konstanz	17,8%	Alb-Donau-Kreis	11,0%
Rems-Murr-Kreis	44,9%	Schwarzwald-Baar-Kreis	17,7%	Rastatt	10,8%
Schwäbisch Hall	44,9%	Waldshut	17,7%	Heidenheim	10,6%
Esslingen	44,4%	Baden-Baden	17,5%	Ostalbkreis	10,4%
Heilbronn (Stadtkreis)	44,1%	Zollernalbkreis	17,2%	Heilbronn (Stadtkreis)	10,1%
Emmendingen	44,1%	Main-Tauber-Kreis	17,0%	Freudenstadt	9,8%
Ludwigsburg	43,3%	Freudenstadt	16,9%	Biberach	9,6%
Ulm	41,4%	Calw	16,8%	Heilbronn (Landkreis)	9,5%
Lörrach	41,3%	Rottweil	16,5%	Zollernalbkreis	9,2%
Tübingen	39,1%	Bodenseekreis	16,0%	Tuttlingen	9,2%
Mannheim	38,1%	Alb-Donau-Kreis	15,6%	Rottweil	9,0%
Karlsruhe (Stadtkreis)	37,8%	Tuttlingen	15,6%	Main-Tauber-Kreis	8,9%
Stuttgart	37,4%	Ravensburg	13,0%	Sigmaringen	8,8%
Heidelberg	33,9%	Sigmaringen	12,3%	Hohenlohekreis	8,7%
Freiburg im Breisgau	30,0%	Biberach	11,2%	Neckar-Odenwald-Kreis	7,4%

Stimmenergebnisse der FDP, sonstige Parteien und Wahlbeteiligung in den Stadt- und
Landkreisen von Baden- Württemberg bei der Europawahl 2004
(in absteigender Reihenfolge)

FDP	%	Sonstige	%	Wahlbeteiligung	%
Baden-Baden	9,1%	Calw	14,2%	Alb-Donau-Kreis	59,0%
Karlsruhe (Stadtkreis)	8,9%	Rottweil	13,8%	Main-Tauber-Kreis	58,5%
Hohenlohekreis	8,7%	Schwäbisch Hall	13,7%	Breisgau-Hochschwarzwald	58,5%
Schwäbisch Hall	8,3%	Heidenheim	13,5%	Biberach	58,0%
Heidelberg	8,2%	Pforzheim	13,5%	Neckar-Odenwald-Kreis	57,6%
Rems-Murr-Kreis	8,2%	Freudenstadt	13,3%	Sigmaringen	57,1%
Reutlingen	8,1%	Rems-Murr-Kreis	13,2%	Tübingen	56,7%
Böblingen	7,7%	Esslingen	13,2%	Rhein-Neckar-Kreis	56,6%
Stuttgart	7,7%	Enzkreis	13,2%	Esslingen	56,0%
Heilbronn (Landkreis)	7,7%	Ludwigsburg	13,1%	Ludwigsburg	55,1%
Konstanz	7,5%	Heilbronn (Stadtkreis)	13,0%	Karlsruhe (Landkreis)	54,9%
Pforzheim	7,5%	Zollernalbkreis	13,0%	Emmendingen	54,9%
Tuttlingen	7,4%	Heilbronn (Landkreis)	12,9%	Böblingen	54,8%
Calw	7,3%	Göppingen	12,7%	Bodenseekreis	54,8%
Schwarzwald-Baar-Kreis	7,3%	Hohenlohekreis	12,6%	Calw	54,4%
Heilbronn (Stadtkreis)	7,3%	Biberach	12,4%	Tuttlingen	54,4%
Enzkreis	7,2%	Mannheim	12,4%	Heilbronn (Landkreis)	54,2%
Ludwigsburg	7,1%	Lörrach	12,2%	Enzkreis	54,2%
Rhein-Neckar-Kreis	7,0%	Tübingen	12,1%	Hohenlohekreis	54,1%
Lörrach	7,0%	Sigmaringen	12,0%	Rems-Murr-Kreis	53,9%
Freudenstadt	7,0%	Ravensburg	11,9%	Waldshut	53,4%
Esslingen	6,9%	Main-Tauber-Kreis	11,9%	Ravensburg	53,2%
Göppingen	6,9%	Waldshut	11,8%	Baden-Württemberg	53,1%
Rottweil	6,9%	Baden-Württemberg	11,8%	Ostalbkreis	52,7%
Karlsruhe (Landkreis)	6,9%	Schwarzwald-Baar-Kreis	11,7%	Rottweil	52,7%
Baden-Württemberg	6,8%	Stuttgart	11,6%	Reutlingen	52,7%
Ulm	6,8%	Alb-Donau-Kreis	11,6%	Schwäbisch Hall	52,6%
Bodenseekreis	6,8%	Ortenaukreis	11,4%	Ortenaukreis	52,5%
Breisgau-Hochschwarzwald	6,7%	Böblingen	11,4%	Heidelberg	52,4%
Zollernalbkreis	6,5%	Reutlingen	11,3%	Freudenstadt	52,3%
Tübingen	6,4%	Bodenseekreis	11,2%	Stuttgart	51,9%
Emmendingen	6,3%	Karlsruhe (Landkreis)	11,2%	Göppingen	51,8%
Rastatt	6,2%	Ostalbkreis	11,1%	Freiburg im Breisgau	51,3%
Waldshut	6,1%	Rhein-Neckar-Kreis	11,0%	Rastatt	50,3%
Mannheim	5,9%	Emmendingen	10,9%	Schwarzwald-Baar-Kreis	50,2%
Main-Tauber-Kreis	5,7%	Rastatt	10,7%	Heidenheim	50,1%
Ortenaukreis	5,6%	Konstanz	10,6%	Zollernalbkreis	49,6%
Freiburg im Breisgau	5,2%	Tuttlingen	10,4%	Konstanz	49,3%
Sigmaringen	5,2%	Ulm	10,4%	Ulm	49,1%
Biberach	5,1%	Neckar-Odenwald-Kreis	10,3%	Lörrach	48,9%
Heidenheim	5,1%	Breisgau-Hochschwarzwald	10,1%	Heilbronn (Stadtkreis)	47,5%
Alb-Donau-Kreis	5,0%	Freiburg im Breisgau	9,8%	Baden-Baden	47,2%
Ravensburg	5,0%	Baden-Baden	9,5%	Karlsruhe (Stadtkreis)	45,9%
Ostalbkreis	4,9%	Karlsruhe (Stadtkreis)	9,5%	Mannheim	43,8%
Neckar-Odenwald-Kreis	4,5%	Heidelberg	8,0%	Pforzheim	41,2%

2 Die Wahlberechtigten und ihre Wahlbeteiligung

Im Jahr 1999 hat die Zahl der Wahlberechtigten erstmalig gegenüber der Vorwahl abgenommen. Der Grund war der Rückgang der Personen über 18 Jahre und besonders der Rückgang bei der deutschen Bevölkerung. Seit dem Jahr 2000 ist eine Trendwende eingetreten und die Bevölkerungszahl steigt wieder. Dies zeigt sich dementsprechend auch in der starken Zunahme der Wahlberechtigten bei der Europawahl. Insgesamt waren in Freiburg 142 000 Menschen zur Teilnahme an der Europawahl 2004 berechtigt.

Veränderung der Wahlberechtigtenzahl bei den Europawahlen seit 1979

Jahr	Wahlberechtigte	Veränderung gegenüber der Vorwahl	
		abs.	%
1979	116 604		
1984	125 701	+ 9 097	+ 7,2
1989	137 267	+ 11 566	+ 8,4
1994	138 409	+ 1 142	+ 0,8
1999	136 500	- 1 909	- 1,4
2004	142 000	+ 5 500	+ 3,9

2.1 Anzahl und Struktur der Wahlberechtigten

Gegenüber 1999 hat die Altersgruppe der unter 25-Jährigen mit einem Zuwachs von mehr als 20 % am stärksten zugenommen. Zunahmen gab es weiterhin in allen Altersgruppen ab 35 Jahren.

Alters- und Geschlechtsstruktur der Wahlberechtigten bei der Europawahl 2004 in Freiburg

Im Alter von ... bis ...	Männer		Frauen		insgesamt		Frauenanteil
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	%
18 – 20	2 601	4,0	3 242	4,2	5 843	4,1	55,5
21 – 24	5 631	8,7	7 216	9,3	12 847	9,0	56,2
25 – 29	6 434	10,0	6 878	8,9	13 312	9,4	51,7
30 – 34	5 987	9,3	5 947	7,7	11 934	8,4	49,8
35 – 39	7 151	11,1	7 251	9,4	14 402	10,1	50,3
40 – 44	6 776	10,5	6 975	9,0	13 751	9,7	50,7
45 – 49	5 819	9,0	6 154	7,9	11 973	8,4	51,4
50 – 59	8 627	13,4	9 370	12,1	17 997	12,7	52,1
60 – 69	8 210	12,7	10 153	13,1	18 363	12,9	55,3
70 und älter	7 217	11,2	14 361	18,5	21 578	15,2	66,6
insgesamt	64 453	100,0	77 547	100,0	142 000	100,0	54,6

Bei der Europawahl 1999 waren erstmals Personen aus den damaligen EU-Mitgliedsländern auf Antrag wahlberechtigt. Damals haben sich 359 Personen in das Wählerverzeichnis eintragen lassen. Zu Wahl 2004 umfasste der Kreis der in Freiburg lebenden Personen ab 18 Jahren aus den alten EU-Mitgliedsländern außerhalb Deutschlands 6 645 Personen und aus den 10 neuen EU-Beitrittsländern 1 062 Personen. Davon wurden 271 Personen (von Amts wegen) in das Wählerverzeichnis übernommen, weil sie schon 1999 eingetragen waren und weitere 315 Personen haben einen entsprechenden Antrag gestellt. Obwohl sich also nur 586 Personen eintragen ließen, waren dennoch insgesamt 2 312 Personen aus anderen EU-Ländern wahlberechtigt, weil ein Großteil davon auch eine deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Dies trifft insbesondere auf polnische Staatsangehörige zu. Diese Zahlen zeigen, dass ein Besitz der deutschen Staatsangehörigkeit immer weniger über die Herkunft einer Person Auskunft gibt und deshalb in der Bevölkerungsstatistik neue Wege gefunden werden müssen, den Migrationshintergrund von Personen angemessen zu beschreiben.

Wahlberechtigte aus EU-Ländern (ohne Deutschland) bei der Europawahl 2004 in Freiburg

Nationalität	Wahlberechtigte		Nationalität	Wahlberechtigte	
	ohne deutsche/r	mit Staatsan- gehörigkeit		ohne deutsche/r	mit Staats- angehörigkeit
Belgien	8	7	Niederlande	25	13
Dänemark	6	3	Österreich	38	73
Estland	2	2	Polen	25	861
Finnland	12	5	Portugal	18	9
Frankreich	151	366	Slowakei	2	3
Slowenien	2		Schweden	5	10
Griechenland	23	27	Spanien	42	19
Irland	12		Tschechoslowakei (alt)	2	72
Italien	138	165	Tschechische Republik	9	7
Lettland		3	Ungarn	11	40
Litauen		7	Großbritannien	50	31
Luxemburg	4	2	Zypern	1	1
			insgesamt	586	1 726

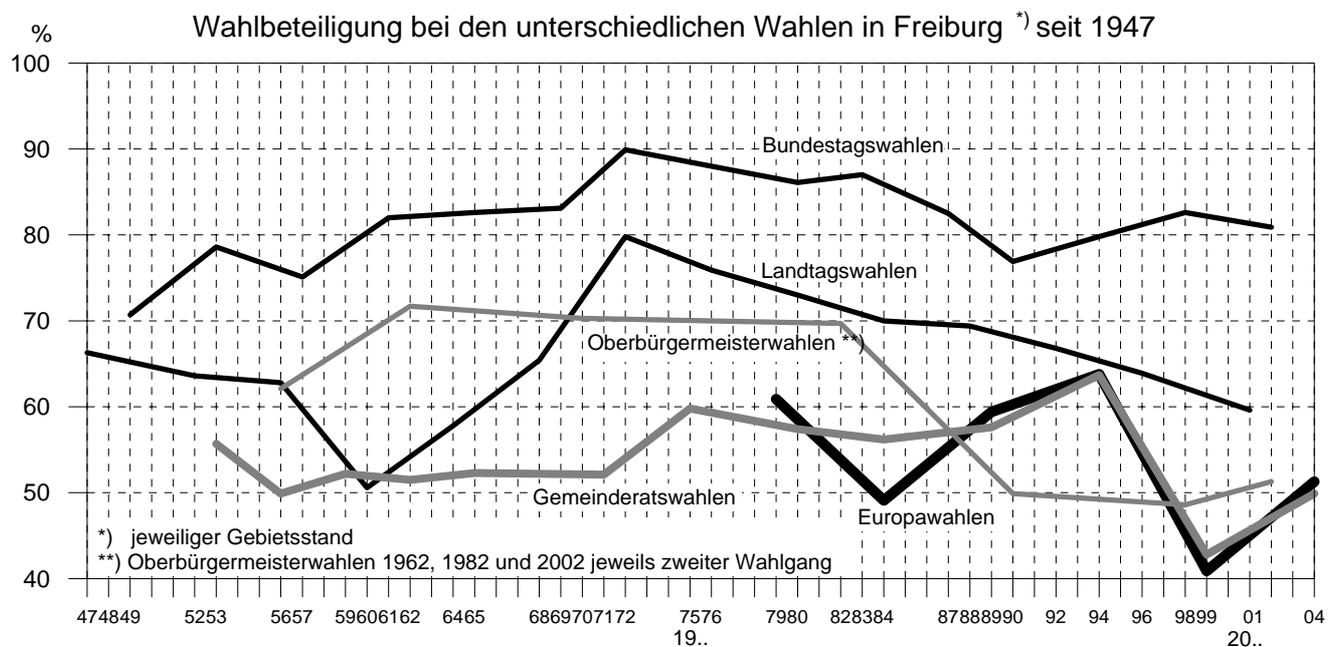
2.2 Wahlbeteiligung

Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl in Freiburg betrug 51,3 %. Dieses Ergebnis liegt zwar deutlich über dem Ergebnis der Vorwahl mit 40,9 %. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Wahl von 1999 eine reine Europawahl war, während sie diesmal gemeinsam mit der Gemeinderatswahl durchgeführt wurde und daher eher mit dem Wahljahr 1994 zu vergleichen ist.

Die Wahlbeteiligung bei den Europawahlen in Freiburg

1979	1984	1989	1994	1999	2004
60,9 %	49,1 %	59,4 %	63,8 %	40,9 %	51,3

Berücksichtigt man diese Perspektive, so wird ein anhaltender und deutlicher Rückgang der Wahlbeteiligung sichtbar. Die geringe Wahlbeteiligung dürfte auf zwei Faktoren zurückzuführen sein. Einerseits sind die Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich an den Europa- und Kommunalwahlen weniger interessiert als an den Landtags- und Bundestagswahlen. Dies zeigt ein langfristiger Vergleich der verschiedenen Wahlen. Vermutlich wird den Entscheidungen des Europaparlaments und des Gemeinderats eine geringere Bedeutung zugemessen, obwohl diese beiden Parlamente einen wesentlichen und zum Teil zunehmenden Einfluss auf die Gestaltung vieler Lebensbereiche haben. Allerdings wurde der Europawahlkampf auch von den Parteien primär mit bundespolitischen Themen betrieben, während auf kommunaler Ebene die herausragende Themen und Kontroversen fehlten.



Ein weiterer Faktor für die sinkende Wahlbeteiligung ist die abnehmende politische Integration der klassischen SPD-Wählerschaft. Es lässt sich über mehrere Wahlen hinweg zeigen, dass gerade in den Stimmbezirken, die sozialstrukturell eher von Arbeitnehmern mit einfacher beruflicher Qualifikation geprägt sind, die Wahlbeteiligung abnimmt. Dieser Trend ist bei der Europawahl 2004 deutlich sichtbar geworden und wurde durch die Akzeptanzprobleme der Arbeitsmarkt und Sozialreformen („Agenda 2010“) in dieser Wählergruppe sicherlich noch verstärkt. Viele Wähler, die früher sozialdemokratisch wählten, sind bei dieser Wahl den Urnen ferngeblieben. Betrachtet man die reinen Ergebnisse in den Wahllokalen (ohne Briefwahl), dann wurde die höchste Wahlbeteiligung mit 76,3 % im Bezirk 622-03 (Vauban) erreicht. In diesem Wahllokal erreichten die GRÜNEN mit 80,8 % ihr bestes Ergebnis. Die geringste Wahlbeteiligung gab es im Bezirk 660-04 mit 19,7 %. In diesem Bezirk, der zu Weingarten-Ost gehört, erreichte die CDU als stimmenstärkste Partei ein Ergebnis von 40,9 %.

Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2004 in Freiburg
in absteigender Reihenfolge (einschl. Briefwahl)

Stadtbezirk	2004	Abweichung vom Stadt-durchschnitt	Stadtbezirk	2004	Abweichung vom Stadt-durchschnitt
	%	%-Punkte		%	%-Punkte
340 Kappel	66,1	14,8	621 St. Georgen-Nord	52,5	1,2
622 St. Georgen-Süd	66,0	14,7	521 Mooswald-West	51,6	0,2
330 Ebnet	64,8	13,5	120 Neuburg	51,5	0,2
430 Günterstal	64,6	13,3	Stadt insgesamt	51,3	
560 Waltershofen	63,1	11,8	670 Rieselfeld	51,2	0,1
550 Lehen	62,6	11,3	240 Hochdorf	50,3	-1,0
422 Mittelwiehre	61,9	10,6	111 Altstadt-Mitte	49,6	-1,7
421 Oberwiehre	61,4	10,1	513 Alt-Stühlinger	48,1	-3,2
211 Herdern-Süd	60,0	8,6	512 Stühl.-Eschholz	47,7	-3,6
320 Littenweiler	59,5	8,2	532 Alt-Betzenhausen	47,4	-3,9
212 Herdern-Nord	59,1	7,8	531 Be.-Bischofslinde	46,3	-5,0
423 Unterwiehre-Nord	57,3	6,0	614 Haslach-Haid	42,4	-8,9
640 Tiengen	56,5	5,2	231 Brühl-Güterbhf.	42,1	-9,2
310 Waldsee	56,5	5,2	611 Haslach-Egerten	42,0	-9,3
112 Altstadt-Ring	56,3	5,0	612 Hasl.-Gartenstadt	41,7	-9,7
650 Munzingen	56,2	4,9	522 Mooswald-Ost	41,5	-9,8
630 Opfingen	54,0	2,7	511 Stühl.-Beurbarung	41,4	-9,9
424 Unterwiehre-Süd	53,8	2,5	540 Landwasser	38,2	-13,1
410 Oberau	53,2	1,9	613 Hasl.-Schildacker	36,0	-15,3
220 Zähringen	52,9	1,5	660 Weingarten	33,1	-18,2
			232 Brühl-Ind.gebiet	31,1	-20,2

Gegenüber 1999 hat die Wahlbeteiligung um 10,4 %-Punkte zugenommen. Diese höhere Mobilisierung der Wählerinnen und Wähler war ein wichtiges Argument für die Zusammenlegung dieser beiden Wahlen. Die Betrachtung nach den einzelnen Stadtbezirken zeigt jedoch beträchtliche Unterschiede bei der Zunahme der Wahlbeteiligung zwischen 3,1 %-Punkten (Haslach-Schildacker, Weingarten) und 27,4 %-Punkten (Waltershofen). Eine starke Zunah-

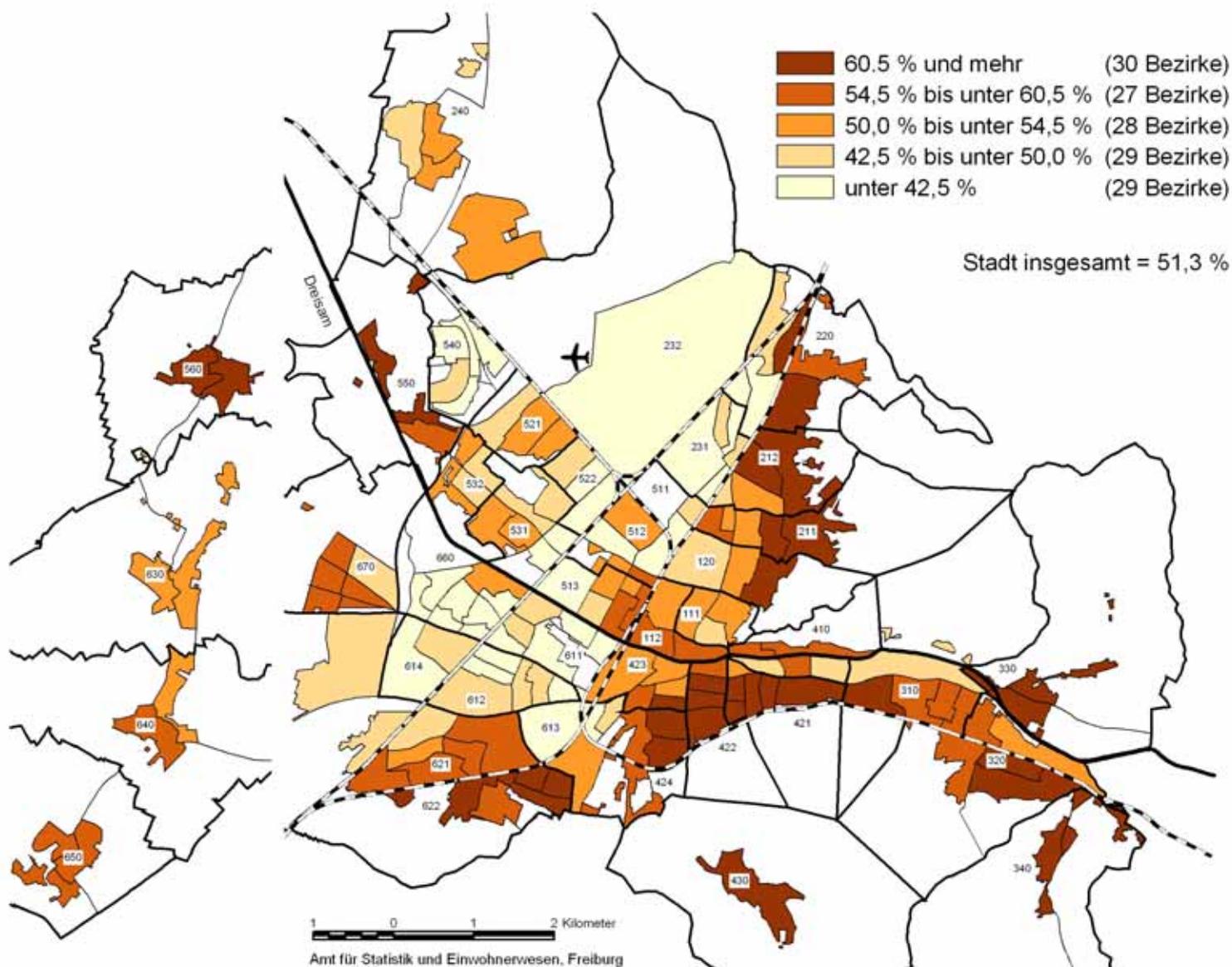
me der Wahlbeteiligung gab es einerseits in den acht ehemals selbständigen Ortschaften, in denen gleichzeitig auch Ortschaftsratswahlen durchgeführt wurden. Hier hat die starke lokale Bindung und das Interesse am Ortsgeschehen und somit die Beteiligung an der Ortschaftsratswahl die Wahlbeteiligung bei der Europawahl stark erhöht. Die Zunahmen in diesen Stadtbezirken liegen zwischen 15,5 und 27,4 %-Punkten. Starke Zunahmen gab es ebenfalls in den beiden Stadtbezirken mit den Neubaugebieten Rieselfeld (+17,4) und Vauban (+15,4).

Veränderung der Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 1999 und 2004 in Freiburg

Stadtbezirk	2004	1999	Differenz %- Punkte	Stadtbezirk	2004	1999	Differenz %- Punkte
111 Altstadt-Mitte	49,6	42,7	6,9	511 Stühl.-Beurbarung	41,4	33,5	8,0
112 Altstadt-Ring	56,3	46,7	9,6	512 Stühl.-Eschholz	47,7	38,0	9,7
120 Neuburg	51,5	47,6	3,9	513 Alt.-Stühlinger	48,1	40,1	8,0
211 Herdern-Süd	60,0	49,9	10,0	521 Mooswald-West	51,6	39,9	11,7
212 Herdern-Nord	59,1	49,2	9,9	522 Mooswald-Ost	41,5	32,5	9,0
220 Zähringen	52,9	42,9	9,9	531 Be.-Bischofslinde	46,3	41,0	5,4
231 Brühl-Güterbhf.	42,1	34,6	7,5	532 Alt-Betzenhausen	47,4	40,6	6,8
232 Brühl-Ind.gebiet	31,1	24,6	6,5	540 Landwasser	38,2	33,3	4,9
240 Hochdorf	50,3	31,2	19,1	550 Lehen	62,6	43,9	18,8
310 Waldsee	56,5	46,3	10,1	560 Waltershofen	63,1	35,7	27,4
320 Littenweiler	59,5	49,5	10,0	611 Haslach-Egerten	42,0	33,7	8,3
330 Ebnet	64,8	49,3	15,5	612 Hasl.-Gartenstadt	41,7	32,7	9,0
340 Kappel	66,1	43,5	22,6	613 Hasl.-Schildacker	36,0	32,8	3,2
410 Oberau	53,2	44,1	9,1	614 Haslach-Haid	42,4	31,5	10,9
421 Oberwiehre	61,4	49,4	12,0	621 St. Georgen-Nord	52,5	39,7	12,8
422 Mittelwiehre	61,9	49,0	12,9	622 St. Georgen-Süd	66,0	50,5	15,5
423 Unterwiehre-Nord	57,3	46,1	11,2	630 Opfingen	54,0	35,5	18,4
424 Unterwiehre-Süd	53,8	47,8	6,0	640 Tiengen	56,5	37,1	19,4
430 Günterstal	64,6	53,2	11,5	650 Munzingen	56,2	38,2	18,0
				660 Weingarten	33,1	30,0	3,1
				670 Rieselfeld	51,2	33,8	17,4
				Stadt insgesamt	51,3	40,9	10,4

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Die Wahlbeteiligung in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

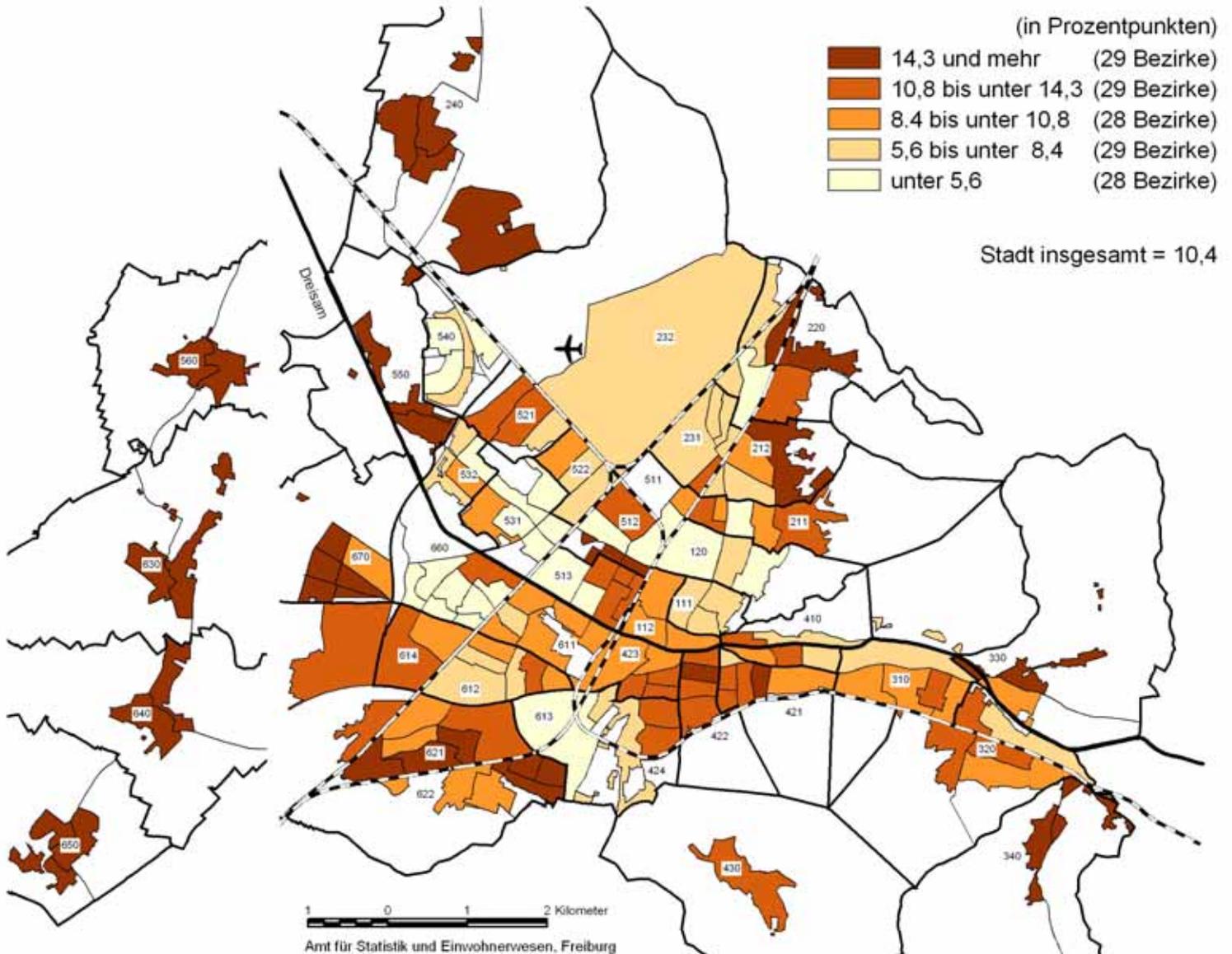


Namen der Stadtbezirke:

- | | | |
|---------------------------|--------------------------------|-------------------------|
| 111 Altstadt-Mitte | 421 Oberwiehre | 560 Waltershofen |
| 112 Altstadt-Ring | 422 Mittelwiehre | 611 Haslach-Egerten |
| 120 Neuburg | 423 Unterwiehre-Nord | 612 Haslach-Gartenstadt |
| 211 Herdern-Süd | 424 Unterwiehre-Süd | 613 Haslach-Schildacker |
| 212 Herdern-Nord | 430 Günterstal | 614 Haslach-Haid |
| 220 Zähringen | 511 Stühlinger-Beurbarung | 621 St. Georgen-Nord |
| 231 Brühl-Güterbahnhof | 512 Stühlinger-Eschholz | 622 St. Georgen-Süd |
| 232 Brühl-Industriegebiet | 513 Alt-Stühlinger | 630 Opfingen |
| 240 Hochdorf | 521 Mooswald-West | 640 Tiengen |
| 310 Waldsee | 522 Mooswald-Ost | 650 Munzingen |
| 320 Littenweiler | 531 Betzenhausen-Bischofslinde | 660 Weingarten |
| 330 Ebnet | 532 Alt-Betzenhausen | 670 Rieselfeld |
| 340 Kappel | 540 Landwasser | |
| 410 Oberau | 550 Lehen | |

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung der Wahlbeteiligung 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)



Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

3 Die Ergebnisse in den Stadtbezirken

Der überragende Wahlerfolg der GRÜNEN wird bei einer Analyse der Wahlergebnisse auf der Ebene der Stadt- und Wahlbezirke sichtbar. Ohne Berücksichtigung der Briefwähler wurden die GRÜNEN in 87 von 143 Wahlbezirken stimmenstärkste Partei. In 53 Bezirken hatte die CDU die Nase vorne, während die SPD lediglich in zwei Bezirken die relative Stimmenmehrheit erzielte. Im Bezirk 621-06 lagen CDU und GRÜNE mit 128 Stimmen gleichauf.

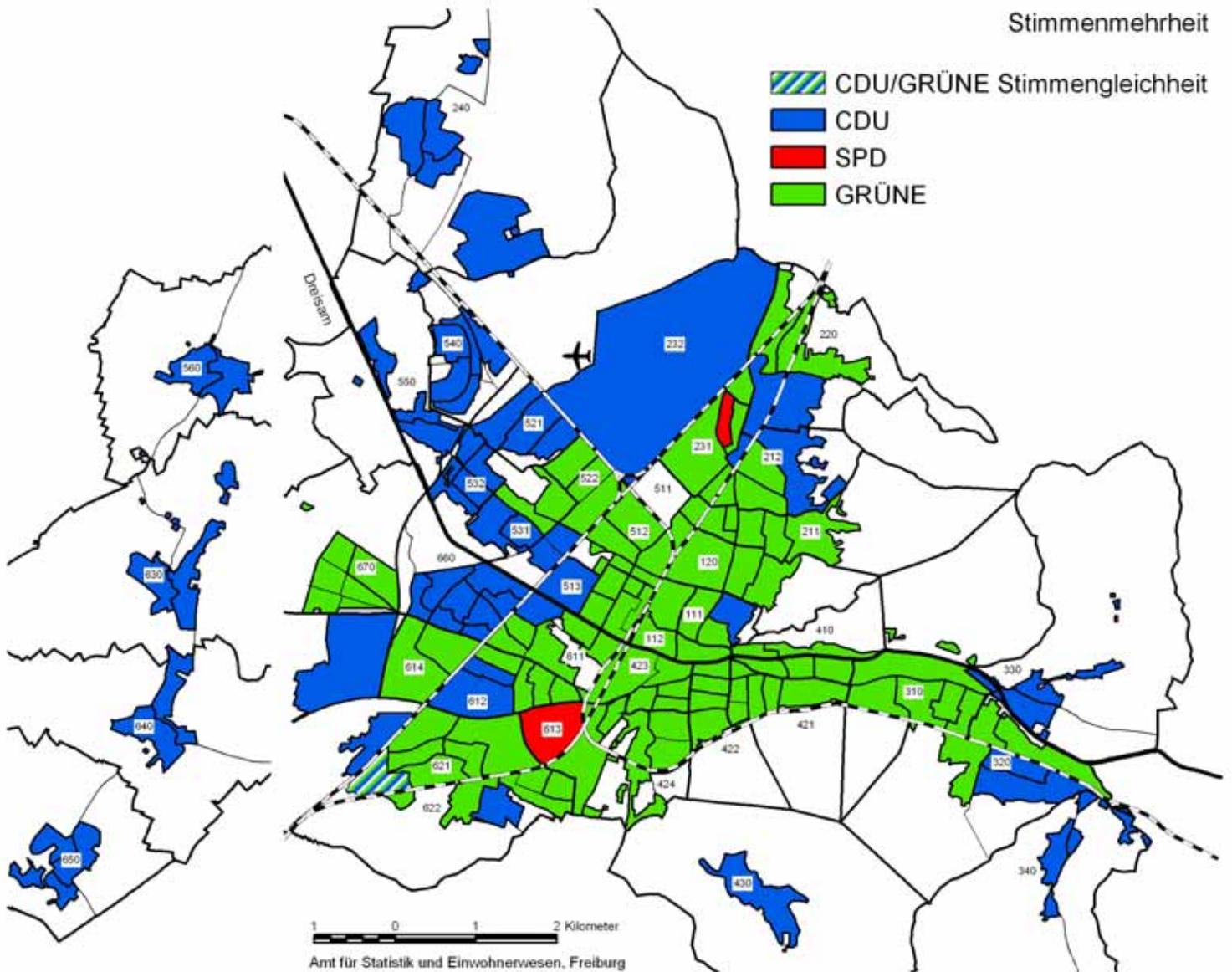
Sieht man von den Ortsteilen Kappel, Ebnet und Günterstal ab, dann wurden die östlichen Wahlbezirke fast ausschließlich von den GRÜNEN erobert. Lediglich in einem Wahlbezirk der Altstadt und einigen Bezirken Herderns erreichte die CDU die Mehrheit der Stimmen. Neben der Wiehre, die von je her eine Hochburg der GRÜNEN darstellt, haben die GRÜNEN vor allem in den Stadtbezirken St. Georgen-Süd (Vauban) und Rieselfeld einen beachtlichen Wahlerfolg erzielt. In den beiden Neubaugebieten glückte es ihnen sogar, mit einem Stimmergebnis über 50 %, die absolute Mehrheit bei den Wählerinnen und Wählern zu erreichen. Am wenigsten gelang es den GRÜNEN in die traditionellen eher konservativen Milieus der eingemeindeten Ortschaften einzudringen. Auch in den Arbeitermilieus der Stadtteile Weingarten, Landwasser und Brühl-Industriegebiet spielt sich der Parteienwettbewerb fast ausschließlich zwischen CDU und SPD ab, die hier etwa drei Viertel der Wählerschaft hinter sich bringen können.

Die CDU konnte vor allem in den Wahlbezirken des Freiburger Westens die Mehrheit in den Stimmbezirken erobern. Dies gelang ihr nicht nur in den eher ländlich geprägten Ortsteilen am Tuniberg und in Hochdorf, sondern auch in den Großwohnsiedlungen Weingarten und Landwasser, die bislang zu den klassischen SPD-Hochburgen zählten. Die beiden stimmenstärksten Bezirke sind die Ortschaften Waltershofen und Munzingen, in denen die CDU nur knapp die absolute Mehrheit verfehlte. Etwa jeden fünften Wähler erreichte die CDU in den urbanen Stadtbezirken Altstadt-Ring, Stühlinger, Unterwiehre-Nord und den beiden Neubaugebieten Rieselfeld und St. Georgen-Süd (Vauban).

Die SPD hat ihre stärksten Wahlbezirke nach wie vor im Westen der Stadt. Sie konnte in diesen Gebieten aber keine Mehrheit mehr gewinnen und muss auch durch die steigende Wahlzurückhaltung der in diesen Gebieten lebenden Bevölkerung mit einem stetigen Stimmenabfluss fertig werden. Eine Mehrheit besitzt sie nur noch in zwei Wahlbezirken in Haslach-Schildacker und Brühl-Industriegebiet.

Die FDP lässt sich sozialräumlich weniger eindeutig verorten. Gute Wahlerfolge hat sie in den bürgerlich geprägten Stadtbezirken der Altstadt-Mitte und Herderns und in den ländlich geprägten Ortschaften. Aber auch der Stadtbezirk Brühl-Industriegebiet gehört zu ihren Top 5-Bezirken. Den geringsten Stimmenanteil erreichte sie im Stadtteil Rieselfeld.

Stimmenmehrheit in den Wahlbezirken (ohne Briefwahl) bei der Europawahl 2004 in Freiburg



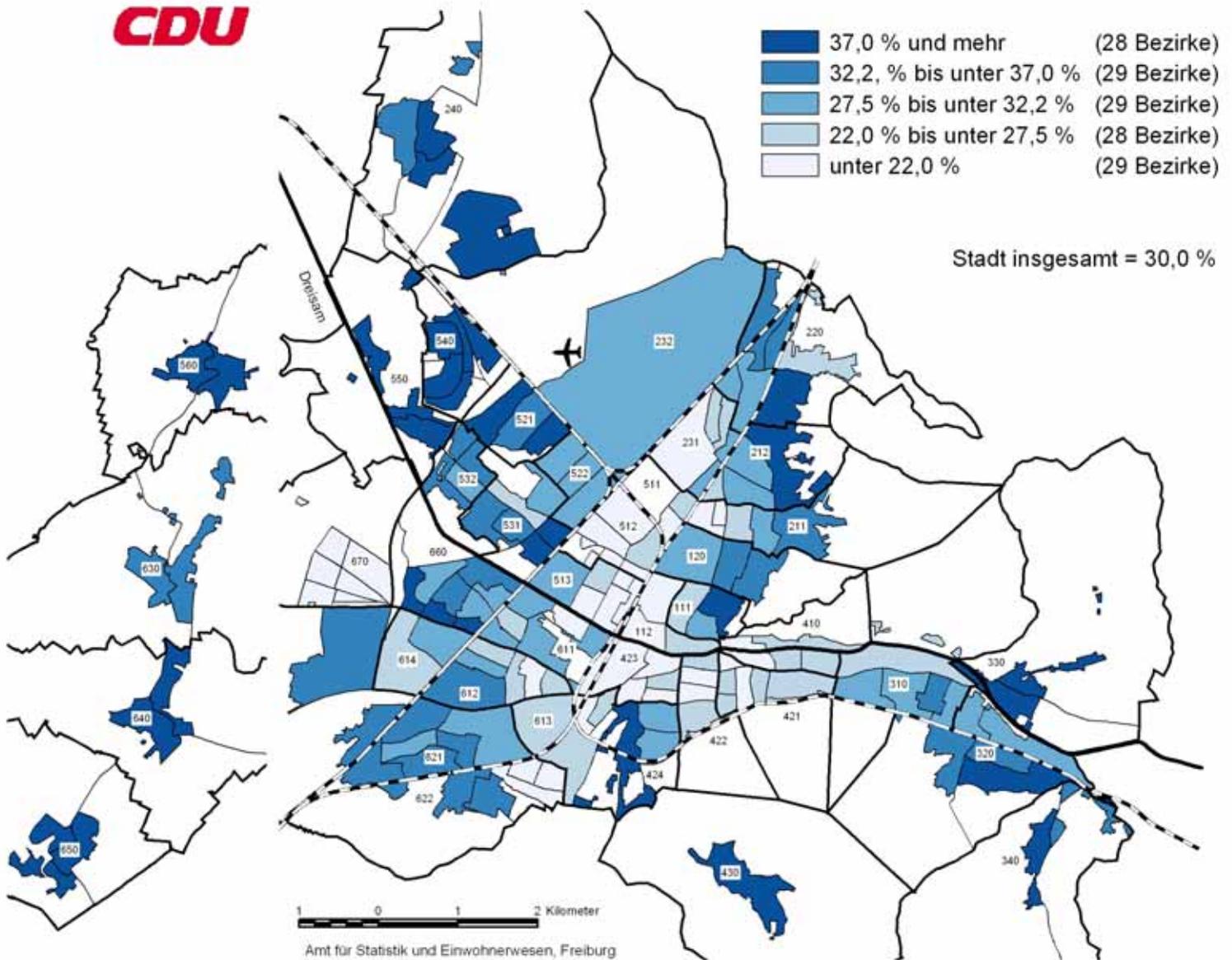
Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Stimmenanteil der CDU in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

CDU



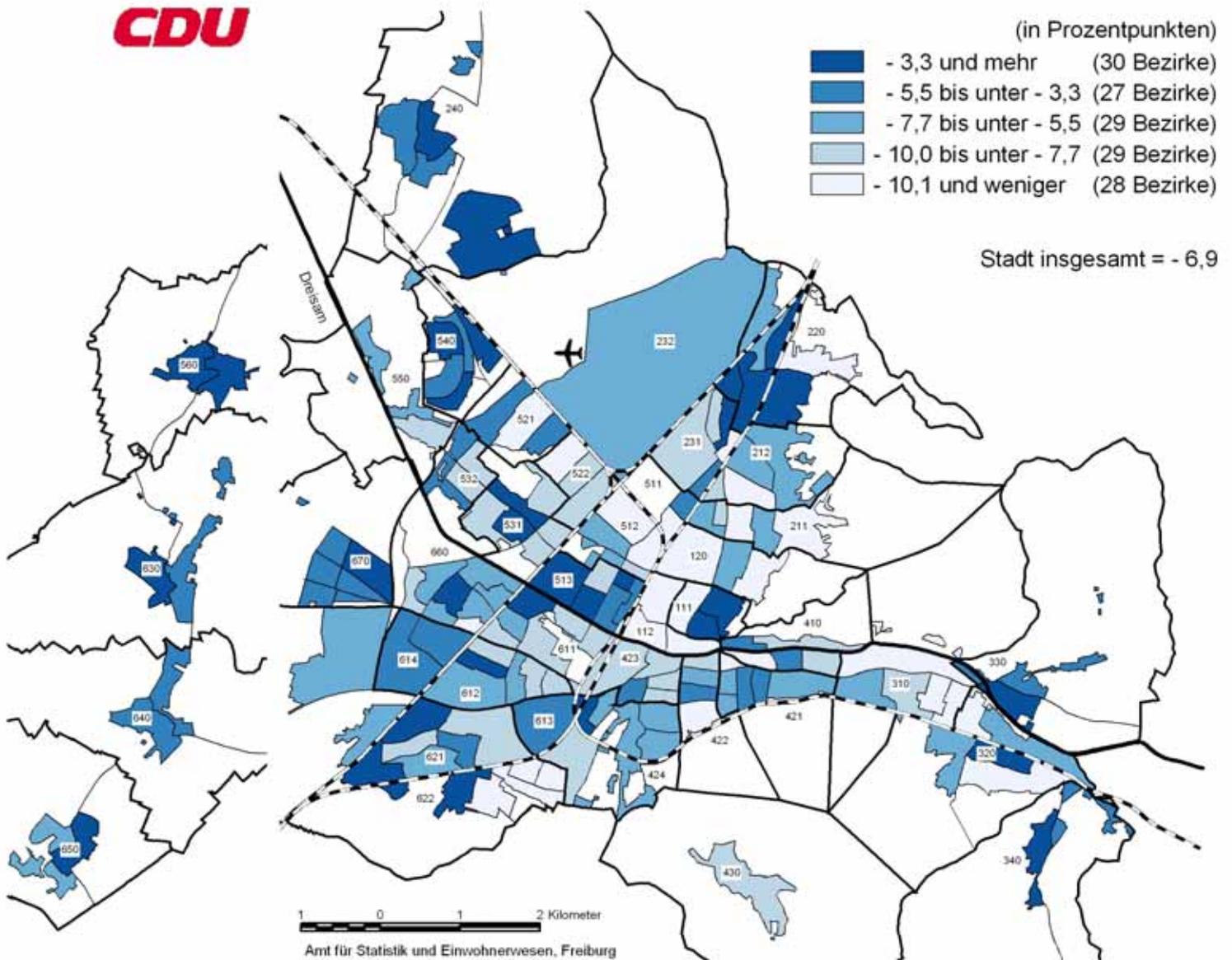
Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung des Stimmenanteils der CDU 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

CDU

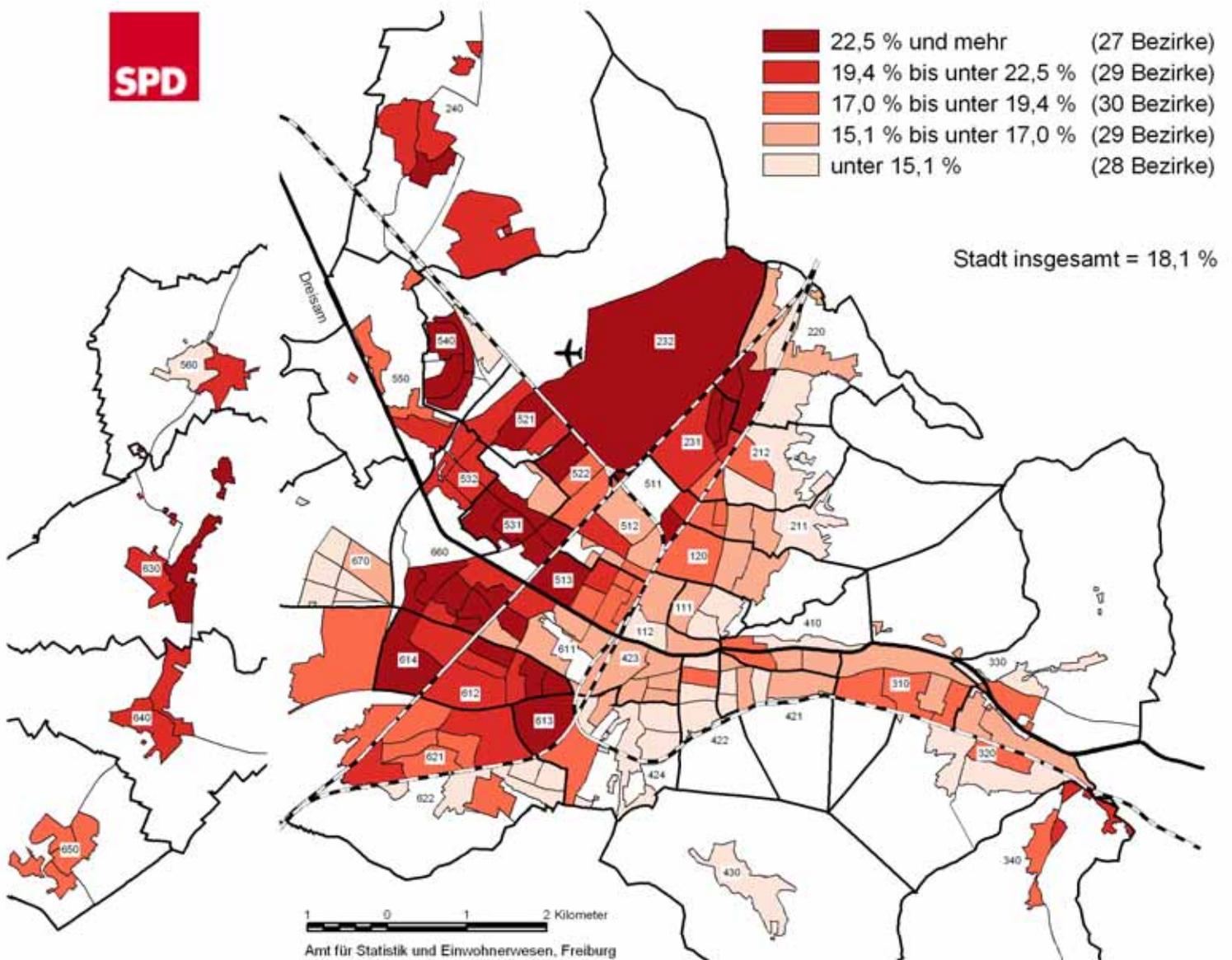


Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Stimmenanteil der SPD in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

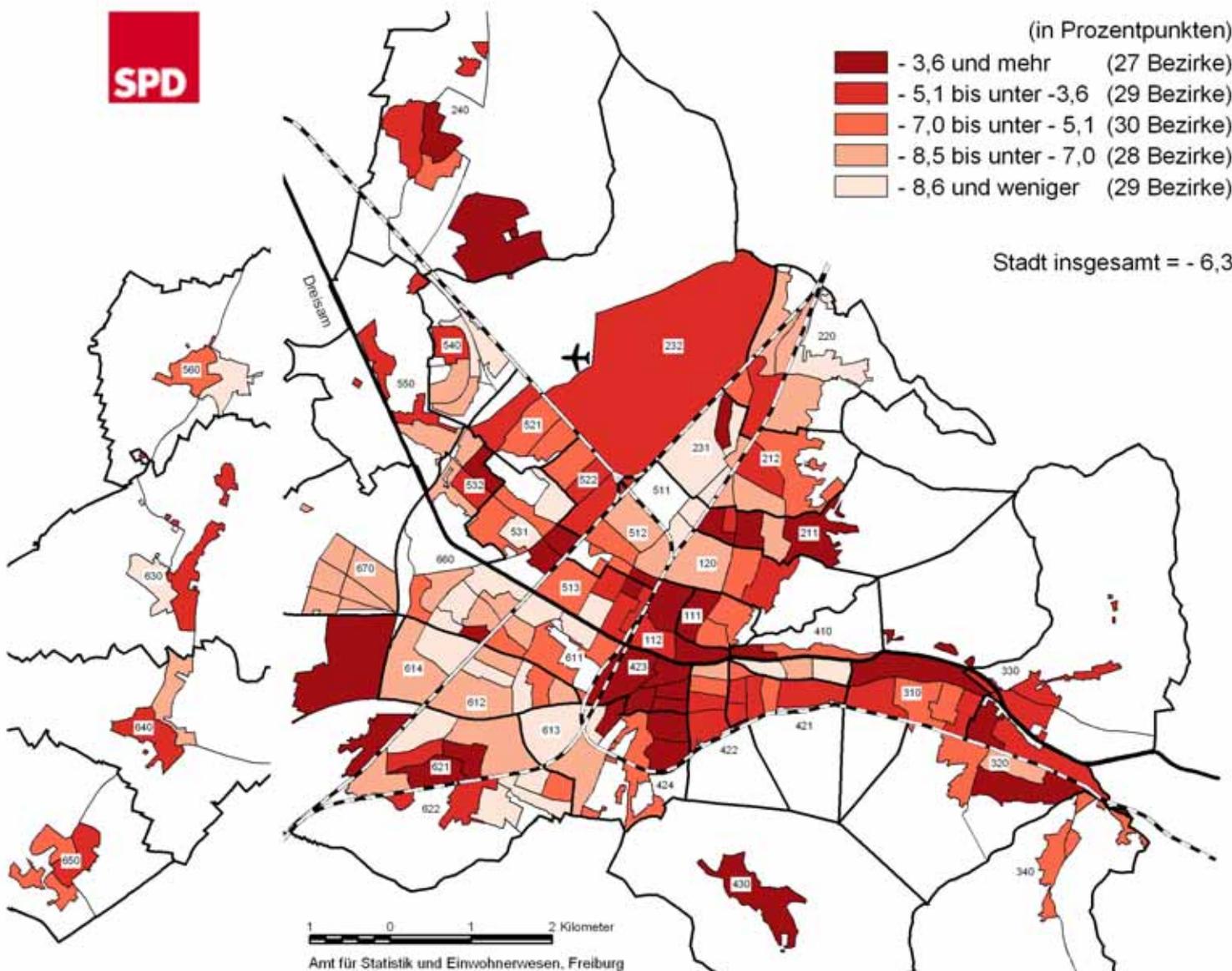


Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung des Stimmenanteils der SPD 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

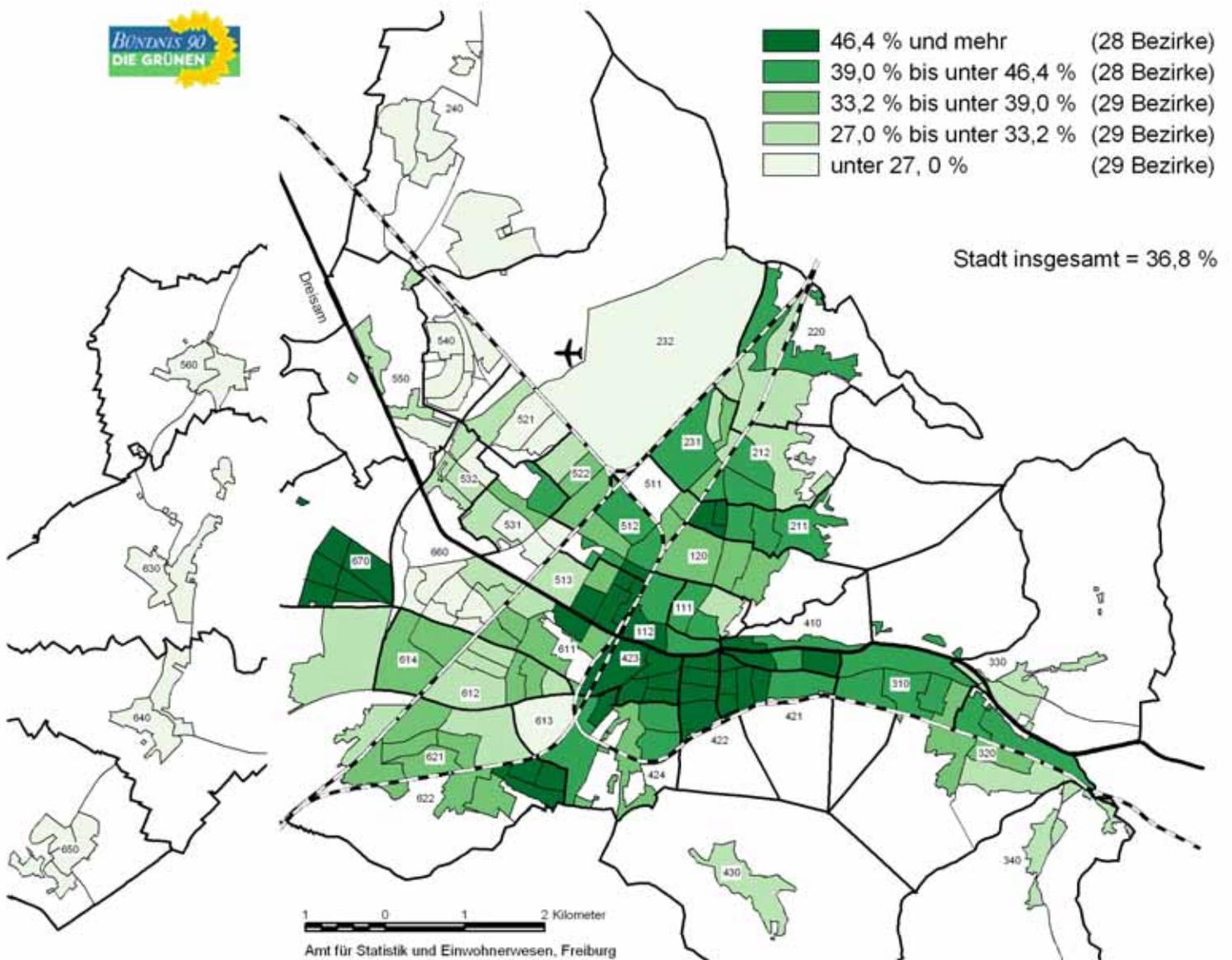


Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Stimmenanteil der GRÜNEN in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)



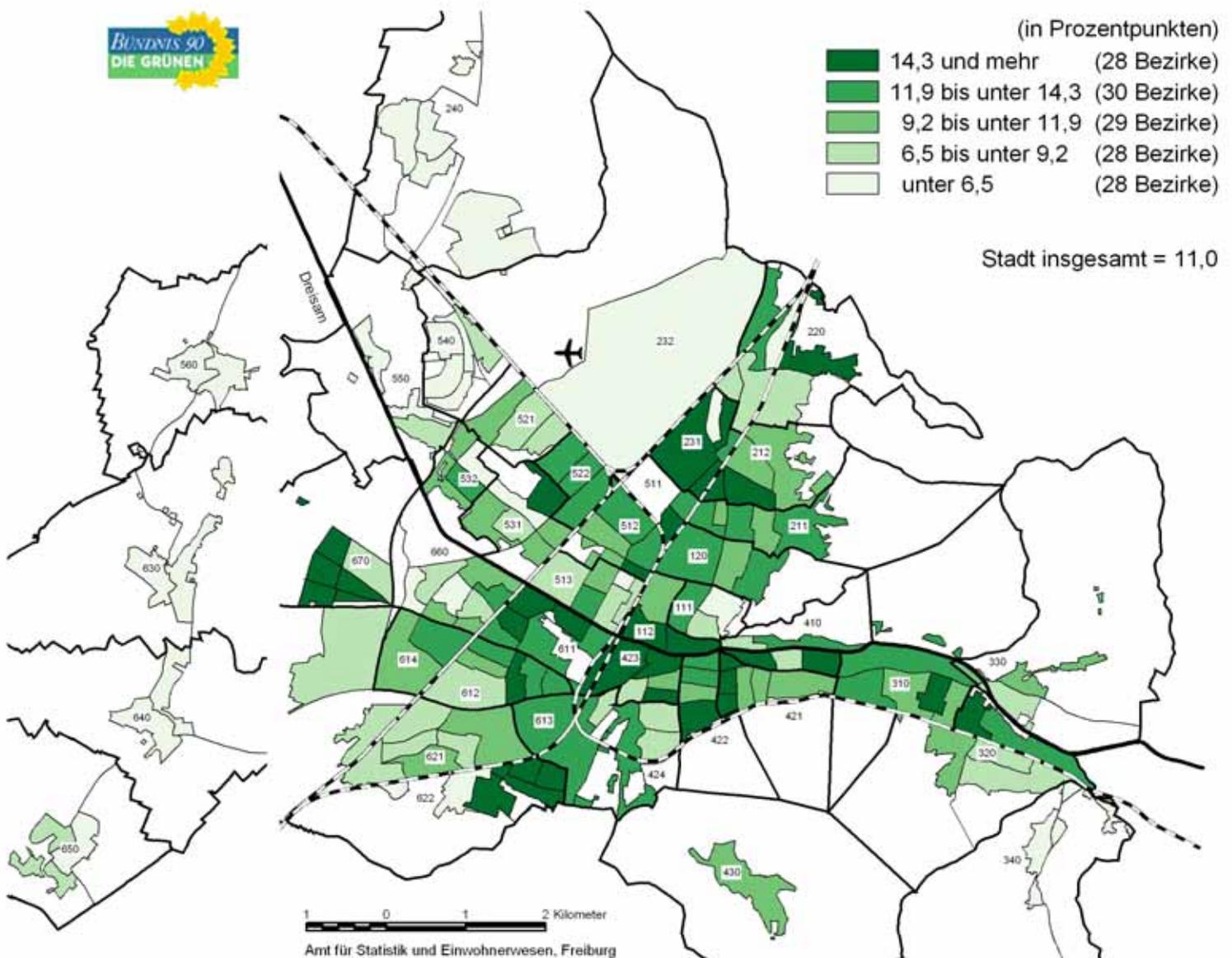
46,4 % und mehr	(28 Bezirke)
39,0 % bis unter 46,4 %	(28 Bezirke)
33,2 % bis unter 39,0 %	(29 Bezirke)
27,0 % bis unter 33,2 %	(29 Bezirke)
unter 27,0 %	(29 Bezirke)

Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung des Stimmenanteils der GRÜNEN 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

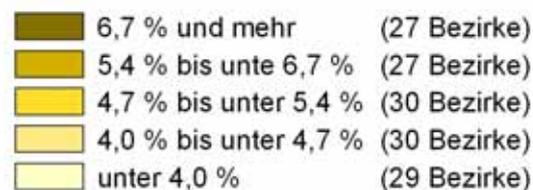


Namen der Stadtbezirke:

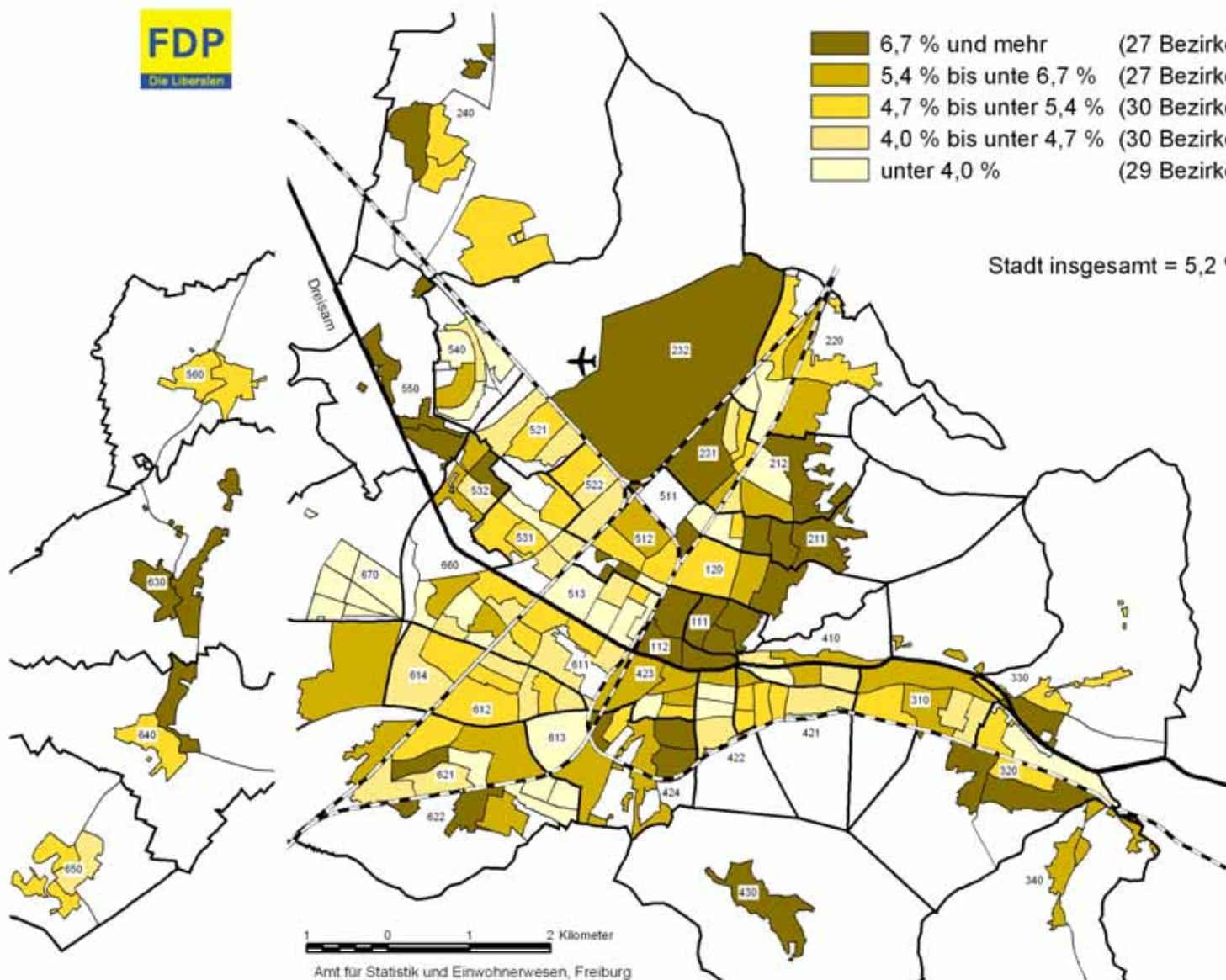
111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Stimmenanteil der FDP in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)



Stadt insgesamt = 5,2 %



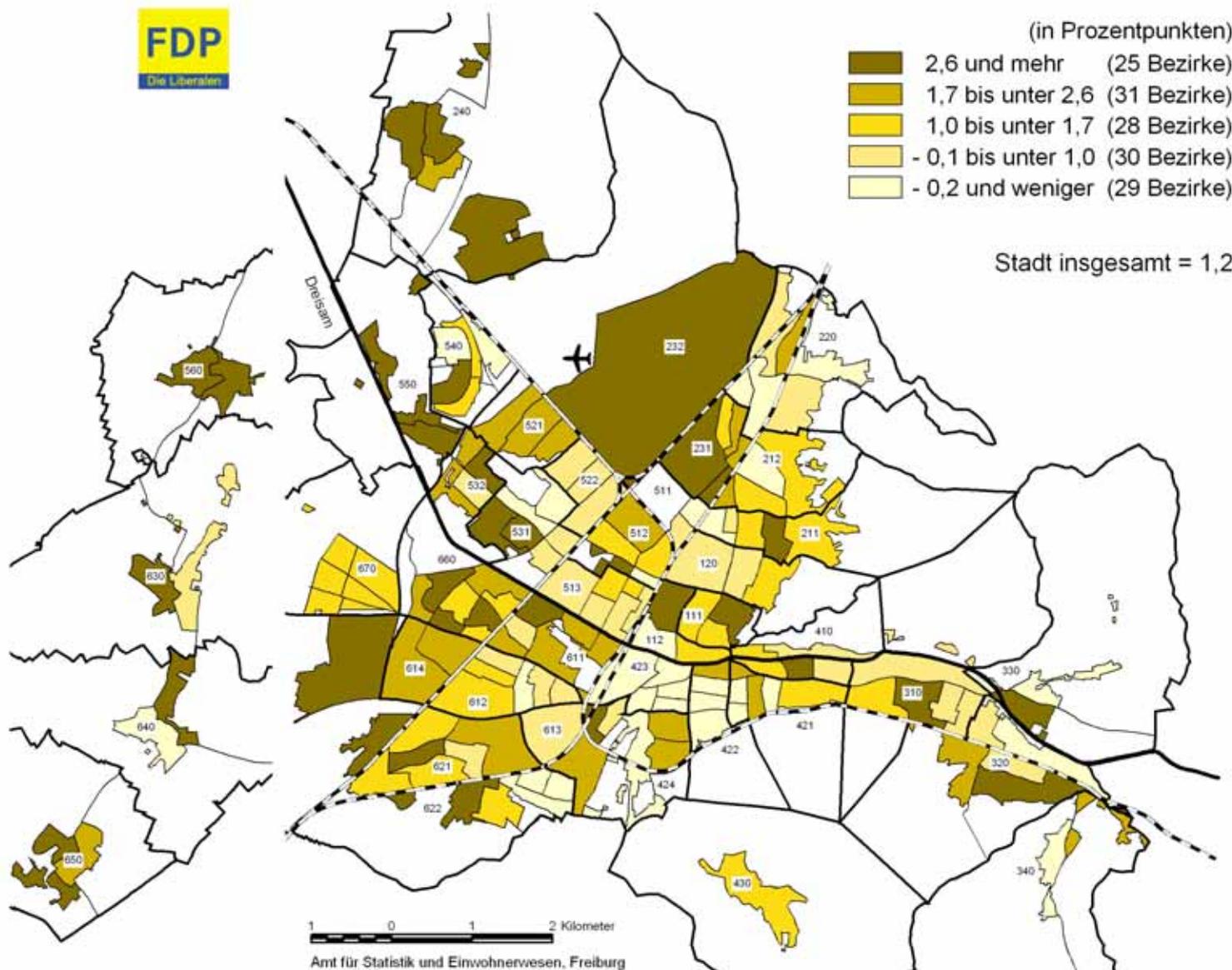
Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung des Stimmenanteils der FDP 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

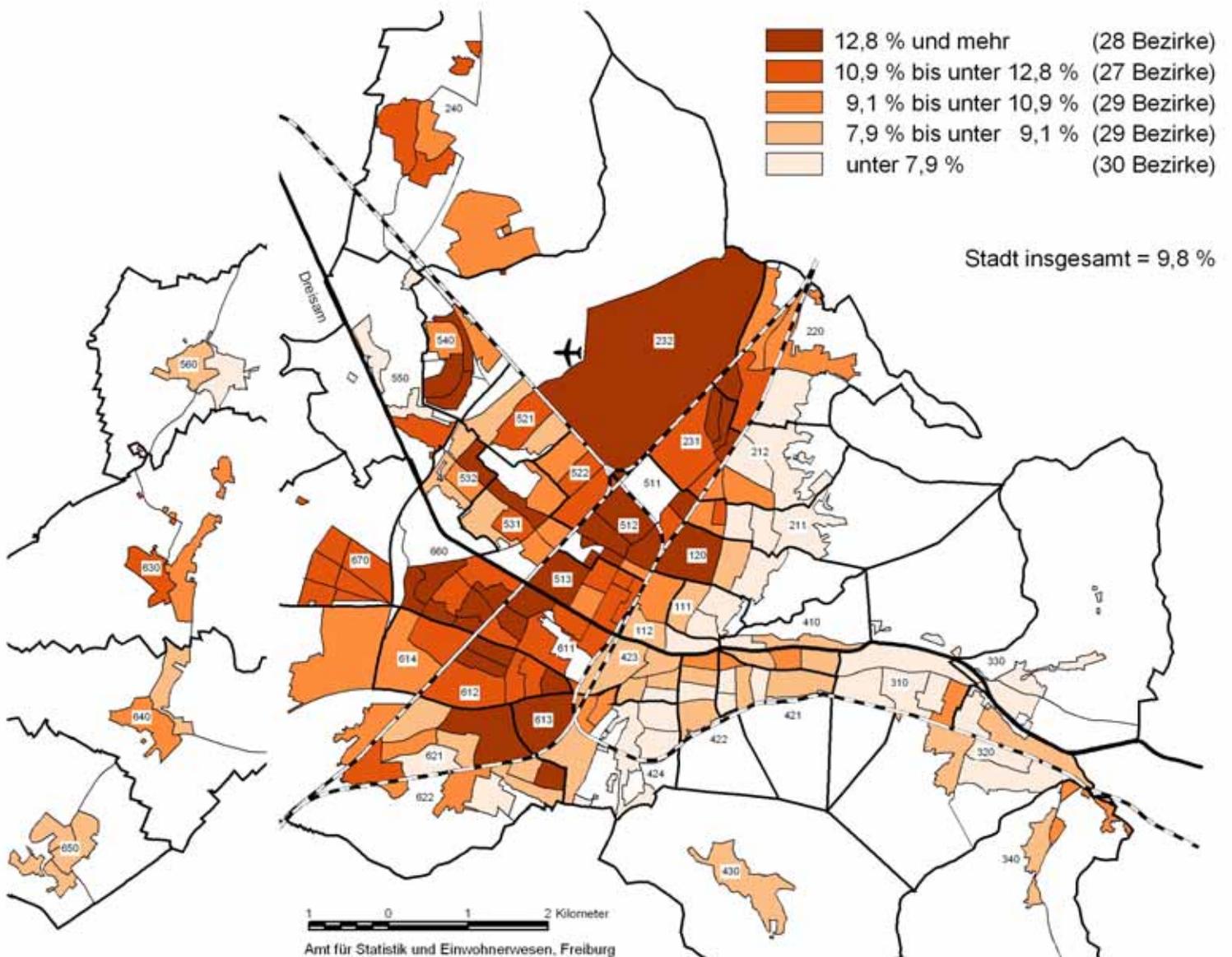


Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Stimmenanteil der sonstigen Parteien in den Wahlbezirken
(einschl. Briefwahl)

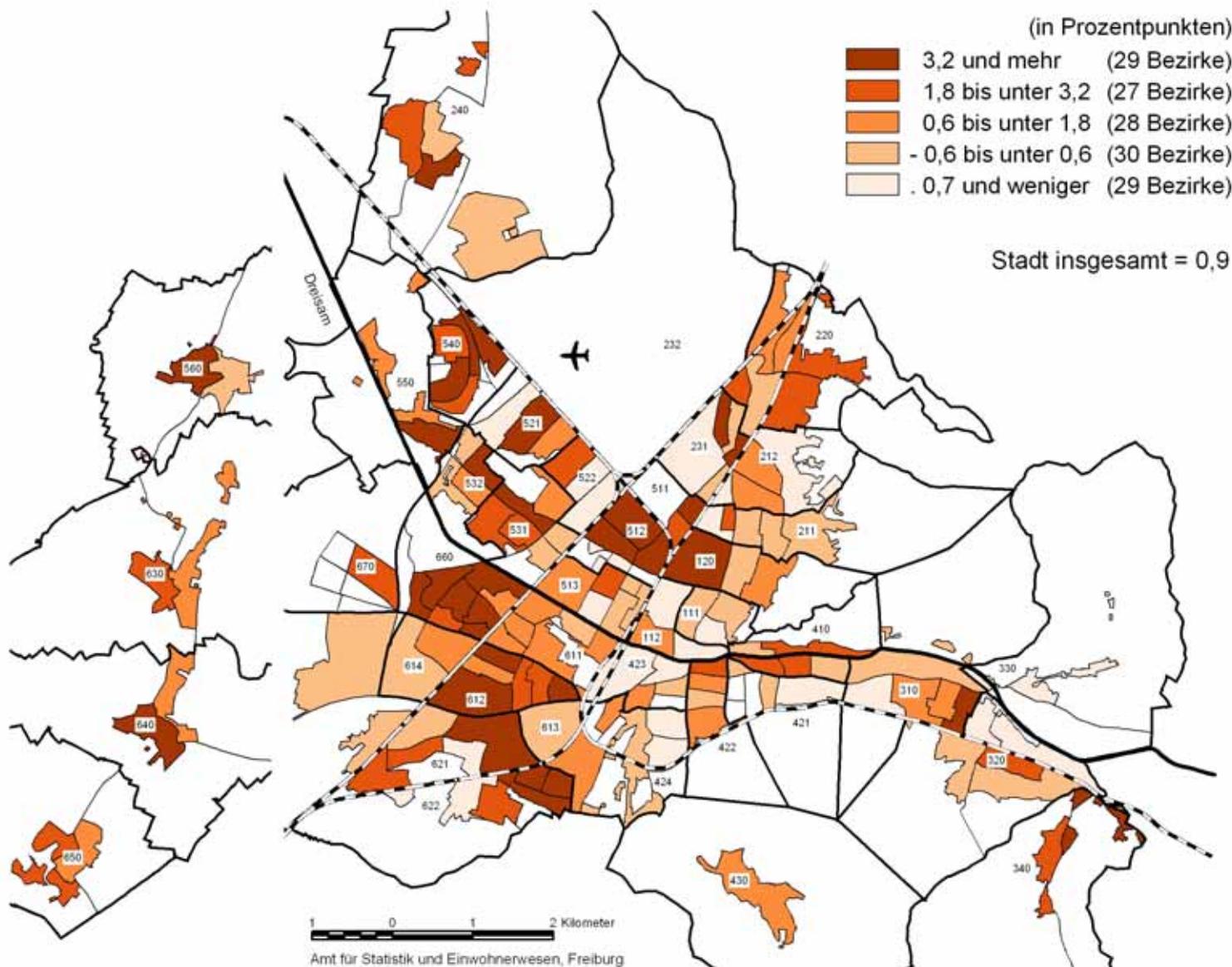


Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

Ergebnis der Europawahl 2004 in Freiburg

Veränderung des Stimmenanteils der sonstigen Parteien 2004 gegenüber 1999 in den Wahlbezirken (einschl. Briefwahl)



Namen der Stadtbezirke:

111 Altstadt-Mitte	421 Oberwiehre	560 Waltershofen
112 Altstadt-Ring	422 Mittelwiehre	611 Haslach-Egerten
120 Neuburg	423 Unterwiehre-Nord	612 Haslach-Gartenstadt
211 Herdern-Süd	424 Unterwiehre-Süd	613 Haslach-Schildacker
212 Herdern-Nord	430 Günterstal	614 Haslach-Haid
220 Zähringen	511 Stühlinger-Beurbarung	621 St. Georgen-Nord
231 Brühl-Güterbahnhof	512 Stühlinger-Eschholz	622 St. Georgen-Süd
232 Brühl-Industriegebiet	513 Alt-Stühlinger	630 Opfingen
240 Hochdorf	521 Mooswald-West	640 Tiengen
310 Waldsee	522 Mooswald-Ost	650 Munzingen
320 Littenweiler	531 Betzenhausen-Bischofslinde	660 Weingarten
330 Ebnet	532 Alt-Betzenhausen	670 Rieselfeld
340 Kappel	540 Landwasser	
410 Oberau	550 Lehen	

**Parteiergebnisse bei der Europawahl 2004 in Freiburg
in absteigender Reihenfolge (einschl. Briefwahl)**

Rang	CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
	Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%	Stadtbezirk	%
1	560 Waltersshofen	49,3	613 Hasl.-Schildacker	28,5	622 St. Georgen-Süd	54,3	630 Opfingen	8,9
2	650 Munzingen	48,1	232 Brühl-Ind.gebiet	26,5	422 Mittelwiehre	51,0	111 Altstadt-Mitte	7,9
3	540 Landwasser	42,0	540 Landwasser	25,7	670 Rieselfeld	50,4	430 Günterstal	7,5
4	330 Ebnet	41,8	660 Weingarten	23,5	423 Unterwiehre-Nord	50,3	550 Lehen	7,1
5	430 Günterstal	40,1	612 Hasl.-Gartenstadt	23,2	421 Oberwiehre	49,0	232 Brühl-Ind.gebiet	6,8
6	640 Tiengen	39,6	630 Opfingen	22,9	112 Altstadt-Ring	48,4	112 Altstadt-Ring	6,8
7	550 Lehen	38,8	531 Be.-Bischofslinde	22,8	410 Oberau	47,9	212 Herdern-Nord	6,7
8	240 Hochdorf	38,0	231 Brühl-Güterbhf.	22,6	513 Alt-Stühlinger	44,6	211 Herdern-Süd	6,6
9	340 Kappel	37,1	614 Haslach-Haid	22,3	211 Herdern-Süd	43,8	424 Unterwiehre-Süd	6,5
10	521 Mooswald-West	35,9	640 Tiengen	22,3	424 Unterwiehre-Süd	41,9	640 Tiengen	6,4
11	630 Opfingen	34,8	511 Stühl.-Beurbarung	21,9	512 Stühl.-Eschholz	41,8	340 Kappel	5,9
12	660 Weingarten	34,6	521 Mooswald-West	21,7	310 Waldsee	41,1	240 Hochdorf	5,7
13	320 Littenweiler	33,9	240 Hochdorf	21,4	212 Herdern-Nord	38,9	120 Neuburg	5,7
14	532 Alt-Betzenhausen	33,9	532 Alt-Betzenhausen	20,9	111 Altstadt-Mitte	38,3	320 Littenweiler	5,7
15	531 Be.-Bischofslinde	33,8	522 Mooswald-Ost	20,5	320 Littenweiler	37,7	330 Ebnet	5,5
16	212 Herdern-Nord	33,0	340 Kappel	20,3	611 Haslach-Egerten	37,7	532 Alt-Betzenhausen	5,4
17	220 Zähringen	32,8	550 Lehen	19,0	614 Haslach-Haid	37,1	231 Brühl-Güterbhf.	5,3
18	621 St. Georgen-Nord	32,0	611 Haslach-Egerten	18,9	120 Neuburg	36,8	621 St. Georgen-Nord	5,2
19	120 Neuburg	31,5	513 Alt-Stühlinger	18,8	511 Stühl.-Beurbarung	36,8	Stadt insgesamt	5,2
20	111 Altstadt-Mitte	31,5	621 St. Georgen-Nord	18,6	Stadt insgesamt	36,8	310 Waldsee	5,1
21	522 Mooswald-Ost	31,1	Stadt insgesamt	18,1	220 Zähringen	35,4	410 Oberau	5,0
22	232 Brühl-Ind.gebiet	30,8	650 Munzingen	18,0	621 St. Georgen-Nord	34,4	220 Zähringen	5,0
23	Stadt insgesamt	30,0	560 Waltersshofen	17,8	231 Brühl-Güterbhf.	33,9	423 Unterwiehre-Nord	5,0
24	310 Waldsee	29,8	512 Stühl.-Eschholz	17,6	522 Mooswald-Ost	33,4	421 Oberwiehre	5,0
25	424 Unterwiehre-Süd	28,5	220 Zähringen	17,4	612 Hasl.-Gartenstadt	31,3	560 Waltersshofen	5,0
26	612 Hasl.-Gartenstadt	28,2	310 Waldsee	16,8	430 Günterstal	31,0	650 Munzingen	4,8
27	613 Hasl.-Schildacker	27,4	120 Neuburg	16,6	330 Ebnet	30,3	512 Stühl.-Eschholz	4,8
28	211 Herdern-Süd	26,8	410 Oberau	16,2	532 Alt-Betzenhausen	29,2	612 Hasl.-Gartenstadt	4,7
29	611 Haslach-Egerten	26,1	423 Unterwiehre-Nord	16,1	531 Be.-Bischofslinde	28,5	614 Haslach-Haid	4,7
30	231 Brühl-Güterbhf.	25,7	330 Ebnet	15,7	521 Mooswald-West	27,8	611 Haslach-Egerten	4,7
31	614 Haslach-Haid	25,3	211 Herdern-Süd	15,5	340 Kappel	27,8	521 Mooswald-West	4,7
32	511 Stühl.-Beurbarung	23,9	421 Oberwiehre	15,1	613 Hasl.-Schildacker	26,3	522 Mooswald-Ost	4,5
33	421 Oberwiehre	23,2	424 Unterwiehre-Süd	15,1	550 Lehen	25,5	531 Be.-Bischofslinde	4,4
34	410 Oberau	22,4	112 Altstadt-Ring	15,1	240 Hochdorf	24,7	511 Stühl.-Beurbarung	4,2
35	422 Mittelwiehre	21,8	320 Littenweiler	14,9	630 Opfingen	23,0	660 Weingarten	4,2
36	112 Altstadt-Ring	21,6	422 Mittelwiehre	14,9	660 Weingarten	22,8	422 Mittelwiehre	3,8
37	512 Stühl.-Eschholz	21,6	111 Altstadt-Mitte	14,7	640 Tiengen	22,4	622 St. Georgen-Süd	3,8
38	513 Alt-Stühlinger	21,0	670 Rieselfeld	14,4	650 Munzingen	21,1	613 Hasl.-Schildacker	3,8
39	423 Unterwiehre-Nord	20,9	212 Herdern-Nord	14,3	560 Waltersshofen	20,1	540 Landwasser	3,6
40	670 Rieselfeld	20,7	430 Günterstal	13,7	232 Brühl-Ind.gebiet	19,7	513 Alt-Stühlinger	3,5
41	622 St. Georgen-Süd	19,3	622 St. Georgen-Süd	11,9	540 Landwasser	15,0	670 Rieselfeld	2,8

Veränderungen gegenüber der letzten Europawahl

Wo haben nun die Parteien gegenüber der letzten Wahl besonders Stimmenanteile hinzugewonnen und wo verloren? Welche Besonderheiten sind dabei zu erkennen? Diese Fragen lassen sich am besten beantworten, wenn man Stadtbezirke zu Hochburgen zusammenfasst und in diesen die Veränderungen der Stimmenanteile zwischen 1999 und 2004 betrachtet. Dies geschieht, indem man die zehn Stadtbezirke, in denen die Parteien 1999 ihr bestes Ergebnis erzielten, zusammenfasst und für diese Hochburgen das Ergebnis für 1999 und 2004 ermittelt.

Stimmenanteile der Parteien bei der Europawahl 2004 in den Parteihochburgen von 1999 in Freiburg und die Veränderung zwischen 1999 und 2004 in Prozentpunkten

Partei	Parteihochburgen von 1999								Stadt insg.	
	CDU		SPD		GRÜNE		FDP			
	% 2004	Differenz 1999-2004	% 2004	Differenz 1999-2004	% 2004	Differenz 1999-2004	% 2004	Differenz 1999-2004	% 2004	Differenz 1999-2004
Wahlbeteiligung	54,0	13,8	40,2	6,4	55,0	9,5	56,5	10,2	51,3	10,4
Briefwahl	18,1	2,8	17,7	1,4	21,7	1,2	22,8	1,5	20,0	1,9
CDU	39,5	- 4,8	31,1	- 6,1	23,8	- 7,6	29,7	- 7,7	30,0	- 6,8
SPD	19,2	- 5,4	22,9	- 8,8	15,7	- 4,9	16,3	- 4,2	18,1	- 6,3
GRÜNE	26,5	6,9	28,9	11,0	46,5	12,1	39,2	10,6	36,8	+ 11,0
FDP	5,5	1,9	4,5	1,6	5,2	0,5	6,7	1,0	5,2	+ 1,1

Die wichtigsten Ergebnisse:

- In den Hochburgen der CDU stieg die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Vorwahl etwas stärker an als im Stadtdurchschnitt. SPD und FDP erreichen in den CDU-Hochburgen einen Stimmenanteil, der etwas über ihrem städtischen Mittel liegt, während die GRÜNEN deutlich unterdurchschnittlich abschneiden. Während die Verluste in den eigenen Hochburgen unter dem städtischen Mittel lagen, verlor die CDU besonders stark in den GRÜNEN- und FDP-Hochburgen.
- In den SPD-Hochburgen ist eine mit 40,2 % deutlich unter dem Gesamtergebnis (51,3 %) liegende Wahlbeteiligung festzustellen. Zudem hat die SPD in ihren Hochburgen überdurchschnittlich stark an Wählergunst verloren. Ihr Stimmenanteil ging hier um 8,8 %-Punkte zurück, während sie in den CDU-Hochburgen 5,4 %-Punkte und in den GRÜNEN-Hochburgen 4,9 %-Punkte verlor.
- Die FDP gewann vor allem in den CDU- und SPD-Hochburgen dazu. Die Wahlbeteiligung in den FDP-Hochburgen lag überdem gesamtstädtischen Niveau.

Veränderung der Anzahl der Stimmen und der Parteianteile bei der Europawahl 2004 gegenüber 1999 in den Stadtbezirken von Freiburg in Prozentpunkten (einschl. Briefwahl)

Stadtbezirk	CDU		SPD		GRÜNE		FDP		Sonstige	
	Stimmen	%-Pkte	Stimmen	%-Pkte	Stimmen	%-Pkte	Stimmen	%-Pkte	Stimmen	%-Pkte
111 Altstadt-Mitte	-10	-6,2	-18	-4,0	191	9,0	40	1,9	6	0,8
112 Altstadt-Ring	-112	-13,4	14	-1,3	269	15,2	18	0,4	6	0,8
120 Neuburg	-92	-9,4	-60	-5,7	236	12,5	18	0,7	41	1,9
211 Herdern-Süd	-92	-10,2	-7	-3,6	441	12,4	54	1,3	36	0,2
212 Herdern-Nord	-7	-7,0	-66	-6,1	403	12,1	51	1,2	23	0,3
220 Zähringen	100	-3,8	-82	-7,3	469	10,0	32	0,1	91	1,3
231 Brühl-Güterbhf.	-20	-7,3	-60	-9,5	288	13,2	51	2,5	59	1,4
232 Brühl-Ind.gebiet	6	-5,8	6	-4,0	11	5,0	6	4,4	0	-5,5
240 Hochdorf	226	-3,7	101	-4,6	202	2,8	72	3,1	96	2,3
310 Waldsee	-53	-10,0	-12	-4,7	422	13,1	40	1,0	40	0,5
320 Littenweiler	-29	-7,6	-28	-4,0	459	10,7	63	1,4	24	0,6
330 Ebnet	100	-3,5	16	-4,2	157	8,8	24	1,0	5	-2,0
340 Kappel	128	-3,7	40	-5,7	166	5,8	31	0,7	61	2,8
410 Oberau	-58	-7,3	-93	-7,7	473	12,6	48	1,2	63	1,2
421 Oberwiehre	-33	-6,1	-50	-5,2	510	12,6	39	0,7	-11	-2,0
422 Mittelwiehre	-26	-7,7	-22	-5,5	437	13,3	2	0,9	50	0,8
423 Unterwiehre-Nord	-13	-8,0	51	-2,1	433	11,6	12	0,9	31	0,6
424 Unterwiehre-Süd	-42	-6,8	-60	-5,2	431	10,8	60	1,4	23	0,4
430 Günterstal	12	-9,5	12	-2,0	121	9,9	22	1,3	19	0,7
511 Stühl.-Beurbarung	-26	-7,5	-44	-10,6	103	15,3	1	0,3	25	3,2
512 Stühl.-Eschholz	-84	-9,6	-44	-6,5	391	12,8	39	1,1	92	2,0
513 Alt-Stühlinger	-15	-4,8	-43	-5,6	418	9,9	27	0,5	55	0,1
521 Mooswald-West	28	-7,5	8	-5,3	188	8,8	41	2,3	53	1,9
522 Mooswald-Ost	-8	-9,3	-3	-5,8	163	13,6	13	0,6	28	1,1
531 Be.-Bischofslinde	-86	-6,2	-119	-6,8	271	9,5	43	1,5	62	1,9
532 Alt-Betzenhausen	4	-7,0	-12	-5,3	225	10,0	35	1,4	44	0,9
540 Landwasser	45	-2,2	-89	-8,1	123	5,4	25	1,0	95	3,9
550 Lehen	79	-7,6	24	-5,7	134	6,2	53	3,9	54	3,0
560 Waltershofen	240	0,7	40	-8,2	112	2,8	38	2,6	47	1,8
611 Haslach-Egerten	-23	-7,0	-109	-11,1	359	15,7	45	2,0	49	0,5
612 Hasl.-Gartenstadt	29	-6,7	-30	-8,9	338	12,0	30	0,5	106	3,0
613 Hasl.-Schildacker	-6	-4,1	-17	-10,2	26	13,6	1	0,4	0	0,4
614 Haslach-Haid	31	-4,5	-30	-10,6	206	12,1	31	2,1	36	0,8
621 St. Georgen-Nord	127	-5,3	14	-5,5	474	8,1	93	2,1	97	0,8
622 St. Georgen-Süd	14	-17,1	8	-10,6	1003	25,6	43	0,3	163	2,4
630 Opfingen	158	-3,4	59	-6,6	186	5,6	71	2,1	79	2,1
640 Tiengen	155	-3,3	49	-6,4	150	5,4	42	1,5	66	2,7
650 Munzingen	169	-4,0	43	-5,1	116	5,7	32	2,3	42	1,6
660 Weingarten	-67	-6,5	-121	-8,1	214	8,5	53	2,2	104	3,8
670 Rieselfeld	231	-4,2	138	-7,6	671	12,3	40	1,2	137	0,9
Stadt insgesamt	985	-6,8	-596	-6,3	11 990	11,0	1 479	1,2	1 099	0,9

4 Briefwahl und Lokalwahl

Mit 14 600 Briefwählern wurde nicht nur die Anzahl der Briefwähler der Vorwahl überschritten, sondern auch eine Rekordzahl gegenüber den vergangenen Europawahlen seit 1979 erreicht. Jeder fünfte Wähler hat diesmal seine Stimme nicht im Wahllokal sondern per Briefwahl abgegeben. Der Anteil der Briefwähler hat sich zwischen den letzten drei Europawahlen jeweils um zwei Prozentpunkte erhöht. Lediglich im Jahr 1989 war der prozentuale Anteil der Briefwähler aufgrund der geringeren Anzahl an Wahlberechtigten mit 20,1 % noch etwas höher als bei dieser Wahl.

Briefwähler bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979

	1979	1984	1989	1994	1999	2004
Zahl der Briefwähler	9 669	10 289	16 412	14 183	10 123	14 600
Anteil der Briefwähler an der Gesamtzahl der Wähler	13,6	16,7	20,1	16,1	18,1	20,0

Briefwähler setzen sich nach ihren sozialen Merkmalen anders zusammen als Urnenwähler, was sich regelmäßig in parteitypischen Unterschieden der Ergebnisse niederschlägt. Es sind vor allem die älteren und die statushöheren Bevölkerungsschichten, die eher von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen.

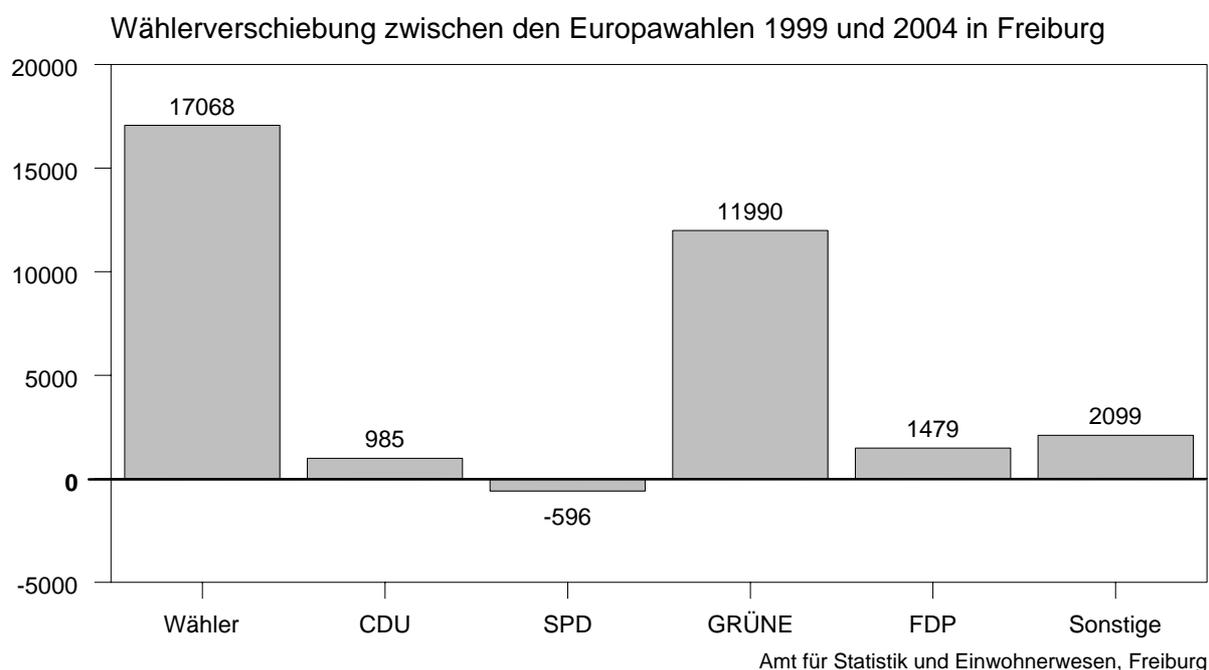
Stimmenanteil der Parteien bei der Briefwahl und Lokalwahl bei der Europawahl 2004 in Freiburg

Partei	Briefwahl	Lokalwahl	Differenz in %-Punkten
CDU	34,0	29,0	+ 5,0
SPD	14,7	19,0	- 4,3
GRÜNE	35,9	37,1	- 1,2
FDP	5,5	5,2	+ 0,3
PDS	2,2	2,5	- 0,3
Sonstige	7,6	7,2	+ 0,4

Folglich schneiden vor allem die CDU und die FDP bei den Briefwahlergebnissen besser ab, als bei der Lokalwahl. Die GRÜNEN liegen bei der Briefwahl etwas unter dem Lokalwahlergebnis. Einen deutlichen Unterschied gibt es aber vor allem bei der SPD, die in den Wahllokalen deutlich besser abschneidet als bei den Briefwählern.

5 Wählerbewegung und Stimmenausschöpfung

Für die Anzahl der Mandate einer Partei und damit für die politische Machtverteilung ist allein der Anteil der erreichten Stimmen an der Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen von Bedeutung. Diese Prozentergebnisse stehen deshalb folgerichtig im Mittelpunkt jeder Wahlanalyse. Allerdings geraten bei dieser Betrachtungsweise einige interessante Aspekte des Wahlgeschehens aus dem Blickfeld. Schließlich konkurrieren Parteien nicht nur untereinander um Stimmen, sondern auch um die Gunst der bisherigen Nichtwähler. Eine Wahl kann entscheidend davon beeinflusst werden, ob die Wähler einer bestimmten Partei zuhause bleiben oder ob es gelingt, bisherige Nichtwähler neu zu mobilisieren. Zur Untersuchung dieser Veränderungen ist es deshalb notwendig, die Anzahl der Stimmen auf die Anzahl der Wahlberechtigten und nicht wie sonst üblich auf die Zahl der abgegebenen Stimmen zu beziehen.

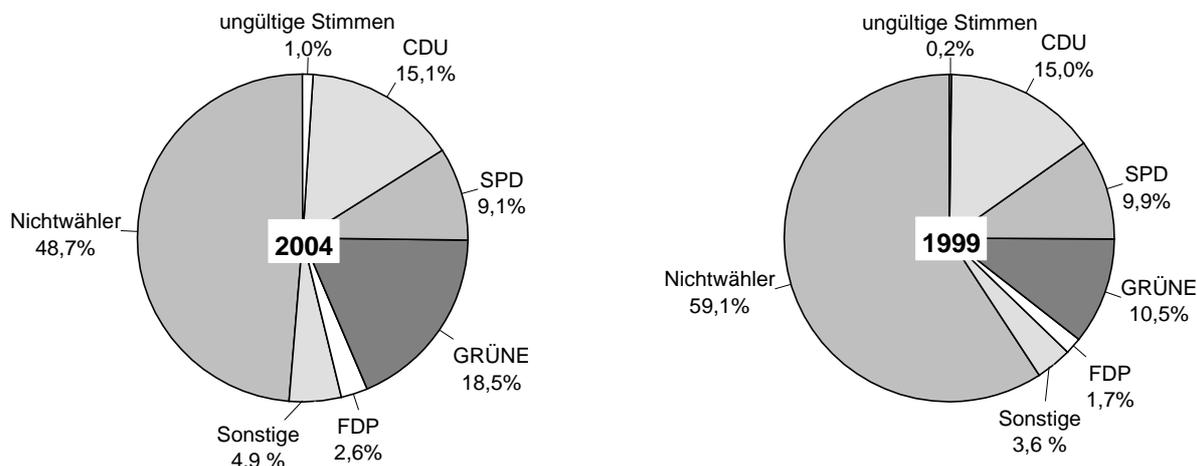


Während sich die Anzahl der Wahlberechtigten um 5 500 Personen gegenüber der Vorwahl von 1999 erhöht hat, nahm aufgrund der höheren Wahlbeteiligung die Anzahl der Wähler um 17 068 Personen (+30,6 %) zu. Von dieser Zunahme konnten die GRÜNEN am meisten profitieren. Sie erhöhten ihre absolute Stimmenanzahl um 11 990 Stimmen. Auch die FDP (+ 1 479) und die CDU (+ 985) konnten ihre Stimmenzahl steigern. Die Zahl der SPD-Wähler nahm hingegen um 596 Personen ab.

Vergleicht man die Ausschöpfungsquoten der einzelnen Parteien und den Nichtwähleranteil bei den Europawahlen in Freiburg 2004 und 1999, so stößt man auf ein interessantes Ergebnis. Der Wahlerfolg der GRÜNEN ist vor allem darin begründet, dass es ihnen gelang, das durch die gemeinsame Durchführung von Europa- und Gemeinderatswahl zur Verfügung stehende Wählerpotential besser auszuschöpfen. Der Anteil der Nichtwähler hat sich gegenüber der Europawahl 1999 von 59,1 % auf 48,7 % reduziert. Von dieser Entwicklung profitierten vor allem die GRÜNEN. Während sie 1999 lediglich etwa jeden zehnten Wahlberechtig-

ten (10,5 %) für sich gewinnen konnten, votierte bei der Europawahl 2004 fast jeder fünfte Wahlberechtigte (18,5 %) für sie. Bei der CDU und der SPD hat sich die Stimmenausschöpfung nur um wenige Zehntel eines Prozentpunktes verändert. Sie haben absolut betrachtet ihr Stimmenvolumen nahezu halten können, haben aber durch die höhere Zahl der Wähler einen deutlichen Stimmenanteil verloren.

Ausschöpfungsquote¹⁾ der einzelnen Parteien und Nichtwähleranteil bei den Europawahlen in Freiburg 2004 und 1999



¹⁾ Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Stimmen der Parteien an den Wahlberechtigten

Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Wählerbewegungen und Stimmenausschöpfung bei der Europawahl 1999 und 2004 in Freiburg

	Wahlberechtigte/ Wähler/Stimmen		Zu-/Abnahme 2004 gegen- über 1999		Ausschöpfungs- quote ^{*)}	
	2004	1999	Anzahl	Prozent	2004	1999
Wahlberechtigte	142 000	136 500	5 500	4,0%	100,0%	100,0%
Wähler	72 860	55 792	17 068	30,6%	51,3%	40,9%
Nichtwähler	69 140	80 708	-11 568	-14,3%	48,7%	59,1%
ungültige Stimmzettel	1 430	319	1 111	348,3%	1,0%	0,2%
gültige Stimmzettel	71 430	55 473	15 957	28,8%	50,3%	40,6%
CDU	21 422	20 437	985	4,8%	15,1%	15,0%
SPD	12 958	13 554	-596	-4,4%	9,1%	9,9%
GRÜNE	26 303	14 313	11 990	83,8%	18,5%	10,5%
FDP	3 739	2 260	1 479	65,4%	2,6%	1,7%
Sonstige	7 008	4 909	2 099	42,8%	4,9%	3,6%

^{*)} Stimmen je 100 Wahlberechtigte

In der folgenden Tabelle ist die Stimmenausschöpfung der Parteien auf der Ebene der Stadtbezirke dargestellt. Aus dieser Darstellung lässt sich die Stärke politischer Milieus ablesen, da sie zum Ausdruck bringt, welcher Anteil der Wahlberechtigten für eine bestimmte Partei votierte.

Wahlbeteiligung und Stimmenausschöpfung¹⁾ (in %) bei der Europawahl 2004
in Freiburg (einschl. Briefwahl)

Stadtbezirk	Nichtwähler	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige ²⁾
111 Altstadt-Mitte	50,4	15,4	7,2	18,8	3,9	4,3
112 Altstadt-Ring	43,7	12,0	8,4	26,9	3,8	5,3
120 Neuburg	48,5	15,9	8,4	18,6	2,9	5,3
211 Herdern-Süd	40,0	15,9	9,2	26,0	3,9	4,9
212 Herdern-Nord	40,9	19,4	8,4	22,8	3,9	4,6
220 Zähringen	47,1	17,0	9,0	18,4	2,6	5,8
231 Brühl-Güterbhf.	57,9	10,5	9,3	13,9	2,2	6,2
232 Brühl-Ind.gebiet	68,9	9,5	8,2	6,1	2,1	4,2
240 Hochdorf	49,7	18,6	10,5	12,1	2,8	6,3
310 Waldsee	43,5	16,5	9,3	22,8	2,8	4,7
320 Littenweiler	40,5	19,9	8,8	22,2	3,3	5,2
330 Ebnet	35,2	26,3	9,9	19,1	3,5	5,6
340 Kappel	33,9	23,7	13,0	17,8	3,8	7,5
410 Oberau	46,8	11,8	8,5	25,2	2,6	4,9
421 Oberwiehre	38,6	14,1	9,2	29,7	3,0	5,3
422 Mittelwiehre	38,1	13,4	9,1	31,2	2,3	5,7
423 Unterwiehre-Nord	42,7	11,9	9,1	28,6	2,8	4,8
424 Unterwiehre-Süd	46,2	15,1	8,0	22,3	3,5	4,7
430 Günterstal	35,4	25,3	8,7	19,6	4,7	6,2
511 Stühl.-Beurbarung	58,6	9,6	8,8	14,8	1,7	6,5
512 Stühl.-Eschholz	52,3	10,1	8,2	19,5	2,2	7,5
513 Alt-Stühlinger	51,9	9,9	8,9	21,0	1,7	6,6
521 Mooswald-West	48,4	18,1	10,9	14,0	2,4	6,1
522 Mooswald-Ost	58,5	12,5	8,2	13,4	1,8	5,5
531 Be.-Bischofslinde	53,7	15,3	10,3	12,9	2,0	5,7
532 Alt-Betzenhausen	52,6	15,8	9,7	13,6	2,5	5,5
540 Landwasser	61,8	15,6	9,5	5,6	1,3	6,0
550 Lehen	37,4	23,7	11,6	15,6	4,3	7,2
560 Waltershofen	36,9	29,6	10,7	12,1	3,0	7,2
611 Haslach-Egerten	58,0	10,6	7,7	15,3	1,9	6,4
612 Hasl.-Gartenstadt	58,3	11,5	9,5	12,8	1,9	5,8
613 Hasl.-Schildacker	64,0	9,7	10,0	9,3	1,3	5,7
614 Haslach-Haid	57,6	10,6	9,3	15,5	2,0	5,0
621 St. Georgen-Nord	47,5	16,5	9,6	17,7	2,7	6,0
622 St. Georgen-Süd	34,0	12,5	7,7	35,3	2,5	7,9
630 Opfingen	46,0	18,1	11,9	12,0	4,6	7,1
640 Tiengen	43,5	21,7	12,2	12,3	3,5	6,5
650 Munzingen	43,8	26,0	9,7	11,4	2,6	6,1
660 Weingarten	66,9	11,1	7,6	7,3	1,3	5,6
670 Rieselfeld	48,8	10,5	7,3	25,5	1,4	6,4
Stadt insgesamt	48,7	15,1	9,1	18,5	2,6	6,0

¹⁾ Stimmen je 100 Wahlberechtigte

²⁾ einschließlich ungültige Stimmen

Der CDU gelingt es vor allem in den ländlich strukturierten Ortsteilen Freiburgs die Wahlberechtigten für sich zu gewinnen. Die Wahlberechtigten wählen in Waltershofen am häufigsten die CDU (29,6 %). Aber auch in den Ortschaften Ebnet (26,3 %), Kappel (23,7 %), Günterstal (25,3 %), Lehen (23,7 %) und Munzingen (26,0 %) schöpft die CDU etwa ein Viertel des möglichen Wählerpotentials aus. Eher gering ist die Stimmenausschöpfung der CDU in den urbanen Innenstadtgebieten. Hier zeigt sich das Stadt-Land-Problem, mit dem die CDU zu kämpfen hat. Interessanterweise erreicht sie in den städtischen Großwohnsiedlungen Weingarten und Landwasser noch eine deutlich bessere Stimmenausschöpfung als die SPD und die GRÜNEN. Allerdings beteiligen sich in diesen Gebieten nahezu zwei Drittel der Wahlberechtigten nicht mehr an der Wahl.

Bei der SPD fällt die geringe Varianz der Ausschöpfungsquoten auf. Der Abstand zwischen den Stadtbezirken mit der geringsten und der höchsten Ausschöpfungsquote beträgt 5,8 %-Punkte. Bei den GRÜNEN beträgt die Spannweite 29,7 %-Punkte und bei der CDU immerhin 20,1 %-Punkte. Die SPD hat buchstäblich an Profil verloren, denn in den Stadtbezirken gibt es bei ihren Stimmanteilen kaum noch Höhen und Tiefen. Die Stadtbezirke mit den höchsten Ausschöpfungsquoten der SPD sind die Ortschaften. Spitzenreiter ist Kappel mit 13,0 %. Die hohen Ausschöpfungsquoten sind hier aber nicht durch eine hohe SPD-Affinität der Wähler, sondern durch die hohe Wahlbeteiligung in den ländlicher strukturierten Stadtbezirken bedingt.

Bei den GRÜNEN sind mit einer Spannweite von 29,7 Prozentpunkten die Unterschiede zwischen den Stadtbezirken am stärksten ausgeprägt. In Landwasser votiert bei einer Stimmenausschöpfung von 5,6 % nur etwas mehr als jeder zwanzigste Wahlberechtigte für die GRÜNEN. In St. Georgen-Süd erreichen sie hingegen mehr als jeden dritten Wahlberechtigten (35,3 %). Der Spitzenbezirk der GRÜNEN ist gleichzeitig der Stadtbezirk mit dem geringsten Anteil an Nichtwählern. Die starke Segregation der GRÜNEN-Wählerschaft weist auf eine starke Homogenität des grünen Wählermilieus hin. Nach einer Untersuchung zur Milieubindung der Freiburger Parteien¹, sind die GRÜNEN hauptsächlich in einem liberal-bürgerlichen Milieu verankert, das sich durch ein hohes Bildungsniveau und einen liberal-modernen Lebensentwurf kennzeichnen lässt. Die Stimmergebnisse von SPD und CDU weisen hingegen positive Korrelationen mit verschiedenen Milieus auf. So spricht die SPD durchaus auch Wählergruppen im Bereich der Mittelschicht an, während die CDU inzwischen auch in den Wählergruppen mit einem geringen sozioökonomischen Status Boden gut machen kann.

¹ Siehe Baldo Blinkert. Die Parteien und ihre Milieus. In: Statistischer Infodienst vom 7. Juli 2004. (www.freiburg.de/statistik)

6 Repräsentative Wahlstatistik

Die Daten der hier vorgestellten Repräsentativerhebung beruhen auf der Auswertung von 12 Wahlbezirken im Stadtgebiet Freiburg. Die Repräsentative Wahlstatistik ermöglicht es, differenzierte Aussagen über das Wahlverhalten nach Alter und Geschlecht zu treffen. Die Wahlbeteiligung in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen wurde durch eine Auszählung der Wählerverzeichnisse ermittelt. Um das Stimmverhalten analysieren zu können, erfolgte die Stimmabgabe auf gekennzeichneten Stimmzetteln, z. B. „D Mann, geboren 1945 bis 1959“. Damit das Wahlgeheimnis nicht gefährdet wird, wurden lediglich fünf Altersgruppen, jeweils für Männer und Frauen, unterschieden.

Die Wahlberechtigten

In den für die Repräsentative Wahlstatistik herangezogenen Stimmbezirken waren 12 542 Personen wahlberechtigt. Dies bedeutet, dass etwa jeder elfte Freiburger Wähler seine Stimme in einem repräsentativen Wahlbezirk abgeben konnte. Die demographische Struktur der Wahlberechtigten in diesen Bezirken ist in der folgenden Übersicht dargestellt.

Die Wahlberechtigten bei der Europawahl 2004 in Freiburg
nach Altersgruppe und Geschlecht
– Repräsentative Wahlbezirke –

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlberechtigte						Von 100 Wahl- berechtigten sind ... Frauen
	Männer		Frauen		Insgesamt		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
18 – 20	208	1,7	302	2,4	510	4,1	59,2 %
21 – 24	503	4,0	648	5,2	1 151	9,2	56,3 %
25 – 29	547	4,4	656	5,2	1 203	9,6	54,5 %
30 – 34	504	4,0	530	4,2	1 034	8,2	51,3 %
35 – 39	629	5,0	626	5,0	1 255	10,0	49,9 %
40 – 44	586	4,7	619	4,9	1 205	9,6	51,4 %
45 – 49	504	4,0	566	4,5	1 070	8,5	52,9 %
50 – 59	781	6,2	860	6,9	1 641	13,1	52,4 %
60 – 69	759	6,1	969	7,7	1 728	13,8	56,1 %
70 und älter	628	5,0	1117	8,9	1 745	13,9	64,0 %
zusammen	5 649	45,0	6 893	55,0	12 542	100,0	55,0 %

Sie entspricht recht genau der Struktur der Freiburger Wahlberechtigten insgesamt. Auch ein Vergleich der Wahlergebnisse zwischen den ausgewählten Repräsentativbezirken und dem Freiburger Gesamtergebnis zeigt eine gute Übereinstimmung. Die maximale Abweichung der Stimmenanteile der Parteien liegt bei 1,2 Prozentpunkten, die Wahlbeteiligung differiert um 1,5 Prozentpunkte. Es kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Repräsentative Wahlstatistik eine verlässliche Analysegrundlage für das Wahlgesehen liefert.

Vergleich der Ergebnisse der Europawahl 2004 in Freiburg
und den repräsentativen Wahlbezirken

Wahlmerkmale	Repräsentativ- bezirke ¹⁾	Freiburg insgesamt	Abweichung der Repräsentativ- ergebnisse vom Gesamtergebnis
	%		Prozentpunkte
Wahlbeteiligung	52,8	51,3	1,5
CDU	30,4	30,0	0,4
SPD	18,1	18,1	0,0
GRÜNE	38,0	36,8	1,2
FDP	5,2	5,2	0,0
Sonstige	8,4	9,8	- 1,4

¹⁾ nur Lokalwahl

Die Wahlbeteiligung in den repräsentativen Wahlbezirken

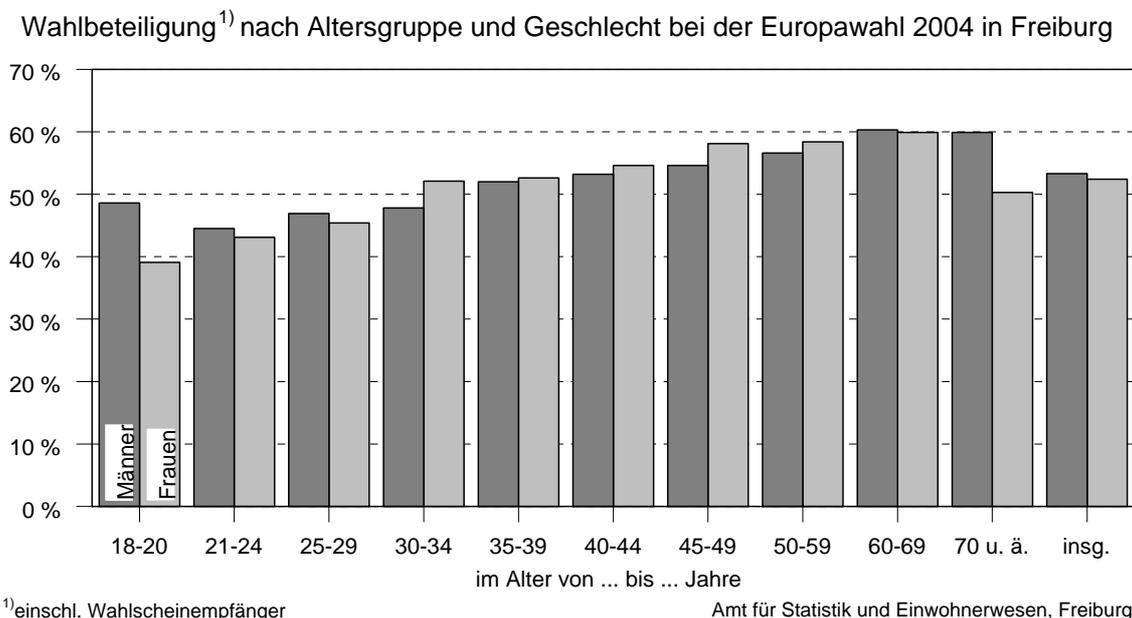
Sowohl das Lebensalter wie auch das Geschlecht haben einen deutlichen Einfluss auf die Wahlbeteiligung.

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2004 in Freiburg
nach Altersgruppe und Geschlecht (einschl. Wahlscheinempfänger)
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Wahlbeteiligung (in %)		
	Männer	Frauen	insgesamt
18 – 20	48,6	39,1	42,9
21 – 24	44,5	43,1	43,7
25 – 29	46,9	45,4	46,1
30 – 34	47,8	52,1	50,0
35 – 39	52,0	52,6	52,3
40 – 44	53,2	54,6	53,9
45 – 49	54,6	58,1	56,4
50 – 59	56,6	58,4	57,5
60 – 69	60,3	59,9	60,1
70 und älter	59,9	50,3	53,8
insgesamt	53,3	52,4	52,8

Mit zunehmendem Alter steigt die Wahlbeteiligung. Bei älteren Wählern ist die Teilnahme an Wahlen eher eine staatsbürgerliche Pflicht, der Folge geleistet wird, während bei jüngeren Wählern stärker individuelle Nutzenüberlegungen für die Wahlbeteiligung entscheidend sind. Die geringste Wahlbeteiligung haben die unter 20-jährigen Frauen (39,1%), während die männlichen Senioren im Alter von 60 bis unter 70 Jahren am häufigsten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten (60,3 %). Auch bei den Frauen ging diese Altersgruppe am häufigsten

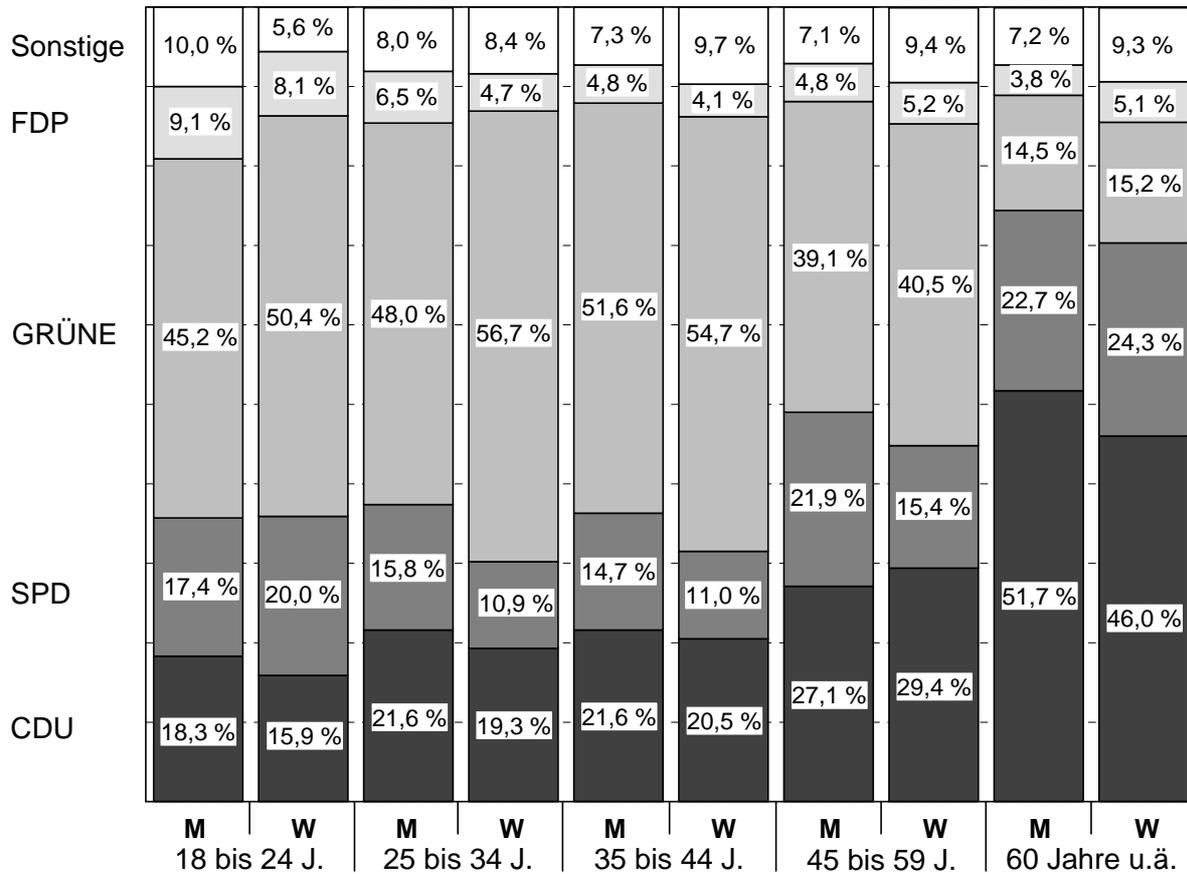
wählen (59,9 %). Eine weitere Besonderheit ist die geringe Wahlbeteiligung der Seniorinnen, die in den Altersjahrgängen ab 70 Jahren feststellbar und vermutlich auf eine häufigere Gebrechlichkeit zurückzuführen ist.



Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen

Vergleicht man die Stimmenanteile, die die Parteien in den verschiedenen Geschlechts- und Altersgruppen erreichten, zeigen sich zum Teil recht deutliche Unterschiede. Am deutlichsten variieren die Wahlergebnisse bei der CDU und den GRÜNEN. Die CDU erreicht bei den Senioren ihren höchsten Stimmenanteil. Er beträgt 51,7 % bei den Männern und 46,0 % bei den Frauen im Alter ab 60 Jahren. Das ist mehr als der doppelte Anteil, den die CDU in den jüngeren Altersgruppen realisieren kann. Bei den jungen Wählerinnen unter 25 Jahre, erreicht die CDU sogar lediglich 15,9 %. In den Altersgruppen von 25 bis unter 45 Jahren wählt etwa jeder fünfte Wähler die CDU. Erst in den Altersgruppen ab 45 Jahren ist dann ein Anstieg zu verzeichnen. Bei den GRÜNEN verläuft die Entwicklung geradezu in die andere Richtung. Sie haben ihre geringsten Wähleranteile mit 14,5 % bei den Männern und 15,2 % der Frauen über 60 Jahren erzielt. Den höchsten Wähleranteil haben sie mit 56,7 % bei den Frauen im Alter von 25 bis unter 35 Jahren. In allen Altersgruppen unter 60 Jahren stellen die GRÜNEN die Mehrheitspartei, mit Stimmenergebnissen, die zum großen Teil die 50 %-Marke überschreiten. Auch bei den 45- bis unter 60-Jährigen realisieren die GRÜNEN noch einen Stimmenanteil von etwa 40 %. Im längerfristigen Vergleich zeigt sich damit eine deutliche Ausweitung des Wählerklientels auch in die höheren Altersgruppen hinein. Aus der früher jugendgeprägten Protestpartei ist eine Volkspartei geworden. Im Hinblick auf das Geschlecht sprechen die GRÜNEN in allen Altersgruppen die Frauen wesentlich stärker an als die Männer.

Das Wahlverhalten der Frauen und Männer in verschiedenen Altersgruppen
bei der Europawahl 2004 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Bei der SPD geht die Präferenz der Geschlechter in die andere Richtung. Bei den 25- bis unter 60-Jährigen erreicht die SPD bei den Männern durchgängig einen höheren Stimmenanteil als bei den Frauen. Lediglich bei den unter 25-jährigen Frauen und bei den Seniorinnen liegt das SPD-Ergebnis über dem der Männer. Auch hinsichtlich des Alters zeigen sich deutliche Unterschiede beim SPD-Ergebnis. Bei den Senioren und den Jungwählern schneidet die SPD besser ab als in den mittleren Altersgruppen. Den höchsten Stimmenanteil erzielt sie bei den Seniorinnen, von denen etwa jede Vierte (24,3 %) für die SPD stimmte. Bei den Frauen zwischen 25 und 45 Jahren konnten die Sozialdemokraten nur jede zehnte Wählerin für sich erreichen.

Die FDP erzielt bei den jüngeren Wählergruppen bessere Ergebnisse als bei den älteren Wählern. Bei den unter 45-Jährigen spricht die FDP eher die männlichen Wähler an, in den höheren Altersgruppen überwiegen die Frauen.

Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen
bei der Europawahl 2004 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Bewerber/Partei	Von 100 abgegebenen gültigen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf ... Bewerber/Partei																	
	Männer						Frauen						Männer und Frauen					
	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.	18 – 24	25 – 34	35 – 44	45 – 59	60 u.m.	insg.
CDU	18,3	21,6	21,6	27,1	51,7	30,9	15,9	19,3	20,5	29,4	46,0	29,9	17,0	20,4	21,0	28,3	48,5	30,4
SPD	17,4	15,8	14,7	21,9	22,7	19,1	20,0	10,9	11,0	15,4	24,3	17,1	18,8	13,3	12,8	18,5	23,6	18,1
GRÜNE	45,2	48,0	51,6	39,1	14,5	37,0	50,4	56,7	54,7	40,5	15,2	38,9	47,9	52,5	53,2	39,8	14,9	38,0
FDP	9,1	6,5	4,8	4,8	3,8	5,3	8,1	4,7	4,1	5,2	5,1	5,2	8,6	5,6	4,4	5,0	4,5	5,2
REP	2,1	1,0	,2	1,4	1,4	1,2	,7	1,2	,4	,8	,7	,8	1,4	1,1	,3	1,1	1,0	1,0
PDS	2,5	2,5	1,3	2,3	1,7	2,0	1,9	1,2	2,1	1,6	1,2	1,5	2,2	1,8	1,7	2,0	1,4	1,8
Sonstige	5,4	4,5	5,8	3,4	4,1	4,5	3,0	6,0	7,2	7,0	7,4	6,6	4,1	5,3	6,6	5,3	6,0	5,6
insges.	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

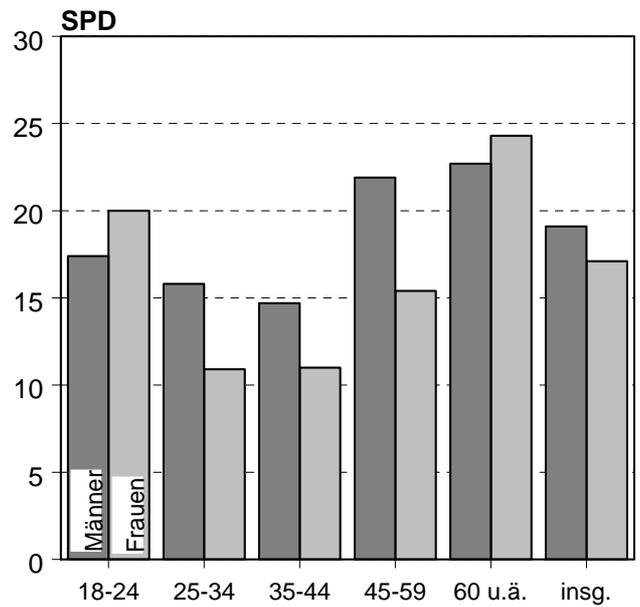
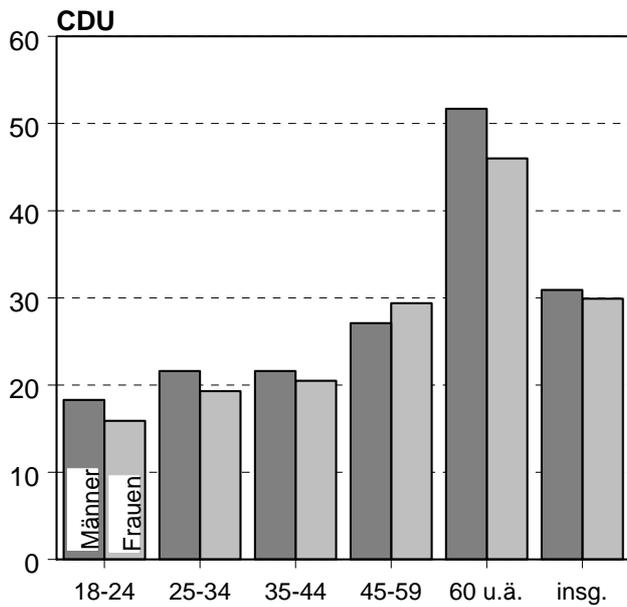
Interessant sind die langfristigen Veränderungen der Wählerstrukturen, die sich in der repräsentativen Wahlstatistik seit Ende der 70er-Jahre ablesen lassen. Die CDU besitzt in den Altersjahrgängen unter 35 Jahren traditionell ein schwaches Wählerpotential, das in den vergangenen 25 Jahren, wenn auch relativ geringfügig, sogar noch weiter abgenommen hat. Starken Rückhalt findet die Freiburger CDU hingegen bei den Senioren, von denen relativ stabil etwa jeder zweite Wähler für sie votiert. Einen drastischen Einbruch erfährt die CDU aber bei den 35- bis unter 45-jährigen Wählern. In dieser Gruppe sinkt ihr Stimmenergebnis von 40,4 % im Jahr 1979 auf 21,0 % bei der Europawahl 2004 ab. Die CDU hat in der Zielgruppe für ihr früher klassisches Politikfeld ‚Familie‘ den massivsten Einbruch erlitten.

Die SPD erfährt einen kontinuierlichen Rückgang in allen Altersgruppen, der bei den jüngeren Wählern tendenziell noch etwas stärker ausgeprägt ist. Der langfristige Vergleich zeigt, dass das Europawahlergebnis der SPD nicht nur auf die aktuelle Regierungspolitik zurückzuführen ist, sondern einer grundlegenden Tendenz entspricht. Ihr traditionelles Wählermilieu ist immer mehr am schwinden, gleichzeitig nimmt die Wahlbeteiligung der SPD in ihren Hochburgen stetig ab. Die FDP konnte den Abwärtstrend der letzten beiden Europawahlen umkehren und vor allem bei den Jungwählern einen deutlichen Zuwachs erreichen. Die Republikaner, die 1989 noch etwa zwischen 6 und 10 Prozent der Wählerstimmen bei den über 35-Jährigen erreichten, bleiben in allen Altersgruppen bedeutungslos.

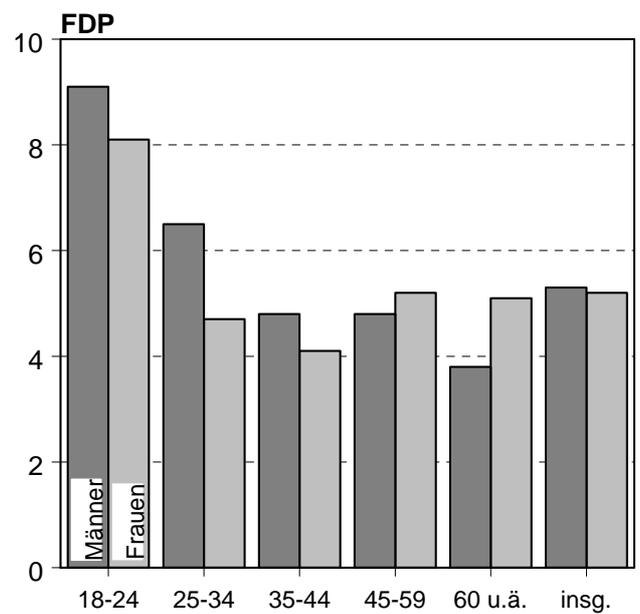
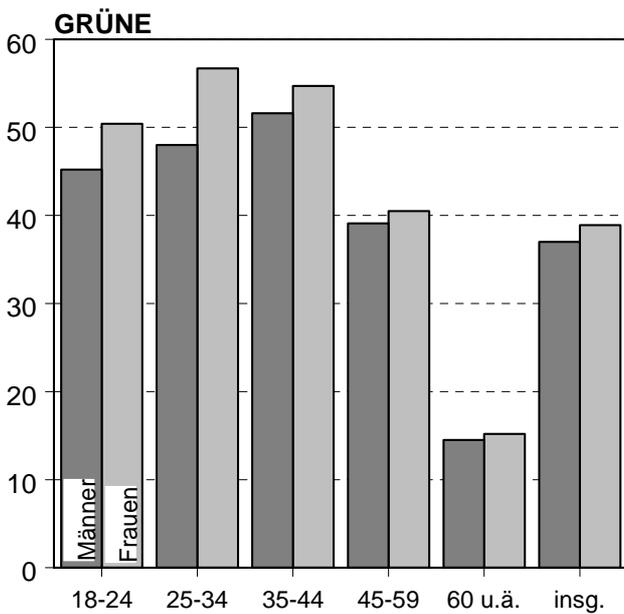
Stimmabgabe der verschiedenen Altersgruppen für die einzelnen Parteien
bei den Europawahlen 1989, 1994, 1999 und 2004 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Partei	Wahl	von 100 abgegebenen Stimmen der Altersgruppe ... entfielen auf die ... Partei					
		18 - 24	25 - 34	35 - 44	45 - 59	60 u. m.	insg.
CDU	EW 79	21,3	24,1	40,4	49,2	49,8	41,9
	EW 84	22,0	18,6	32,2	46,7	52,2	39,8
	EW 89	14,8	11,8	19,0	30,4	44,0	27,2
	EW 94	16,4	13,7	18,6	32,8	49,3	28,9
	EW 99	28,8	21,6	18,0	35,3	56,1	36,2
	EW 04	17,0	20,4	21,0	28,3	48,5	30,4
SPD	EW 79	35,1	42,5	37,5	35,8	39,2	38,1
	EW 84	23,1	23,4	34,1	30,0	32,7	29,7
	EW 89	31,1	25,7	29,6	35,5	31,7	31,0
	EW 94	24,0	19,0	26,0	31,4	28,6	26,3
	EW 99	22,8	19,5	20,8	29,9	28,8	25,3
	EW 04	18,8	13,3	12,8	18,5	23,6	18,1
GRÜNE	EW 79	32,5	22,4	10,6	6,6	3,1	10,6
	EW 84	42,5	44,7	22,6	11,1	4,0	18,6
	EW 89	35,4	47,3	33,5	11,6	2,4	22,1
	EW 94	39,7	51,9	42,0	19,0	6,6	28,9
	EW 99	32,7	44,3	46,2	22,6	6,3	26,1
	EW 04	47,9	52,5	53,2	39,8	14,9	38,0
FDP	EW 79	8,6	9,5	10,8	7,5	7,4	8,4
	EW 84	4,3	5,2	5,9	6,9	6,2	6,0
	EW 89	6,7	4,5	6,3	7,2	6,4	6,2
	EW 94	5,4	3,6	3,2	4,7	3,9	4,0
	EW 99	5,6	4,7	3,6	3,1	2,8	3,7
	EW 04	8,6	5,6	4,4	5,0	4,5	5,2
REP	EW 89	3,6	3,2	6,2	7,5	10,1	6,7
	EW 94	1,3	2,5	2,4	4,1	5,8	3,6
	EW 99	0,7	0,9	1,6	1,6	1,8	1,4
	EW 04	1,4	1,1	0,3	1,1	1,0	1,0
PDS	EW 99	4,4	3,7	4,1	3,1	1,2	2,9
	EW 04	2,2	1,8	1,7	2,0	1,4	1,8
Sonstige	EW 79	2,5	1,5	0,7	0,9	0,5	1,0
	EW 84	8,1	8,1	5,2	5,3	4,9	5,9
	EW 89	8,5	7,4	5,4	7,9	5,4	6,8
	EW 94	13,3	9,4	7,8	8,1	5,8	8,2
	EW 99	5,0	5,2	5,7	4,6	3,0	4,3
	EW 04	4,1	5,3	6,6	5,3	6,0	5,6

Wahlentscheidung der verschiedenen Altersgruppen bei der Europawahl 2004 in Freiburg
 - Repräsentative Wahlbezirke -



Jahre



Jahre

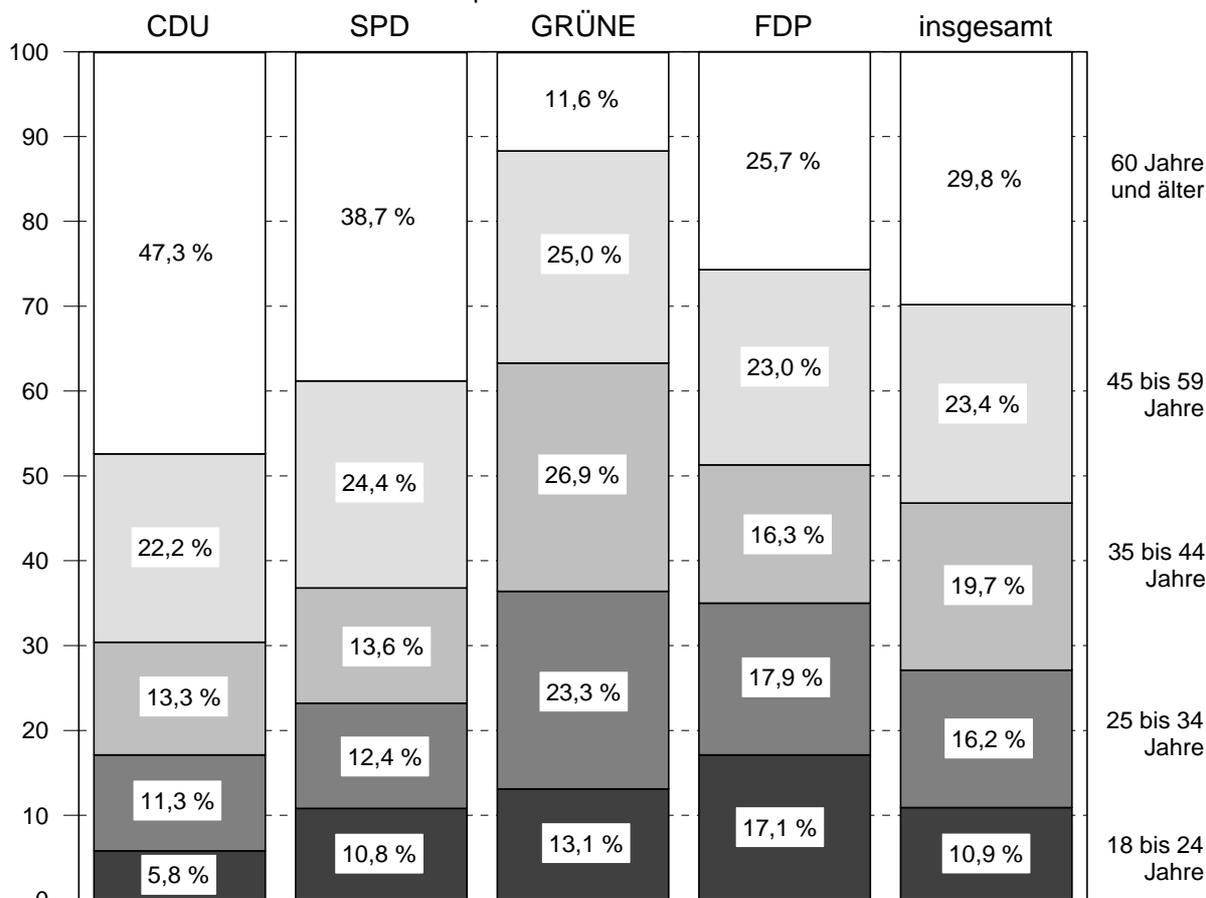
Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

Die Altersstruktur der Parteianhänger

Das unterschiedliche Stimmverhalten in den verschiedenen Altersgruppen hat deutliche Auswirkungen auf die Wählerstruktur der Parteien. Die Altersstruktur der FDP weicht am wenigsten vom Altersaufbau der Gesamtwählerschaft ab. Lediglich die unter 25-Jährigen sind mit 17,1 % bei der FDP häufiger anzutreffen als in der Wählerschaft insgesamt (10,9 %). Bei allen übrigen Altersklassen liegt die Differenz unter 5 Prozentpunkten. Erheblich größer sind

die Unterschiede bei den übrigen Parteien. Weniger als ein Drittel der Freiburger CDU-Wähler sind jünger als 45 Jahre und fast die Hälfte zählt zur Gruppe der Senioren im Alter ab 60 Jahren. Bei den GRÜNEN ist der Altersaufbau der Wählerschaft gerade entgegengesetzt. Knapp zwei Drittel der GRÜNEN-Wähler sind jünger als 45 Jahre und lediglich 11,6 % zählen zu den Senioren. Auch die SPD hat einen wesentlich höheren Anteil an Senioren in ihrer Wählerschaft (38,7 %), als das im Gesamtergebnis der Fall ist (38,7 %). Deutlich unterrepräsentiert sind bei ihr die 25- bis unter 45-Jährigen. Interessant ist ein Vergleich mit den repräsentativen Wahlergebnissen der Bundestagswahl 2002.¹ Die Wählerstruktur von CDU, FDP und GRÜNEN ist bei der Bundestagswahl und der Europawahl nahezu identisch. Die Abweichungen der Altersgruppen bewegen sich durchweg zwischen 2 und 3 Prozentpunkten. Lediglich bei der SPD gibt es starke Veränderungen. Die Senioren im Alter ab 60 Jahren stellen bei der Europawahl 38,7 % der SPD-Wähler. Bei der Bundestagswahl 2002 waren es noch 29,2 %. Die Altersgruppen unter 25 Jahren und zwischen 45 und 59 Jahren sind nahezu konstant geblieben. Bei den 25- unter 45-Jährigen ist jedoch ein starker Einbruch zu verzeichnen. Bei der Bundestagswahl 2002 stellten sie noch 37,7 % der SPD-Wählerschaft, bei der Europawahl nur noch 26,0 %.

Die Altersgliederung der Wählerschaft einzelner Parteien
bei der Europawahl 2004 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -



Amt für Statistik und Einwohnerwesen, Freiburg

¹ siehe Amt für Statistik und Einwohnerwesen (Hg.): Die Wahl der Abgeordneten zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in Freiburg. Februar 2003. (Reihe: Beiträge zur Statistik), S. 79.

Die Wähler der einzelnen Parteien nach Geschlecht und Alter bei der
Europawahl 2004 in Freiburg
- Repräsentative Wahlbezirke -

Im Alter von ... bis ... Jahren	Von 100 Wählern untenstehender Parteien gehören zur Altersgruppe ...											
	Männer				Frauen				Männer und Frauen			
	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	CDU	SPD	GRÜNE	FDP
18 – 24	6,2	9,6	12,8	18,2	5,5	12,0	13,4	16,2	5,8	10,8	13,1	17,1
25 – 34	12,1	14,4	22,5	21,5	10,6	10,5	24,0	14,7	11,3	12,4	23,3	17,9
35 – 44	14,1	15,5	28,2	18,2	12,6	11,8	25,9	14,7	13,3	13,6	26,9	16,3
45 – 59	21,3	27,8	25,7	22,3	23,1	21,2	24,5	23,5	22,2	24,4	25,0	23,0
60 u. m.	46,3	32,8	10,8	19,8	48,2	44,5	12,3	30,9	47,3	38,7	11,6	25,7
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Stimmzettel

Sie haben **1** Stimme



für die Wahl
der Abgeordneten des Europäischen Parlaments
am 13. Juni 2004
im Land Baden-Württemberg

▼
hier
ankreuzen

1 CDU Christlich Demokratische Union Deutschlands – Liste für das Land Baden-Württemberg –	<input type="radio"/>
1. Rainer Wieland , Rechtsanwalt/MdEP, Gerlingen 2. Daniel Caspary , techn. Dipl.-Volkswirt, Stutensee 3. Dr. Karl von Wogau , Rechtsanwalt/MdEP, Freiburg im Breisgau 4. Elisabeth Jeggle , Hauswirtschaftsmeisterin/MdEP, Biberach an der Riß 5. Dr. Ingeborg Gräßle , Journalistin/MdL, Heidenheim an der Brenz 6. Dr. Thomas Ulmer , Facharzt für Allgemeinmedizin, Mosbach 7. Dr. Kurt Joachim Lauk , Geschäftsführer/Honorarprofessor, Stuttgart 8. Dr. Andreas Schwab , Jurist, Villingen-Schwenningen 9. Norbert Lins , Dipl.-Verwaltungswirt, Horgenzell 10. Philipp Buri , Student der Wirtschaftswissenschaften, Sindelfingen	
2 SPD Sozialdemokratische Partei Deutschlands – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Martin Schulz , Buchhändler/MdEP, Würselen (NW) 2. Mechthild Rothe , Mitglied des Europäischen Parlaments, Bad Lippspringe (NW) 3. Ralf Walter , Mitglied des Europäischen Parlaments, Cochem (RP) 4. Dagmar Roth-Behrendt , Juristin/MdEP, Berlin (BE) 5. Dr. Udo Bullmann , Politikwissenschaftler/MdEP, Gießen (HE) 6. Constanze Kreihl , Dipl.-Informatikerin/MdEP, Leipzig (SN) 7. Wolfgang Kreissl-Dörfler , Landwirt/MdEP, Geretsried (BY) 8. Erika Mann , Dipl.-Pädagogin/MdEP, Bad Gandersheim (NI) 9. Bernhard Rapky , Mitglied des Europäischen Parlaments, Dortmund (NW) 10. Vural Öger , selbständig, Hamburg (HH)	
3 GRÜNE BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Rebecca Harms , Landtagsabgeordnete, Waddeweitz (NI) 2. Daniel Marc Cohn-Bendit , Mitglied des Europäischen Parlaments, Frankfurt/M. (HE) 3. Heidemarie-Rose Rühle , Psychologin, Stuttgart (BW) 4. Dr. Friedrich-Wilhelm Graefe zu Baringdorf , Bauer, Spenge (NW) 5. Angelika Beer , Politikerin, Groß Kummerfeld (SH) 6. Cem Özdemir , Politiker, Berlin (BE) 7. Gisela Kallenbach , Dipl.-Ingenieurin (FH)/Referentin, Leipzig (SN) 8. Dr. Frithjof Schmidt , Sozialwissenschaftler, Bochum (NW) 9. Hiltrud Breyer , Dipl.-Politologin, Mandelbachtal (SL) 10. Michael Cramer , Lehrer/Abgeordneter, Berlin (BE)	
4 FDP Freie Demokratische Partei – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Dr. Silvana Koch-Mehrin , Unternehmensberaterin, Köln (NW) 2. Alexander Graf Lambsdorff , Diplomat, Bonn (NW) 3. Dr. Georgios Chatzimarkakis , Geschäftsführer, Perl (SL) 4. Dr. Wolf Klinz , Unternehmer, Königstein im Taunus (HE) 5. Willem Schuth , Verwaltungsbeamter, Heeslingen (NI) 6. Alexander Pickart Alvaro , Bankkaufmann, Düsseldorf (NW) 7. Holger Krahmer , Bankkaufmann, Leipzig (SN) 8. Dietmar Bachmann , Ministerialrat, Stuttgart (BW) 9. Christoph Giesa , Student, Kirschweiler (RP) 10. Dirk Schattschneider , Angestellter, Bonn (NW)	
5 REP DIE REPUBLIKANER – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Ursula Winkelselt , selbst. Kauffrau, Senden (NW) 2. Dr. Rolf Schlierer , Rechtsanwalt, Stuttgart (BW) 3. Karl Martin Kohlmann , Jurist, Chemnitz (SN) 4. Haymo Hoch , Regierungsdirektor, Zwingenberg (HE) 5. Björn Clemens , Rechtsanwalt, Düsseldorf (NW) 6. Reinhard Rupsch , Bankkaufmann, Greven (NW) 7. Berthold Seifert , lfd. Kaufmann, Eibelstadt (BY) 8. Dr. Konrad Voigt , Facharzt, Berlin (BE) 9. Sabine Johnson , Dipl.-Ingenieur, Stuttgart (BW) 10. Bert-Rüdiger Förster , selbst. graf. Kaufmann, Hanau (HE)	
6 PDS Partei des Demokratischen Sozialismus – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Dr. Sylvia-Yvonne Kaufmann , Dipl.-Japanologin, Berlin (BE) 2. Helmut Markov , Dipl.-Ingenieur, Hennigsdorf (BB) 3. Gabriele Zimmer , Dipl.-Sprachmittlerin, Nahetal-Waldau (TH) 4. Tobias Pflüger , Politikwissenschaftler/Friedensforscher, Tübingen (BW) 5. Sarah Wagenknecht-Niemeyer , freiberufl. Autorin, Berlin (BE) 6. Andreas Brie , Politikwissenschaftler, Neu Poserin (MV) 7. Feleknas Uca , Arzthelferin, Celle (NI) 8. Helmut Scholz , Politikwissenschaftler, Zeuthen (BB) 9. Anja Laabs , Tierärztin, Nuthetal (BB) 10. Dr. Geoffrey Keith Barlow , Dipl.-Historiker, Leipzig (SN)	
7 Die Tierschutzpartei Mensch Umwelt Tierschutz – Gemeinsame Liste für alle Länder –	<input type="radio"/>
1. Jürgen Gerlach , Geschäftsführer i.R., Wald-Michelbach (HE) 2. Frank-Michael Malchow , Zollbeamter, Berlin (BE) 3. Hans-Jürgen Lutz , Dozent, Kerkheim (Taunus) (HE) 4. Prof. Dr. Karin Rieden , Ärztin, Heidelberg (BW) 5. Herta-Margarete Giese , Realschullehrerin i.R., Wolfenbüttel (NI) 6. Hannelore Jansen , Verwaltungsangestellte, Frankfurt am Main (HE) 7. Dr. Ingeborg Gräßler , Lehrerin i.R., Witten (NW) 8. Margitta Marcian , Anwaltsgehilfin, Hanau (HE) 9. Sebastian Stranz , Versandmitarbeiter, Frankfurt am Main (HE)	

8 PBC Partei Bibeltreuer Christen – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|---|
| 1. Gerhard Heinzmann , Pastor, Landau in der Pfalz (RP) | 6. Dr. Walter Weiblen , Geschäftsführer, Weissach (BW) |
| 2. Dieter Steffen , Elektromeister, Utenbach (ST) | 7. Johannes Schabert , Bürokaufmann, Nürnberg (BY) |
| 3. Udo Klüpfel , Abteilungsleiter, Wertheim (BW) | 8. Matthias Gardain , Student, Berlin (BE) |
| 4. Christian Hauser , Beamter, Boizenburg/Elbe (MV) | 9. Antje Steffes , Hausfrau, Dresden (SN) |
| 5. Ole Steffes , Bankbetriebswirt, Dresden (SN) | 10. Bernd Gambert , Vermögensberater, Lößnitz (SN) |



9 ödp Ökologisch-Demokratische Partei – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Prof. Dr. Klaus Buchner , Physiker, München (BY) | 6. Johanna Schildbach-Halsler , Krankenschwester, Rosenheim (BY) |
| 2. Cornelia Schmidt , Landwirtin, Plattenburg (BB) | 7. Klaus Dobrindt , Kaufmann, Bottrop (NW) |
| 3. Dr. Reinhard Erös , Arzt, Mintraching (BY) | 8. Bernd Richter , Oberstudienrat, Schramberg (BW) |
| 4. Nadine Laws , Studentin, Hamburg (HH) | 9. Reiner Schicks , Medienpädagoge, Berlin (BE) |
| 5. Bernhard Suttner , Bildungsreferent, Windberg (BY) | 10. Uwe Dolata , Kriminalhauptkommissar/Dipl.-Verwaltungswirt (FH), Rimpar (BY) |



10 DIE FRAUEN Feministische Partei DIE FRAUEN – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|---|--|
| 1. Monika Brigitte Christann , Gewerkschaftsangestellte, Berlin (BE) | 6. Shaista Alikhan , Dipl.-Ingenieur/Architektin, Bremen (HB) |
| 2. Dr. Erika Riemer-Noltenius , Politologin, Bremen (HB) | 7. Berit Holzner , Studienrätin/Künstlerin, Würzburg (BY) |
| 3. Waltraud Maria Pomper , Studienrätin i.R., Schliersee (BY) | 8. Rita Saager , Studienrätin i.R., Hamburg (HH) |
| 4. Dr. Gisela Pohl , Geschäftsführerin, Hamburg (HH) | 9. Agnes Korn , Iranistin, Frankfurt am Main (HE) |
| 5. Dr. Britta Zangen , Literaturwissenschaftlerin, Düsseldorf (NW) | 10. Ursula Opsöfder , Bürogehilfin, Bremen (HB) |



11 GRAUE DIE GRAUEN – Graue Panther – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Ernst Otto Wolfshohl , Psychotherapeut, Wuppertal (NW) | 6. Wulf Dieter Weimann , Dozent, Auma (TH) |
| 2. Dr. Rolf Poppe , Geschäftsführer, Moritzburg (SN) | 7. Dieter Peuker , Kaufmann/gepr. Bodenleger, Berlin (BE) |
| 3. Ursula Emig , Sozialmanagerin i.R., Weinheim (BW) | 8. Lore Müller , kfm. Angestellte, Saarbrücken (SL) |
| 4. Jutta Jaura , Dipl.-Bibliothekarin, Bonn (NW) | 9. Dieter Läbe , Landwirt, Schwerin (MV) |
| 5. Aysel Kabal , Damenschneidermeisterin, Bremen (HB) | 10. Iris Volk , AP und Management für Soziales/HL, Zwingenberg (HE) |



12 NPD Nationaldemokratische Partei Deutschlands – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Udo Voigt , Unternehmer, Moosburg a.d. Isar (BY) | 6. Ulrich Eigenfeld , Generalsekretär, Oldenburg (Oldenburg) (NI) |
| 2. Holger Apfel , Verlagsgeschäftsführer, Dresden (SN) | 7. Jörg Hähnel , Student, Berlin (BE) |
| 3. Peter Jakob Marx , Marketingberater, Saarbrücken (SL) | 8. Ralf Ollert , kfm. Angestellter, Nürnberg (BY) |
| 4. Uwe Leichsenring , Unternehmer, Königstein/Sächs. Schw. (SN) | 9. Barbara Kain , Freiberuflerin, Riestedt (ST) |
| 5. Günter Anton Deckert , Gymnasiallehrer, Weinheim (BW) | 10. Sascha Alfred Roßmüller , arbeitslos, Rain (BY) |



13 CM CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|---|
| 1. Maria Adelgunde Mertensacker , Publizistin, Wadersloh (NW) | 6. Bernhard Götz , Rentner, Kenzingen (BW) |
| 2. Josef Happel , Steuerberater, Rodgau (HE) | 7. Elisabeth Maria Stoll , Pensionärin, Bad Kissingen (BY) |
| 3. Karlheinz Schmidt , selbständig, Wittibreut (BY) | 8. Irmgard Witeler , Rentnerin, Lippstadt (NW) |
| 4. Rosalinde Klein , Hausfrau, Sulzheim (BY) | 9. Harald Hormel , Dipl.-Ingenieur, Stadtlendorf (HE) |
| 5. Norbert Peter Dembek , Rentner, Berlin (BE) | 10. Werner Biela , Pensionär, Kirchhain (HE) |



14 BüSo Bürgerrechtsbewegung Solidarität – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|---|
| 1. Helga Zepp-LaRouche , Journalistin, Wiesbaden (HE) | 6. Hilde Reynen-Kaiser , Buchhalterin, Düsseldorf (NW) |
| 2. Alexander Pusch , Student, Berlin (BE) | 7. Hartmut Cramer , Redakteur, Wiesbaden (HE) |
| 3. Christoph Mohs , Student, Stuttgart (BW) | 8. Katharina Pagel , Krankenschwester, Hannover (NI) |
| 4. Thomas Rottmair , Schlosser, Dresden (SN) | 9. Daniel Buchmann , Student, Berlin (BE) |
| 5. Helmut Eichinger , Landwirt, Aufhausen (BY) | 10. Tina Rank , kfm. Angestellte, Dresden (SN) |



15 ZENTRUM Deutsche Zentrumspartei – Älteste Partei Deutschlands ge- gründet 1870 – Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|---|---|
| 1. Gerhard Woltzik , Landesoberamtsrat a.D., Dormagen (NW) | 6. Arno Felsler , Gymnasiallehrer, Stendal (ST) |
| 2. Mathias Scheuschner , Projektentwickler, Burghann (BY) | 7. Harald Konschewitz , Groß- u. Außenhandelskaufmann, Gräfenberg (BY) |
| 3. Gerhard Rudolf , techn. Angestellter, Ohlsbach (BW) | 8. Manfred Stiller , Ingenieur i.R., Dormagen (NW) |
| 4. Ewald Jaksch , Unternehmer, Reutlingen (BW) | 9. Marion Gothardt , Sozialarbeiterin, Freiburg im Breisgau (BW) |
| 5. Michael Müller , Industriekaufmann, Salzgitter (NI) | 10. Andrea Pamatat , Kanzleimanagerin, Dormagen (NW) |



16 Deutschland

Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland

Liste: Gegen Zuwanderung ins „Soziale Netz“
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|---|---|
| 1. Dr. Helmut Fleck , Dipl.-Bauingenieur/Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Siegburg (NW) | 4. Hans-Joachim Wohlfeld , Bautechniker, Bissendorf (NI) |
| 2. Ralf Scherer , arbeitslos, Braunschweig (NI) | 5. Dr. Artur Dreischer , Arzt, Reutlingen (BW) |
| 3. Dirk Scherer , arbeitslos, Braunschweig (NI) | 6. Eduard Janke , Rentner, Wachtberg (NW) |



17 Unabhängige Kandidaten

Aktion unabhängige Kandidaten
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Werner Fischer , Dipl.-Finanzwirt (FH), Kaufbeuren (BY) | 6. Markus Schilling , Betriebswirt, Köln (NW) |
| 2. Declan Kennedy , Architekt/Städtebauer, Steyerberg (NI) | 7. Wolfgang Theophil , EDV-Manager, Karlsruhe (BW) |
| 3. Peter Kribbel , Bankbetriebswirt (BA), Düsseldorf (NW) | 8. Walter Stephan , Betriebsleiter, Worms (RP) |
| 4. Thomas Maurer , Poiler, Tübingen (BW) | 9. Christoph Mergler , Krankenpfleger, Bamberg (BY) |
| 5. Christoph Michalak , selbst. Bau- und Möbeltischler, Berlin (BE) | 10. Konrad Dippel , Holzkaufmann, Trabititz (BY) |



18 AUFBRUCH

Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|---|---|
| 1. Dr. Hans-Christoph Scheiner , Facharzt für Allgemeinmedizin, München (BY) | 6. Ursula Schnerr , Tanzpädagogin, München (BY) |
| 2. Ana Scheiner , Gesundheitsberaterin, München (BY) | 7. Otto Ulf Bach , Dipl.-Ingenieur (FH), Olching (BY) |
| 3. Eva Jung , Gesundheitsberaterin, Mörfelden-Walldorf (HE) | 8. Rudolf Klingl , Dipl.-Agraringenieur (FH), München (BY) |
| 4. Teresa Maria Taddonio , Journalistin, Frechen (NW) | 9. Werner Kallert , Verkäufer, Nürnberg (BY) |
| 5. Bernhard Josef Krüder , Dipl.-Bibliothekar (FH), Fraising (BY) | 10. Karoline Schopper , Kauffrau, Neubeuern (BY) |



19 DKP

Deutsche Kommunistische Partei
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|---|--|
| 1. Heinz Stehr , Dipl.-Ingenieur Schiffsbetriebstechnik, Elmshorn (SH) | 6. Irmgard Bobrzik , Altenpflegehelferin, Bottrop (NW) |
| 2. Nina Hager , Dipl.-Physikerin/freiberufl. Dozentin, Berlin (BE) | 7. Axel Köhler-Schnura , GmbH-Geschäftsführer, Düsseldorf (NW) |
| 3. Bernt Kamin , Hafenarbeiter, Borken (NW) | 8. Ellen Weber , Sozialarbeiterin/Rentnerin, Frankfurt am Main (HE) |
| 4. Tina Sanders , Studentin, Hamburg (HH) | 9. Peter Gingold , Rentner, Frankfurt am Main (HE) |
| 5. Mustafa Yüzer , Student/Erzieher, Frankfurt am Main (HE) | 10. Karin Schnittker , Rentnerin, Essen (NW) |



20 DP

DEUTSCHE PARTEI
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|---|
| 1. Dr. Heiner Kappel , Pfarrer, Bad Soden am Taunus (HE) | 6. Wolfgang Bukow , Betriebs- und Volkswirt, Gröbenzell (BY) |
| 2. Claudia Wiechmann , Dipl.-Wirtschaftsingenieurin, Kakau (ST) | 7. Walter Pfleiderer , Wirtschaftsjournalist, Nürnberg (BY) |
| 3. Dr. Heinrich Groth , Biologe, Berlin (BE) | 8. Manuel Rohlfis , Freiberufler, Bremerhaven (HB) |
| 4. Gudrun Petzold , Dipl.-Ingenieurin/Heilpraktikerin, Mockrehna (SN) | 9. Dr. Konstantin Ehrlich , Journalist, Hamburg (HH) |
| 5. Hans-Erich Freiherr von Bodenhausen , Kaufmann/Rentner, Hambühren (NI) | 10. Hans Martin Kretschmer , Berufskraftfahrer, Engen (BW) |



21 FAMILIE

FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Dr. Franz-Josef Breyer , Kinderarzt, St. Ingbert (SL) | 6. Kosima Sikora , Kfm. Angestellte, Münchsteinach (BY) |
| 2. Dagmar Feldmann , Referentin f. Erwachsenenbildung, Warburg (NW) | 7. Lars Hildebrandt , Versicherungsfachmann, Westeregeln (ST) |
| 3. Andreas Berger , Dipl.-Geograph, Potsdam (BB) | 8. Dr. Albert Franz Otten , Dipl.-Kaufmann, Waldsolms (HE) |
| 4. Margarete Nickel , Hausfrau, Obrigheim (Pfalz) (RP) | 9. Tanja Adamek , Krankenschwester, Berlin (BE) |
| 5. Jörg Palm , Masseur/med. Bademeister, Oldenburg (Oldenburg) (NI) | 10. Bernhard Knöfel , Medizintechniker, Karlsbad (BW) |



22 PSG

Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
– Gemeinsame Liste für alle Länder –

- | | |
|--|--|
| 1. Ulrich Rippert , Journalist, Berlin (BE) | 4. Elisabeth Zimmermann , Auftragsbearbeiterin, Duisburg (NW) |
| 2. Helmut Arens , Chemikant, Frankfurt am Main (HE) | 5. Celia Sokolowsky , Sprachlehrerin, Bielefeld (NW) |
| 3. Dietmar Gaisenkersting , Dipl.-Pädagoge, Duisburg (NW) | 6. Christoph Vandreier , Student, Berlin (BE) |



BW = Baden-Württemberg, BY = Bayern, BE = Berlin, BB = Brandenburg, HB = Bremen, HH = Hamburg, HE = Hessen, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, SH = Schleswig-Holstein, TH = Thüringen

TABELLENTEIL

Abkürzungen

CDU	1. Christlich Demokratische Union Deutschlands
SPD	2. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
GRÜNE	3. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP	4. Freie Demokratische Partei
REP	5. DIE REPUBLIKANER
PDS	6. Partei des Demokratischen Sozialismus
Tierschutz	7. Mensch Umwelt Tierschutz
PBC	8. Partei Bibeltreuer Christen
ödp	9. Ökologisch-Demokratische Partei
DIE FRAUEN	10. Feministische Partei DIE FRAUEN
GRAUE	11. DIE GRAUEN – Graue Panther
NPD	12. Nationaldemokratische Partei Deutschlands
CM	13. CHRISTLICHE MITTE
BüSo	14. Bürgerrechtsbewegung Solidarität
ZENTRUM	15. Deutsche Zentrumspartei
Deutschland	16. Ab jetzt Bündnis für Deutschland
Unabh. Kandidaten	17. Aktion unabhängige Kandidaten
AUFBRUCH	18. Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
DKP	19. Deutsche Kommunistische Partei
DP	20. DEUTSCHE PARTEI
FAMILIE	21. FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
PSG	22. Partei für Soziale Gleichheit

Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	Wahl- berecht.	Wähler	un- gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
					Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
111 Altstadt-Mitte												
2004	2946	1064	16	1048	287	27,4	162	15,5	440	42,0	79	7,5
Vorwahl	2906	903	4	899	310	34,5	183	20,4	284	31,6	52	5,8
112 Altstadt-Ring												
2004	2416	1000	19	981	197	20,1	152	15,5	486	49,5	61	6,2
Vorwahl	2464	878	4	874	267	30,5	145	16,6	323	37,0	58	6,6
120 Neuburg												
2004	3182	1211	19	1192	319	26,8	220	18,5	461	38,7	66	5,5
Vorwahl	3091	1047	4	1043	406	38,9	252	24,2	260	24,9	49	4,7
211 Herdern-Süd												
2004	4145	1924	20	1904	462	24,3	318	16,7	856	45,0	121	6,4
Vorwahl	4078	1571	2	1569	554	35,3	303	19,3	521	33,2	78	5,0
212 Herdern-Nord												
2004	4155	1920	20	1900	602	31,7	288	15,2	746	39,3	135	7,1
Vorwahl	4142	1654	10	1644	653	39,7	336	20,4	453	27,6	93	5,7
220 Zähringen												
2004	6102	2460	55	2405	741	30,8	452	18,8	868	36,1	115	4,8
Vorwahl	5974	2098	6	2092	747	35,7	534	25,5	542	25,9	97	4,6
231 Brühl-Güterbhf.												
2004	4124	1471	41	1430	372	26,0	322	22,5	473	33,1	83	5,8
Vorwahl	3987	1173	5	1168	381	32,6	394	33,7	234	20,0	29	2,5
232 Brühl-Ind.gebiet												
2004	380	103	1	102	32	31,4	29	28,4	17	16,7	8	7,8
Vorwahl	338	67	1	66	24	36,4	21	31,8	8	12,1	0	0,0
240 Hochdorf												
2004	3557	1466	43	1423	529	37,2	322	22,6	343	24,1	78	5,5
Vorwahl	3389	893	7	886	377	42,6	231	26,1	188	21,2	22	2,5
310 Waldsee												
2004	4114	1748	30	1718	462	26,9	307	17,9	761	44,3	80	4,7
Vorwahl	4008	1427	10	1417	521	36,8	322	22,7	428	30,2	57	4,0
320 Littenweiler												
2004	5187	2429	35	2394	772	32,2	369	15,4	937	39,1	138	5,8
Vorwahl	5185	2145	12	2133	846	39,7	433	20,3	595	27,9	89	4,2
330 Ebnet												
2004	1663	835	24	811	334	41,2	136	16,8	252	31,1	44	5,4
Vorwahl	1523	620	4	616	279	45,3	130	21,1	131	21,3	27	4,4
340 Kappel												
2004	1954	1029	36	993	352	35,4	222	22,4	276	27,8	59	5,9
Vorwahl	1894	676	1	675	268	39,7	192	28,4	147	21,8	35	5,2
410 Oberau												
2004	4834	1990	21	1969	429	21,8	332	16,9	948	48,1	98	5,0
Vorwahl	4803	1706	9	1697	485	28,6	429	25,3	603	35,5	60	3,5
421 Oberwiehre												
2004	4524	2199	30	2169	464	21,4	348	16,0	1092	50,3	101	4,7
Vorwahl	4645	1857	8	1849	509	27,5	409	22,1	673	36,4	76	4,1
422 Mittelwiehre												
2004	3329	1626	18	1608	316	19,7	249	15,5	844	52,5	54	3,4
Vorwahl	3270	1290	5	1285	347	27,0	275	21,4	508	39,5	62	4,8

Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 2004

Stadtbezirke

REP		PDS		Tierschutz		PBC		ödp		DIE FRAUEN		GRAUE		Stadtbezirk
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
111 Altstadt-Mitte														
7	0,7	28	2,7	6	0,6	3	0,3	7	0,7	6	0,6	1	0,1	2004
13	1,4	26	2,9	3	0,3	6	0,7	10	1,1	5	0,6	0	0,0	Vorwahl
112 Altstadt-Ring														
0	0,0	35	3,6	8	0,8	3	0,3	4	0,4	9	0,9	4	0,4	2004
9	1,0	45	5,1	5	0,6	1	0,1	7	0,8	5	0,6	3	0,3	Vorwahl
120 Neuburg														
6	0,5	38	3,2	18	1,5	2	0,2	6	0,5	10	0,8	11	0,9	2004
12	1,2	28	2,7	10	1,0	2	0,2	7	0,7	4	0,4	2	0,2	Vorwahl
211 Herdern-Süd														
3	0,2	50	2,6	16	0,8	3	0,2	9	0,5	13	0,7	13	0,7	2004
7	0,4	57	3,6	8	0,5	10	0,6	8	0,5	3	0,2	3	0,2	Vorwahl
212 Herdern-Nord														
7	0,4	34	1,8	18	0,9	3	0,2	9	0,5	8	0,4	10	0,5	2004
5	0,3	45	2,7	11	0,7	3	0,2	12	0,7	15	0,9	4	0,2	Vorwahl
220 Zähringen														
24	1,0	47	2,0	32	1,3	6	0,2	14	0,6	20	0,8	18	0,7	2004
26	1,2	53	2,5	22	1,1	8	0,4	21	1,0	7	0,3	7	0,3	Vorwahl
231 Brühl-Güterbhf.														
32	2,2	40	2,8	25	1,7	2	0,1	5	0,3	11	0,8	13	0,9	2004
33	2,8	34	2,9	15	1,3	5	0,4	14	1,2	12	1,0	2	0,2	Vorwahl
232 Brühl-Ind.gebiet														
2	2,0	2	2,0	3	2,9	0	0,0	0	0,0	1	1,0	3	2,9	2004
8	12,1	0	0,0	0	0,0	2	3,0	0	0,0	1	1,5	0	0,0	Vorwahl
240 Hochdorf														
21	1,5	29	2,0	27	1,9	4	0,3	6	0,4	11	0,8	5	0,4	2004
17	1,9	21	2,4	4	0,5	0	0,0	12	1,4	1	0,1	1	0,1	Vorwahl
310 Waldsee														
6	0,3	20	1,2	16	0,9	3	0,2	12	0,7	4	0,2	9	0,5	2004
13	0,9	27	1,9	11	0,8	4	0,3	15	1,1	4	0,3	3	0,2	Vorwahl
320 Littenweiler														
9	0,4	42	1,8	26	1,1	5	0,2	17	0,7	12	0,5	14	0,6	2004
12	0,6	69	3,2	14	0,7	6	0,3	36	1,7	10	0,5	7	0,3	Vorwahl
330 Ebnet														
5	0,6	7	0,9	2	0,2	0	0,0	2	0,2	1	0,1	12	1,5	2004
7	1,1	12	1,9	3	0,5	5	0,8	4	0,6	9	1,5	1	0,2	Vorwahl
340 Kappel														
11	1,1	14	1,4	16	1,6	1	0,1	9	0,9	3	0,3	6	0,6	2004
2	0,3	11	1,6	7	1,0	0	0,0	5	0,7	1	0,1	2	0,3	Vorwahl
410 Oberau														
6	0,3	55	2,8	18	0,9	1	0,1	8	0,4	18	0,9	11	0,6	2004
18	1,1	47	2,8	14	0,8	5	0,3	12	0,7	14	0,8	3	0,2	Vorwahl
421 Oberwihre														
9	0,4	45	2,1	32	1,5	5	0,2	16	0,7	12	0,6	13	0,6	2004
23	1,2	77	4,2	13	0,7	8	0,4	19	1,0	16	0,9	2	0,1	Vorwahl
422 Mittelwihre														
6	0,4	52	3,2	16	1,0	3	0,2	8	0,5	13	0,8	12	0,7	2004
8	0,6	50	3,9	11	0,9	5	0,4	8	0,6	2	0,2	5	0,4	Vorwahl

noch: Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	NPD		CM		BüSo		ZENTRUM		Deutschland		Unabh. Kandidaten		AUFBRUCH	
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
111 Altstadt-Mitte														
2004	3	0,3	3	0,3	2	0,2	2	0,2	2	0,2	2	0,2	2	0,2
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	0	0,0	1	0,1						
112 Altstadt-Ring														
2004	2	0,2	2	0,2	0	0,0	1	0,1	0	0,0	2	0,2	1	0,1
Vorwahl	2	0,2	1	0,1	0	0,0	1	0,1						
120 Neuburg														
2004	6	0,5	0	0,0	0	0,0	3	0,3	6	0,5	3	0,3	2	0,2
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	1	0,1	0	0,0						
211 Herdern-Süd														
2004	2	0,1	2	0,1	1	0,1	2	0,1	6	0,3	2	0,1	1	0,1
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	0	0,0	1	0,1						
212 Herdern-Nord														
2004	6	0,3	2	0,1	1	0,1	2	0,1	3	0,2	7	0,4	3	0,2
Vorwahl	1	0,1	3	0,2	0	0,0	0	0,0						
220 Zähringen														
2004	11	0,5	6	0,2	2	0,1	2	0,1	11	0,5	6	0,2	3	0,1
Vorwahl	2	0,1	11	0,5	0	0,0	0	0,0						
231 Brühl-Güterbhf.														
2004	15	1,0	0	0,0	0	0,0	3	0,2	5	0,3	5	0,3	1	0,1
Vorwahl	4	0,3	6	0,5	0	0,0	0	0,0						
232 Brühl-Ind.gebiet														
2004	1	1,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	1,0	0	0,0
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
240 Hochdorf														
2004	11	0,8	1	0,1	0	0,0	1	0,1	7	0,5	9	0,6	0	0,0
Vorwahl	3	0,3	3	0,3	0	0,0	0	0,0						
310 Waldsee														
2004	2	0,1	3	0,2	0	0,0	2	0,1	4	0,2	1	0,1	2	0,1
Vorwahl	3	0,2	2	0,1	0	0,0	0	0,0						
320 Littenweiler														
2004	5	0,2	8	0,3	0	0,0	0	0,0	4	0,2	5	0,2	3	0,1
Vorwahl	1	0,0	2	0,1	2	0,1	0	0,0						
330 Ebnet														
2004	4	0,5	2	0,2	0	0,0	0	0,0	1	0,1	1	0,1	2	0,2
Vorwahl	2	0,3	1	0,2	0	0,0	0	0,0						
340 Kappel														
2004	2	0,2	1	0,1	1	0,1	0	0,0	3	0,3	4	0,4	4	0,4
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	0	0,0	0	0,0						
410 Oberau														
2004	4	0,2	1	0,1	0	0,0	2	0,1	2	0,1	7	0,4	4	0,2
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	0	0,0	0	0,0						
421 Oberwiehre														
2004	2	0,1	6	0,3	1	0,0	0	0,0	2	0,1	2	0,1	3	0,1
Vorwahl	0	0,0	10	0,5	0	0,0	0	0,0						
422 Mittelwiehre														
2004	4	0,2	1	0,1	2	0,1	1	0,1	1	0,1	2	0,1	5	0,3
Vorwahl	1	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0						

Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 2004

Stadtbezirke

DKP		DP		FAMILIE		PSG		Stadtbezirke
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
3	0,3	1	0,1	0	0,0	2	0,2	111 Altstadt-Mitte 2004 Vorwahl
5	0,5	1	0,1	5	0,5	3	0,3	112 Altstadt-Ring 2004 Vorwahl
5	0,4	2	0,2	5	0,4	3	0,3	120 Neuburg 2004 Vorwahl
6	0,3	1	0,1	17	0,9	0	0,0	211 Herdern-Süd 2004 Vorwahl
2	0,1	0	0,0	14	0,7	0	0,0	212 Herdern-Nord 2004 Vorwahl
2	0,1	2	0,1	22	0,9	1	0,0	220 Zähringen 2004 Vorwahl
6	0,4	1	0,1	15	1,0	1	0,1	231 Brühl-Güterbhf. 2004 Vorwahl
0	0,0	1	1,0	2	2,0	0	0,0	232 Brühl-Ind.gebiet 2004 Vorwahl
4	0,3	1	0,1	13	0,9	1	0,1	240 Hochdorf 2004 Vorwahl
2	0,1	3	0,2	19	1,1	0	0,0	310 Waldsee 2004 Vorwahl
6	0,3	4	0,2	17	0,7	1	0,0	320 Littenweiler 2004 Vorwahl
0	0,0	0	0,0	6	0,7	0	0,0	330 Ebnet 2004 Vorwahl
0	0,0	0	0,0	9	0,9	0	0,0	340 Kappel 2004 Vorwahl
8	0,4	2	0,1	10	0,5	5	0,3	410 Oberau 2004 Vorwahl
0	0,0	0	0,0	11	0,5	5	0,2	421 Oberwiehre 2004 Vorwahl
2	0,1	1	0,1	13	0,8	3	0,2	422 Mittelwiehre 2004 Vorwahl

noch: Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	Wahl- berecht.	Wähler	un- gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
					Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
423 Unterwiehre-Nord												
2004	3562	1592	15	1577	293	18,6	263	16,7	825	52,3	76	4,8
Vorwahl	3297	1274	7	1267	356	28,1	233	18,4	504	39,8	75	5,9
424 Unterwiehre-Süd												
2004	5260	2208	28	2180	558	25,6	351	16,1	954	43,8	141	6,5
Vorwahl	4996	1901	7	1894	665	35,1	392	20,7	587	31,0	90	4,8
430 Günterstal												
2004	1314	633	15	618	230	37,2	91	14,7	203	32,8	47	7,6
Vorwahl	1219	487	0	487	225	46,2	80	16,4	112	23,0	31	6,4
511 Stühl.-Beurbarung												
2004	1472	509	16	493	114	23,1	115	23,3	175	35,5	21	4,3
Vorwahl	1605	423	2	421	126	29,9	147	34,9	86	20,4	18	4,3
512 Stühl.-Eschholz												
2004	4625	1754	40	1714	346	20,2	312	18,2	718	41,9	86	5,0
Vorwahl	4679	1435	12	1423	432	30,4	349	24,5	415	29,2	47	3,3
513 Alt-Stühlinger												
2004	5692	2221	54	2167	445	20,5	426	19,7	964	44,5	76	3,5
Vorwahl	5645	1791	20	1771	448	25,3	455	25,7	614	34,7	44	2,5
521 Mooswald-West												
2004	2890	1268	31	1237	443	35,8	281	22,7	333	26,9	56	4,5
Vorwahl	2884	1007	6	1001	427	42,7	285	28,5	193	19,3	19	1,9
522 Mooswald-Ost												
2004	2292	772	30	742	222	29,9	161	21,7	249	33,6	32	4,3
Vorwahl	2271	610	8	602	233	38,7	171	28,4	122	20,3	21	3,5
531 Be.-Bischofslinde												
2004	5519	2120	50	2070	693	33,5	480	23,2	594	28,7	82	4,0
Vorwahl	5720	1977	14	1963	791	40,3	590	30,1	367	18,7	53	2,7
532 Alt-Betzenhausen												
2004	3614	1391	19	1372	464	33,8	305	22,2	385	28,1	71	5,2
Vorwahl	3459	1166	17	1149	453	39,4	311	27,1	228	19,8	46	4,0
540 Landwasser												
2004	5216	1670	52	1618	684	42,3	418	25,8	247	15,3	60	3,7
Vorwahl	5246	1459	10	1449	647	44,7	486	33,5	137	9,5	37	2,6
550 Lehen												
2004	1772	904	27	877	336	38,3	173	19,7	221	25,2	63	7,2
Vorwahl	1694	656	8	648	299	46,1	162	25,0	128	19,8	20	3,1
560 Waltershofen												
2004	1711	932	43	889	447	50,3	159	17,9	176	19,8	44	4,9
Vorwahl	1561	500	7	493	246	49,9	128	26,0	80	16,2	11	2,2
611 Haslach-Egerten												
2004	4531	1549	52	1497	388	25,9	303	20,2	559	37,3	61	4,1
Vorwahl	4545	1325	8	1317	428	32,5	406	30,8	289	21,9	33	2,5
612 Hasl.-Gartenstadt												
2004	5015	1707	35	1672	464	27,8	404	24,2	510	30,5	82	4,9
Vorwahl	4830	1292	3	1289	442	34,3	436	33,8	239	18,5	54	4,2
613 Hasl.-Schildacker												
2004	528	148	4	144	38	26,4	45	31,3	35	24,3	5	3,5
Vorwahl	551	143	0	143	42	29,4	61	42,7	14	9,8	4	2,8

REP		PDS		Tierschutz		PBC		ödp		DIE FRAUEN		GRAUE		Stadtbezirk
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
423 Unterwieshre-Nord														
4	0,3	41	2,6	24	1,5	6	0,4	3	0,2	10	0,6	6	0,4	2004
8	0,6	43	3,4	11	0,9	3	0,2	13	1,0	6	0,5	1	0,1	Vorwahl
424 Unterwieshre-Süd														
9	0,4	60	2,8	24	1,1	9	0,4	9	0,4	18	0,8	17	0,8	2004
18	1,0	76	4,0	8	0,4	6	0,3	12	0,6	12	0,6	3	0,2	Vorwahl
430 Günterstal														
5	0,8	6	1,0	10	1,6	1	0,2	3	0,5	7	1,1	3	0,5	2004
10	2,1	7	1,4	6	1,2	1	0,2	6	1,2	3	0,6	0	0,0	Vorwahl
511 Stühl.-Beurbarung														
7	1,4	15	3,0	10	2,0	1	0,2	1	0,2	7	1,4	7	1,4	2004
11	2,6	14	3,3	5	1,2	1	0,2	3	0,7	2	0,5	1	0,2	Vorwahl
512 Stühl.-Eschholz														
34	2,0	76	4,4	21	1,2	10	0,6	15	0,9	23	1,3	21	1,2	2004
29	2,0	74	5,2	13	0,9	9	0,6	20	1,4	9	0,6	5	0,4	Vorwahl
513 Alt-Stühlinger														
24	1,1	89	4,1	27	1,2	6	0,3	16	0,7	25	1,2	17	0,8	2004
37	2,1	78	4,4	26	1,5	8	0,5	13	0,7	16	0,9	7	0,4	Vorwahl
521 Mooswald-West														
16	1,3	30	2,4	16	1,3	3	0,2	5	0,4	10	0,8	12	1,0	2004
18	1,8	15	1,5	14	1,4	3	0,3	8	0,8	5	0,5	4	0,4	Vorwahl
522 Mooswald-Ost														
5	0,7	14	1,9	11	1,5	3	0,4	4	0,5	8	1,1	10	1,3	2004
11	1,8	18	3,0	3	0,5	8	1,3	0	0,0	4	0,7	2	0,3	Vorwahl
531 Be.-Bischofslinde														
27	1,3	31	1,5	32	1,5	7	0,3	9	0,4	17	0,8	31	1,5	2004
27	1,4	48	2,4	20	1,0	5	0,3	25	1,3	7	0,4	10	0,5	Vorwahl
532 Alt-Betzenhausen														
14	1,0	34	2,5	20	1,5	5	0,4	7	0,5	6	0,4	21	1,5	2004
26	2,3	33	2,9	9	0,8	9	0,8	19	1,7	5	0,4	1	0,1	Vorwahl
540 Landwasser														
38	2,3	32	2,0	23	1,4	7	0,4	3	0,2	14	0,9	27	1,7	2004
38	2,6	39	2,7	18	1,2	8	0,6	11	0,8	2	0,1	5	0,3	Vorwahl
550 Lehen														
9	1,0	6	0,7	21	2,4	0	0,0	6	0,7	4	0,5	6	0,7	2004
11	1,7	4	0,6	5	0,8	4	0,6	7	1,1	1	0,2	1	0,2	Vorwahl
560 Waltersshofen														
10	1,1	8	0,9	9	1,0	3	0,3	1	0,1	2	0,2	3	0,3	2004
8	1,6	5	1,0	4	0,8	4	0,8	2	0,4	0	0,0	1	0,2	Vorwahl
611 Haslach-Egerten														
16	1,1	47	3,1	30	2,0	2	0,1	9	0,6	11	0,7	15	1,0	2004
34	2,6	57	4,3	14	1,1	1	0,1	14	1,1	6	0,5	12	0,9	Vorwahl
612 Hasl.-Gartenstadt														
23	1,4	55	3,3	36	2,2	1	0,1	8	0,5	20	1,2	24	1,4	2004
24	1,9	37	2,9	10	0,8	5	0,4	6	0,5	9	0,7	4	0,3	Vorwahl
613 Hasl.-Schildacker														
4	2,8	4	2,8	2	1,4	0	0,0	0	0,0	2	1,4	2	1,4	2004
5	3,5	7	4,9	2	1,4	2	1,4	0	0,0	1	0,7	1	0,7	Vorwahl

noch: Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	NPD		CM		BüSo		ZENTRUM		Deutschland		Unabh. Kandidaten		AUFBRUCH	
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
423 Unterwieshre-Nord														
2004	2	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	2	0,1	3	0,2	2	0,1
Vorwahl	1	0,1	3	0,2	3	0,2	0	0,0						
424 Unterwieshre-Süd														
2004	1	0,0	1	0,0	2	0,1	0	0,0	4	0,2	1	0,0	2	0,1
Vorwahl	0	0,0	2	0,1	0	0,0	1	0,1						
430 Günterstal														
2004	2	0,3	1	0,2	0	0,0	1	0,2	3	0,5	0	0,0	0	0,0
Vorwahl	0	0,0	3	0,6	0	0,0	0	0,0						
511 Stühl.-Beurbarung														
2004	4	0,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	4	0,8	3	0,6	3	0,6
Vorwahl	2	0,5	1	0,2	0	0,0	0	0,0						
512 Stühl.-Eschholz														
2004	10	0,6	2	0,1	2	0,1	4	0,2	2	0,1	2	0,1	2	0,1
Vorwahl	1	0,1	3	0,2	0	0,0	0	0,0						
513 Alt-Stühlinger														
2004	7	0,3	4	0,2	1	0,0	0	0,0	6	0,3	2	0,1	3	0,1
Vorwahl	4	0,2	3	0,2	0	0,0	1	0,1						
521 Mooswald-West														
2004	6	0,5	1	0,1	1	0,1	0	0,0	4	0,3	5	0,4	1	0,1
Vorwahl	3	0,3	1	0,1	0	0,0	1	0,1						
522 Mooswald-Ost														
2004	6	0,8	1	0,1	0	0,0	0	0,0	0	0,0	1	0,1	3	0,4
Vorwahl	1	0,2	1	0,2	0	0,0	0	0,0						
531 Be.-Bischofslinde														
2004	10	0,5	2	0,1	1	0,0	2	0,1	4	0,2	3	0,1	6	0,3
Vorwahl	1	0,1	1	0,1	3	0,2	1	0,1						
532 Alt-Betzenhausen														
2004	8	0,6	1	0,1	0	0,0	0	0,0	9	0,7	2	0,1	1	0,1
Vorwahl	1	0,1	0	0,0	1	0,1	0	0,0						
540 Landwasser														
2004	8	0,5	2	0,1	2	0,1	4	0,2	8	0,5	2	0,1	2	0,1
Vorwahl	7	0,5	3	0,2	0	0,0	0	0,0						
550 Lehen														
2004	3	0,3	2	0,2	0	0,0	2	0,2	6	0,7	2	0,2	0	0,0
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
560 Waltershofen														
2004	5	0,6	0	0,0	0	0,0	1	0,1	6	0,7	1	0,1	2	0,2
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
611 Haslach-Egerten														
2004	7	0,5	3	0,2	0	0,0	2	0,1	8	0,5	3	0,2	4	0,3
Vorwahl	4	0,3	1	0,1	0	0,0	0	0,0						
612 Hasl.-Gartenstadt														
2004	6	0,4	1	0,1	0	0,0	2	0,1	9	0,5	3	0,2	3	0,2
Vorwahl	5	0,4	6	0,5	0	0,0	0	0,0						
613 Hasl.-Schildacker														
2004	4	2,8	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Vorwahl	0	0,0	1	0,7	0	0,0	0	0,0						

Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 2004

Stadtbezirke

DKP		DP		FAMILIE		PSG		Stadtbezirke
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
3	0,2	2	0,1	8	0,5	4	0,3	423 Unterwiesre-Nord 2004 Vorwahl
2	0,1	2	0,1	11	0,5	4	0,2	424 Unterwiesre-Süd 2004 Vorwahl
1	0,2	1	0,2	2	0,3	1	0,2	430 Günterstal 2004 Vorwahl
1	0,2	0	0,0	4	0,8	1	0,2	511 Stühl.-Beurbarung 2004 Vorwahl
8	0,5	1	0,1	16	0,9	3	0,2	512 Stühl.-Eschholz 2004 Vorwahl
10	0,5	1	0,0	12	0,6	6	0,3	513 Alt-Stühlinger 2004 Vorwahl
1	0,1	3	0,2	10	0,8	0	0,0	521 Mooswald-West 2004 Vorwahl
1	0,1	1	0,1	9	1,2	1	0,1	522 Mooswald-Ost 2004 Vorwahl
2	0,1	4	0,2	29	1,4	4	0,2	531 Be.-Bischofslinde 2004 Vorwahl
2	0,1	1	0,1	11	0,8	5	0,4	532 Alt-Betzenhausen 2004 Vorwahl
5	0,3	13	0,8	19	1,2	0	0,0	540 Landwasser 2004 Vorwahl
1	0,1	1	0,1	14	1,6	1	0,1	550 Lehen 2004 Vorwahl
0	0,0	0	0,0	12	1,3	0	0,0	560 Waltershofen 2004 Vorwahl
10	0,7	4	0,3	13	0,9	2	0,1	611 Haslach-Egerten 2004 Vorwahl
1	0,1	1	0,1	17	1,0	2	0,1	612 Hasl.-Gartenstadt 2004 Vorwahl
0	0,0	2	1,4	1	0,7	0	0,0	613 Hasl.-Schildacker 2004 Vorwahl

noch : Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	Wahl- berecht.	Wähler	un- gültig	gültig	CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
					Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
614 Haslach-Haid												
2004	2713	864	15	849	218	25,7	207	24,4	294	34,6	42	4,9
Vorwahl	2739	691	1	690	195	28,3	245	35,5	169	24,5	17	2,5
621 St.Georgen-Nord												
2004	6332	2767	59	2708	873	32,2	508	18,8	918	33,9	148	5,5
Vorwahl	6223	2116	11	2105	782	37,1	518	24,6	560	26,6	63	3,0
622 St.Georgen-Süd												
2004	3911	2073	39	2034	356	17,5	248	12,2	1143	56,2	69	3,4
Vorwahl	2612	1086	12	1074	378	35,2	253	23,6	318	29,6	43	4,0
630 Opfingen												
2004	3054	1366	53	1313	470	35,8	309	23,5	282	21,5	131	10,0
Vorwahl	2934	913	7	906	348	38,4	270	29,8	158	17,4	63	7,0
640 Tiengen												
2004	2402	1172	35	1137	445	39,1	262	23,0	255	22,4	75	6,6
Vorwahl	2300	741	1	740	325	43,9	213	28,8	125	16,9	35	4,7
650 Munzingen												
2004	1780	842	29	813	398	49,0	147	18,1	169	20,8	37	4,6
Vorwahl	1512	509	12	497	270	54,3	112	22,5	76	15,3	10	2,0
660 Weingarten												
2004	6836	1886	51	1835	639	34,8	448	24,4	388	21,1	78	4,3
Vorwahl	6801	1735	19	1716	715	41,7	557	32,5	228	13,3	33	1,9
670 Rieselfeld												
2004	3347	1437	18	1419	283	19,9	201	14,2	731	51,5	38	2,7
Vorwahl	1424	427	1	426	99	23,2	94	22,1	171	40,1	6	1,4
Auslandsdeutsche												
Vorwahl	56											
Lokalwähler												
2004	142000	58260	1238	57022	16517	29,0	10845	19,0	21128	37,1	2941	5,2
Vorwahl	136500	45669	285	45384	16346	36,0	11543	25,4	11818	26,0	1757	3,9
Briefwahl												
2004		14600	192	14408	4905	34,0	2113	14,7	5175	35,9	798	5,5
Vorwahl		10123	34	10089	4091	40,5	2011	19,9	2495	24,7	503	5,0
Stadtkreis Freiburg												
2004	142000	72860	1430	71430	21422	30,0	12958	18,1	26303	36,8	3739	5,2
Vorwahl	136500	55792	319	55473	20437	36,8	13554	24,4	14313	25,8	2260	4,1

Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 2004

Stadtbezirke

REP		PDS		Tierschutz		PBC		ödp		DIE FRAUEN		GRAUE		Stadtbezirk
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
614 Haslach-Haid														
11	1,3	23	2,7	10	1,2	1	0,1	11	1,3	5	0,6	7	0,8	2004
9	1,3	25	3,6	5	0,7	2	0,3	8	1,2	8	1,2	1	0,1	Vorwahl
621 St.Georgen-Nord														
34	1,3	57	2,1	35	1,3	9	0,3	14	0,5	21	0,8	16	0,6	2004
36	1,7	63	3,0	15	0,7	7	0,3	21	1,0	16	0,8	4	0,2	Vorwahl
622 St.Georgen-Süd														
6	0,3	102	5,0	14	0,7	2	0,1	7	0,3	25	1,2	9	0,4	2004
12	1,1	35	3,3	6	0,6	1	0,1	10	0,9	4	0,4	4	0,4	Vorwahl
630 Opfingen														
11	0,8	14	1,1	18	1,4	29	2,2	2	0,2	5	0,4	16	1,2	2004
4	0,4	21	2,3	8	0,9	13	1,4	11	1,2	4	0,4	2	0,2	Vorwahl
640 Tiengen														
11	1,0	14	1,2	12	1,1	2	0,2	2	0,2	7	0,6	16	1,4	2004
10	1,4	16	2,2	7	0,9	3	0,4	0	0,0	1	0,1	1	0,1	Vorwahl
650 Munzingen														
11	1,4	5	0,6	7	0,9	2	0,2	4	0,5	7	0,9	3	0,4	2004
4	0,8	10	2,0	1	0,2	1	0,2	5	1,0	4	0,8	0	0,0	Vorwahl
660 Weingarten														
33	1,8	72	3,9	30	1,6	9	0,5	10	0,5	13	0,7	24	1,3	2004
49	2,9	61	3,6	12	0,7	14	0,8	6	0,3	7	0,4	8	0,5	Vorwahl
670 Rieselfeld														
14	1,0	56	3,9	12	0,8	8	0,6	21	1,5	11	0,8	4	0,3	2004
7	1,6	29	6,8	3	0,7	4	0,9	3	0,7	5	1,2	1	0,2	Vorwahl
Auslandsdeutsche														
Vorwahl														
Lokalwähler														
530	0,9	1429	2,5	733	1,3	170	0,3	302	0,5	430	0,8	472	0,8	2004
659	1,5	1417	3,1	376	0,8	192	0,4	413	0,9	246	0,5	124	0,3	Vorwahl
Briefwahl														
114	0,8	312	2,2	209	1,5	30	0,2	108	0,7	113	0,8	221	1,5	2004
156	1,5	274	2,7	113	1,1	28	0,3	119	1,2	73	0,7	81	0,8	Vorwahl
Stadtkreis Freiburg														
644	0,9	1741	2,4	942	1,3	200	0,3	410	0,6	543	0,8	693	1,0	2004
815	1,5	1691	3,0	489	0,9	220	0,4	532	1,0	319	0,6	205	0,4	Vorwahl

noch: Stadtkreis Freiburg

Stadtbezirk	NPD		CM		BüSo		ZENTRUM		Deutschland		Unabh. Kandidaten		AUFBRUCH	
	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.
614 Haslach-Haid														
2004	4	0,5	1	0,1	0	0,0	1	0,1	4	0,5	2	0,2	0	0,0
Vorwahl	1	0,1	2	0,3	0	0,0	0	0,0						
621 St. Georgen-Nord														
2004	9	0,3	4	0,1	2	0,1	2	0,1	15	0,6	8	0,3	5	0,2
Vorwahl	1	0,0	1	0,0	1	0,0	1	0,0						
622 St. Georgen-Süd														
2004	3	0,1	1	0,0	3	0,1	1	0,0	2	0,1	5	0,2	10	0,5
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
630 Opfingen														
2004	1	0,1	3	0,2	0	0,0	1	0,1	4	0,3	0	0,0	1	0,1
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
640 Tiengen														
2004	3	0,3	1	0,1	0	0,0	4	0,4	4	0,4	7	0,6	1	0,1
Vorwahl	2	0,3	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
650 Munzingen														
2004	0	0,0	2	0,2	0	0,0	2	0,2	4	0,5	3	0,4	0	0,0
Vorwahl	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
660 Weingarten														
2004	7	0,4	1	0,1	1	0,1	2	0,1	21	1,1	12	0,7	5	0,3
Vorwahl	1	0,1	3	0,2	1	0,1	1	0,1						
670 Rieselfeld														
2004	3	0,2	1	0,1	1	0,1	0	0,0	2	0,1	1	0,1	3	0,2
Vorwahl	1	0,2	0	0,0	0	0,0	0	0,0						
Auslandsdeutsche														
Vorwahl														
Lokalwähler														
2004	199	0,3	73	0,1	26	0,0	52	0,1	188	0,3	130	0,2	95	0,2
Vorwahl	60	0,1	79	0,2	12	0,0	9	0,0						
Briefwahl														
2004	27	0,2	19	0,1	5	0,0	15	0,1	65	0,5	34	0,2	18	0,1
Vorwahl	16	0,2	29	0,3	4	0,0	2	0,0						
Stadtkreis Freiburg														
2004	226	0,3	92	0,1	31	0,0	67	0,1	253	0,4	164	0,2	113	0,2
Vorwahl	76	0,1	108	0,2	16	0,0	11	0,0						

Ergebnis der Europawahl am 13. Juni 2004

Stadtbezirke

DKP		DP		FAMILIE		PSG		Stadtbezirke
Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	Zahl	v. H.	
0	0,0	1	0,1	7	0,8	0	0,0	614 Haslach-Haid 2004 Vorwahl
3	0,1	2	0,1	21	0,8	4	0,1	621 St.Georgen-Nord 2004 Vorwahl
7	0,3	4	0,2	13	0,6	4	0,2	622 St.Georgen-Süd 2004 Vorwahl
1	0,1	1	0,1	14	1,1	0	0,0	630 Opfingen 2004 Vorwahl
2	0,2	2	0,2	12	1,1	0	0,0	640 Tiengen 2004 Vorwahl
2	0,2	3	0,4	7	0,9	0	0,0	650 Munzingen 2004 Vorwahl
6	0,3	13	0,7	20	1,1	3	0,2	660 Weingarten 2004 Vorwahl
6	0,4	0	0,0	23	1,6	0	0,0	670 Rieselfeld 2004 Vorwahl
								Auslandsdeutsche Vorwahl
126	0,2	83	0,1	483	0,8	70	0,1	Lokalwähler 2004 Vorwahl
28	0,2	9	0,1	77	0,5	13	0,1	Briefwahl 2004 Vorwahl
154	0,2	92	0,1	560	0,8	83	0,1	Stadtkreis Freiburg 2004 Vorwahl